

Akademie der bildenden Künste Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2019 – 2021

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Akademie der bildenden Künste Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Sektionschef Mag. Elmar Pichl
2. Akademie der bildenden Künste Wien, vertreten durch Rektorin Mag. Eva Blimlinger

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung.....	6
A1. Leitende Grundsätze der Universität	6
A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	10
A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen.....	12
A2.3. Ziel(e) zu gesellschaftlichen Zielsetzungen.....	14
A3. Qualitätssicherung	14
A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	14
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung.....	15
A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung.....	16
A4. Personalstruktur/-entwicklung	16
A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	16
A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung).....	17
A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung.....	19
A5. Standortentwicklung.....	19
A5.1. Standortwirkungen.....	19
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung.....	21
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	22
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	22
B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	22
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	44
B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur.....	55
B2. Großforschungsinfrastruktur	61
B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	61
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur.....	61

B2.3.	Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur.....	62
B3.	Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	62
B3.1.	Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	62
B3.2.	Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation.....	63
B3.3.	Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	64
B4.	Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums.....	65
B4.1.	Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	65
B4.2.	Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums.....	66
B4.3.	Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums.....	67
B5.	Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK	68
C.	Lehre.....	68
C1.	Studien	68
C1.1.	Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	68
C1.2.	Darstellung der Leistungen im Studienbereich	70
C1.3.	Vorhaben im Studienbereich.....	76
C1.4.	Ziel(e) im Studienbereich	79
C1.5.	Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu	79
C3.	Weiterbildung.....	81
C3.1.	Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	81
C3.3.	Vorhaben zur Weiterbildung	82
C3.4.	Ziel(e) zur Weiterbildung.....	82
D.	Sonstige Leistungsbereiche.....	83
D1.	Kooperationen	83
D1.1.	Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan	83
D1.2.	Vorhaben zu Kooperationen	84
D1.3.	Ziel(e) zu Kooperationen	84
D2.	Spezifische Bereiche.....	85

D2.1.	Bibliotheken und Archiv	85
D2.2.	Services zur Unterstützung der Internationalisierung	86
D2.3.	Verwaltung und administrative Services.....	88
D2.7.	Gemäldegalerie Kupferstichkabinett Glyptothek	88
	Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG).....	91
	Sonstige Vereinbarungen	94
	Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)	96
	Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG).....	98

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Akademie ist einerseits eine der ältesten und andererseits eine der international profiliertesten und innovativsten Kunstuniversitäten, die zahlreiche Akzente im europäischen Zusammenhang gesetzt hat, wie etwa die Initiierung der Florence Principles on the Doctorate in the Arts. Sie hat ihren Entwicklungsplan für die Jahre 2019-2021 unter Beteiligung verschiedener universitärer Funktionsträger_innen erarbeitet und diese Leistungsvereinbarung ausgehend von dieser im Entwicklungsplan sowie anderer strategischer Dokumente wie etwa die Internationalisierungsstrategie Profilierung erstellt. Die Akademie der bildenden Künste Wien hat:

- ein hochkarätiges internationales Team von Lehrenden gebildet und weiter ausgebaut
- die Fokussierung der künstlerischen Positionen und Praxen im internationalen Kontext vorangetrieben, was sich an den Beteiligungen, z.B. an Biennalen, zeigt
- das Lehrangebot erweitert, eine internationale Profilierung im Bereich arts-based-research erreicht und die international stark nachgefragten Studiengänge erfolgreich gestärkt
- die Werkstätten und Labors – u. a. durch Akquise von Infrastruktur- und Drittmittel – weiter ausgebaut
- den Frauenanteil beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal kontinuierlich ausgebaut und somit den höchsten Gleichstellungswert an österreichischen Universitäten erreicht
- die Serviceangebote für Bewerber_innen zum Studium und für Studierende maßgeblich erweitert
- Förderungsprogramme für Absolvent_innen entwickelt
- Strukturmaßnahmen zur Förderung von Doktorand_innen ausgebaut und verstetigt
- finanzielle Unterstützung und Förderung von Studierenden insbesondere aus so genannten Drittstaaten eingeführt
- die Einnahmen durch Drittmittel im Zuge von Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste projektwesentlich gesteigert
- Maßnahmen gesetzt, um den Zugang zur Akademie der bildenden Künste Wien auch so genannten bildungsfernen Schichten zu erleichtern
- Kooperationen mit anderen Universitäten aber auch mit außeruniversitären Institutionen im künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereich ausgebaut, intensiviert und verstetigt
- Kooperationen im Bereich der Verwaltung intensiviert und ausgebaut
- Transfer in die Öffentlichkeit ausgebaut, gesellschaftliche Aufgabe geschärft, und Zielgruppen spezifisch angesprochen.

Noch immer, und in der Zukunft verstärkt, gilt das Ziel, wie auch in den vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperioden, die Akademie in der sich verändernden Gesellschaft zu positionieren und die für die Kunst charakteristischen Praxisprozesse in den Vordergrund der Veränderungsbestrebungen

zu stellen und somit die Stärkung der künstlerischen Hochschulausbildung und die Entwicklung und Erschließung der Künste aber auch der Wissenschaft voranzutreiben (GUEP).

Die Akademie steht für ein Kunstverständnis, das sowohl durch Werke als auch durch spezifische Handlungs- und Denkformen geprägt ist, die sich in verschiedenen Medien und Disziplinen artikulieren. Diese künstlerisch-ästhetischen Episteme erweisen sich als von immer größerer Bedeutung für die Wissensgesellschaft und eröffnen, über eine vom wissenschaftlichen Denken geprägte Kultur hinaus, neue Denk- und Handlungsräume. Es erscheint als eine der wesentlichsten Aufgaben der Kunstuniversität, diese künstlerische Praxis weiterzuentwickeln, sie zu erforschen und dafür ein öffentliches Bewusstsein herzustellen. Die bildende Kunst mit ihren unterschiedlichen Fachbereichen und Zugängen ist hier das zentrale Angebot der Akademie der bildenden Künste Wien. Künstlerische Forschung verstärkt die internationale Position und Anerkennung der Akademie.

Damit stellt sich auch die Aufgabe zu bestimmen, was Universität der Künste eigentlich meinen kann. Neben Kunst und kunstgeleiteter Lehre spielen Forschung und forschungsgeleitete Lehre – die zentrale Charakteristik der Universität – für die Kunstuniversität, abseits der bisher verankerten Bereiche der kulturwissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Forschung, eine wichtige Rolle. Die Akademie der bildenden Künste Wien vereint wissenschaftliche, wissenschaftlich-künstlerische und künstlerische Felder, die ineinandergreifen und somit dazu beitragen, eine einzigartige Vielfalt an Zugängen zu ermöglichen. Dadurch werden neue Methoden und Theorien entwickelt, die zu spezifischen Formen der Wissensproduktion führen, die in ihrer Umsetzung in der Lehre unmittelbar für Studierende zur Verfügung stehen. Die Akademie erfüllt bereits die Vorhaben des GUEPs interdisziplinäre Vernetzung künstlerischen Methoden-Know-hows mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen und geht mit der Praxis der Interdisziplinarität bereits einen Schritt weiter in der Förderung der Entwicklung neuer Methoden bis hin zu neuen Disziplinen.

Bei der Erreichung ihrer Ziele sieht sich die Akademie vor die Aufgabe gestellt, das Begonnene nachhaltig umzusetzen, die implementierten Strukturen zu festigen und weitere, vor allem aktuelle Akzente zur Positionierung der Kunst, der Wissenschaft und der Kunstuniversität im 21. Jahrhundert zu setzen.

Die strategischen Ziele und die damit verbundenen Maßnahmen zur Erreichung dieser umfassenden Zielsetzung sind im Folgenden:

Mit den Veränderungen im Feld der Kunst ist die Akademie schließlich dazu aufgerufen, auch den veränderten künstlerischen Praxen und den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, das Studienangebot strategisch weiter zu entwickeln und ihr Lehrangebot entsprechend fokussiert zu erweitern.

Die Akademie strebt in **der Lehre** in den kommenden Jahren eine Stärkung der bestehenden Strukturen und Studienangebote durch den Ausbau der Bereiche Inter- und Transdisziplinarität, Team-Teaching, der Förderung besonders innovativer Lehre durch speziell gewidmete Budgets sowie die verstärkte Einbeziehung von Nachwuchslehrenden und Doktorand_innen an. Die strukturierten Doktoratsstudien werden weiter ausgebaut, die neu konzipierten Lehramtsstudien in der

Bachelor/Master-Struktur werden bereits jetzt umgesetzt. Weiters ist ein neues Master-Studiengang (*Master of Arts Transcultural Studies (Art)*) geplant, sowie eine strukturelle curriculare Stärkung der Gender/Queer Studies sowie der Geschlechterforschung insgesamt. Darüber hinaus sollen neue Impulse im E-Learning gesetzt werden und das Studierendenservice vor allem im Bereich des *Welcome Centers* gestärkt werden.

In der **Nachwuchsförderung** sollen bestehende und neu zu entwickelnde Angebote für die drei Anspruchsgruppen (höhersemestrige Studierende, Absolvent_innen sowie künstlerisch-wissenschaftliches Nachwuchspersonal) gebündelt präsentiert und kommuniziert werden. Ein zentrales Element der Maßnahmen bilden zielgruppenspezifische Mentoring- und Förderungs-Programme wie sie bereits jetzt teilweise angeboten werden.

Im Bereich der **Entwicklung und Erschließung der Künste, der Forschung, der künstlerischen Forschung** wird die Akademie in den nächsten Jahren die inhaltliche Profilierung durch eine Verstärkung der Schwerpunktbildungen weiter ausbauen und international etablieren. Die inhaltliche Fokussierung der Institute ist einerseits auf Bereiche der disziplinären Stärkung gerichtet, durch die andererseits, und in der Folge inter- und transdisziplinäre Vorgehensweisen, ermöglicht werden. Diese institutsspezifischen und institutsübergreifenden Schwerpunkte wurden formuliert, um in künstlerischen Projekten, Forschungsprojekten, Symposien, Veranstaltungsreihen, Ausstellungstätigkeit und Kooperationsvorhaben international weithin sichtbare Aktivitäten zu setzen. Auch werden Projekt-einreichungen und die Durchführung von künstlerischen, künstlerisch-forschenden und wissenschaftlich-forschenden Projekten die Schwerpunkte weiter differenzieren. Die hervorragenden und weltweit anerkannten Leistungen der künstlerischen Produktion der Akademie der bildenden Künste Wien müssen durch die kontinuierliche Arbeit am Ausbau der Labore und Werkstätten weiterhin gewährleistet sein. In den einzelnen Instituten bestehen zahlreiche Kooperationen mit in- und ausländischen Universitäten sowie außeruniversitären Einrichtungen, Unternehmen und NGOs, die in Zukunft weiter ausgebaut werden und die für die Akademie ein konstituierendes Element der Inter- und Transdisziplinarität sind.

Im Rahmen der **Weiterbildungsinitiativen** im Sinne des Lifelong-Learnings soll weiterhin ein Universitätslehrgang (postgradualer Master, *Master of Cultural Heritage*) eingerichtet werden sowie die Reihe von Einzelveranstaltungen (*Conservation Continued CC*) des *Instituts für Konservierung-Restaurierung* (IKR) weitergeführt und intensiviert werden. Die im Rahmen der *School of Extension* etablierte Kooperation zwischen Universität für angewandte Kunst Wien und Akademie der bildenden Künste Wien sowie die Kooperation auch mit anderen Universitäten wird punktuell weitergeführt.

Das Engagement der Akademie im Bereich der **Third Mission** umfasst mehrere Dimensionen und ist umfangreich. Zum einen stehen die Aktivitäten der Herstellung von Chancengleichheit im Bildungsbereich auf allen Ebenen unter diesem Schlagwort und sind integraler Bestandteil der Entwicklung der Akademie der bildenden Künste Wien – das HRSM-Projekt »Akademie geht in die Schule« verzeichnet hier zum Beispiel große Erfolge und die Agenden werden nach Projektabschluss am Institut für das künstlerische Lehramt weitergeführt, um die soziale Dimension vor allem bei Studienan-

fänger_innen zu berücksichtigen; zum anderen entwickelt die Akademie auch zunehmend Aktivitäten im Feld der *Entrepreneurial University*. Insbesondere im Rahmen der innerhalb des Wissenstransferzentrums begonnenen Projekte werden hier Schnittstellen zwischen Kunstuniversität und Wirtschaft definiert und entwickelt. Wir sehen uns jedoch einem differenzierten Begriff der *Entrepreneurial University* verpflichtet, in der es nicht um eine simple Gründer_innenkultur geht, sondern vielmehr um unterschiedlichste Felder, etwa einer gestalterischen Grundhaltung, der Fähigkeiten zum Umgang mit Komplexität, Veränderung und Unsicherheiten sowie der Förderung der beruflichen Autonomie und Selbstverwirklichung (vgl. dazu Editorial ZFHE Jg. 10 / Nr. 3 / Juni 2015, S. 9-22).

Die Akademie plant, ihre **internationalen Kooperationen in Lehre, Kunst und Forschung** kontinuierlich weiter auszubauen und so auf geänderte inhaltliche Schwerpunkte zu reagieren bzw. den Grundstock für neue Entwicklungen zu legen. In einer in Zusammenarbeit mit dem gesamten Haus entstandenen Internationalisierungsstrategie wurden Schwerpunktsetzungen sowohl für die internationalen Kooperationen für die Lehre (ERASMUS, Teacher-Exchange), als auch für die Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (Schwerpunktregionen) formuliert. Intensiviert werden sollen die Kooperationen mit Ländern und Regionen Afrikas, den USA und dem Nahen Osten. Die hohe »Internationalization at Home«-Rate der Akademie wird durch gezielte Maßnahmen unterstützt und auch weiter ausgebaut. Das erfolgreiche *Residency-Programm* für Künstler_innen aus so genannten »Drittstaaten«, sowie gezielte Maßnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit der Akademie werden hierfür weitergeführt.

Im Sinne des Bundesgleichbehandlungsgesetzes – **Stichwort Diversitätsmanagement** – ist es der Akademie ein wichtiges Anliegen, bei gleicher Qualifikation von Bewerber_innen bevorzugt Migrant_innen und LGBTQ-Personen (lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, queer) sowie weitere Angehörige systematisch diskriminierter Gruppen einzustellen. Diesbezüglich sind Gleichstellungsziele und ein System zur Umsetzung des Vorhabens zu erarbeiten. Darüber hinaus beabsichtigt die Akademie, das Netzwerk für Frauenförderung zu stärken, womit sie die Auseinandersetzung mit Gender/Queer-Fragen in allen Bereichen intensivieren will. Das aufgrund der Verleihung des Diversitas Preises des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung begonnene Projekt »Non-Binary Universities. Maßnahmen zur Stärkung der Geschlechter-Diversität an Universitäten in Österreich« wird abgeschlossen und mit der Umsetzung der langfristigen Empfehlungen des Non-Binary Projekts österreichweit begonnen. Über den unmittelbaren Bereich der Akademie hinaus sieht sich die Akademie auch verpflichtet, gesellschaftspolitische Aktionen und Projekte – insbesondere zu Antirassismus, Migration und Asyl sowie der »Drittstaaten«-Problematik – zu entwickeln und durchzuführen.

Das Profil der Akademie der bildenden Künste Wien schärft sich auch durch die **Gemäldegalerie | Kupferstichkabinett | Glyptothek**. Die Gemäldegalerie ist eine der wertvollsten Sammlungen Österreichs mit ihrem Bestand von etwa 1600 Gemälden, die im Eigentum des Bundes steht. Die nunmehr rund 180 Bilder umfassende Schausammlung präsentiert Spitzenwerke der Alten Meister. Mit dem Kupferstichkabinett besitzt die Akademie die bedeutendste grafische Sammlung Österreichs nach der Albertina und verfügt über eine unbearbeitete Sammlung von rund 20.000 historischen Fotografien.

Die aus Handzeichnungen, darunter Meisterzeichnungen von Dürer und Rembrandt, sowie die weltweit größte Sammlung gotischer Baurisse, Druckgrafik und Fotografien bestehende Sammlung repräsentiert ein einzigartiges Anschauungsmaterial zur gesamten abendländischen Kunstgeschichte. Mit den beiden Sammlungen an der Akademie ergibt sich die einmalige Chance, umfassende künstlerische Fragestellungen in gleichzeitig historischem wie zeitgenössischem Kontext zu studieren. Die Provenienzforschung im Sinne des Kunstrückgabegesetzes konnte in der Gemäldegalerie weitgehend abgeschlossen werden und wird im Kupferstichkabinett weitergeführt.

Die in den letzten Jahren neu entwickelten **Qualitätsmanagement**-Instrumente sollen weitergeführt und verstetigt werden, um eine kontinuierliche Entwicklung des Systems zu gewährleisten. Darüber hinaus werden auch in Zukunft immer wieder neue – für Kunstuniversitäten speziell entwickelte – Methoden getestet bzw. die Erarbeitung von Studien (auch anlassbezogen) fortgesetzt. Die Durchführung einer Absolvent_innenbefragung soll insbesondere die Karriereverläufe untersuchen sowie das erforderliche Weiterbildungsangebot im Bereich der Absolvent_innen aufzeigen.

Die zentrale Aufgabe der Jahre 2019 bis 2020/21 wird die **Rückübersiedelung nach der erfolgreichen Bestandssanierung** des Gebäudes der Akademie der bildenden Künste am Schillerplatz sein.

Die Bestandssanierung des Schillerplatzes wird und kann den Raumbedarf der sich dynamisch entwickelnden Akademie nicht decken. Eine Weiterentwicklung ab 2021 ist erforderlich.

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Das Systemziel 8 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan: Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten: Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und soziale Inklusion, Responsible Science, Nachhaltigkeit und digitale Transformation ist an der Akademie der bildenden Künste in vielen Bereichen bereits erreicht, insbesondere was die Geschlechtergerechtigkeit betrifft. Was die digitale Transformation betrifft, so ist festzuhalten, dass hier vor allem im künstlerischen Bereich andere Anforderungen als im wissenschaftlichen oder künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich gegeben sind. Hier ist vielmehr davon auszugehen, dass neben traditionellen, neue Techniken und Technologien zur Anwendung kommen.

Frauenförderung – Antidiskriminierung (EP S. 92)

Förderangebote für Studierende (EP S. 94)

Programm zu Affirmative Action (EP S. 94)

Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden und Mitarbeiter_innen (EP S. 95)

Wissenstransfer (EP S. 97)

Genderbudgeting/Gender-Pay-Gap (S. 99)

Förderung des weiblichen Nachwuchses (S. 100)

Gleichstellung in der Berufungspolitik (S. 100)

Gesellschaftspolitische Aktionen und Projekte zu Antirassismus, Migration und Asyl, »Drittstaaten«-Problematik (S. 101)

Chancengleichheit in der Bildung (S. 102)

Die Akademie der bildenden Künste Wien plant in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode eine Reihe von Vorhaben mit hoher Relevanz für die soziale Dimension. Gemeinsames Ziel aller dieser Maßnahmen ist die Überwindung sozialer Schranken beim Hochschulzugang sowie im Studienverlauf, bis die soziale Zusammensetzung von Studienanfänger_innen und Absolvent_innen in etwa jener der Gesamtbevölkerung entspricht. Die Kunstuniversitäten sehen sich in diesem Bereich mit einer schwierigen Ausgangslage konfrontiert, die im Vergleich zu anderen Hochschulsektoren besondere Herausforderungen bereithält. So stammen in der aktuellen Studierendenpopulation der Kunstuniversitäten¹ nur 12 Prozent aus der »niedrigen« Schicht, das ist der geringste Wert über alle Sektoren hinweg (durchschnittlicher Anteil: 17 Prozent). Aus der »mittleren« Schicht stammen 25 Prozent aller Kunststudierenden, auch das ist der niedrigste Wert unter den Hochschulsektoren (Durchschnitt: 30 Prozent). Dagegen gehören die Eltern von 43 Prozent aller Kunststudierenden der »gehobenen« sozialen Schicht an, während dies im Durchschnitt nur bei 34 Prozent aller Studierenden in Österreich der Fall ist. Lediglich in Bezug auf die Herkunft aus der »hohen« Schicht liegen die Studierenden der Kunstuniversitäten ca. gleichauf mit den wissenschaftlichen Universitäten bei 20 Prozent und in etwa beim Durchschnittswert von 18 Prozent. Abgesehen von den in diesem Schichtindex abgebildeten sozioökonomischen Aspekten bezieht die Akademie der bildenden Künste Wien auch noch potentielle Diskriminierungsmerkmale wie Geschlecht, Herkunft oder Behinderung in die soziale Dimension mit ein.

Die Akademie sieht daher auch Vorhaben wie die Implementierung der Ergebnisse des Non-Binary-Projekts (A2.2.9) sowie die Weiterbildung und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Non-Binary (A4.2.9) und die Intensivierung von studienzentrierten E-Learning und Blended-Learning-Elementen (C1.3.4.1.2) auch in Hinblick auf Barrierefreiheit und Weiterbildungsangebote in der Hochschuldidaktik (A4.2.6) als relevant für die soziale Dimension.

Die Studierendensozialerhebung verweist auch auf einen Bereich der sozialen Dimension, in dem die Kunstuniversitäten überdurchschnittlich erfolgreich sind, nämlich in der Internationalisierung. Die Studierenden an den Kunstuniversitäten sind zu 29 Prozent Bildungsausländer_innen mit nicht-deutscher Muttersprache (Durchschnitt: 8 Prozent), der Anteil der Bildungsausländer_innen beträgt an den Kunstuniversitäten 50 Prozent, im Durchschnitt aller Hochschulsektoren nur 21 Prozent. Dieser Erfolg darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen – und hier kommen wohl sozioökonomische Aspekte im engeren Sinn ins Spiel – dass nur 0,7 Prozent der Studierenden an

¹Sarah Zaussinger et al., Studierenden-Sozialerhebung 2015, Bd.2/Studierendenpopulation (Institut für Höhere Studien, Wien) S. 15.

Kunstuniversitäten Bildungsinländer_innen mit Migrationshintergrund in 2. Generation sind (Durchschnitt: 2,5 Prozent). Während die Kunstuniversitäten offensichtlich sehr versiert darin sind, internationale Studierende anzuwerben und ansprechende Studienbedingungen für sie zu schaffen, sind sie für Personen mit Migrationshintergrund in zweiter Generation kaum attraktiv. Genau dieses Problem bildet einen Schwerpunkt im Projekt Die Akademie geht in die Schule (A2.2.6), das sich vorrangig Informationsinitiativen zum Studienangebot an unserer Universität und daraus resultierenden Beschäftigungsmöglichkeiten widmet. Ergänzt wird diese Initiative durch das Student Welcome Center (C1.3.4.3), das abgesehen vom Schwerpunkt auf Studierende mit Beeinträchtigung generell niederschwellige und zielgruppenspezifische Studierendenberatung anbietet. In der Förderung von Studierenden aus Drittstaaten (A2.2.7) achtet die Akademie vermehrt darauf, dass davon nicht alle, sondern nur sozial bedürftige Studierende aus diesen Ländern profitieren.

A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kinderbetreuung (EP S. 94)	Derzeit gibt es für Angehörige der Akademie eine Kleinkindergruppe und eine Kindergartengruppe. Beide Standorte sind nun am selben Ort. Weiters soll eine anlassbezogene Kinderbetreuung entwickelt werden, die bei den zahlreichen Veranstaltungen ad hoc in Anspruch genommen werden kann	Aufrechterhaltung, laufend
2	Förderung der Gender/Queer Forschung und Lehre (EP S. 29)	Implementierung einer Professur für Gender Queer Art.	2019: Ausschreibung 2020: Implementieren
3	Dual-Career-Service insbesondere unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Formen der Partner_innenschaften im Sinne einer Diversity- und Gender-/Queer-Perspektive. (EP S. 100)	Die regionale Vernetzung der Regionen Wien – Niederösterreich – Oberösterreich dient dem Ziel, einerseits Paare in deren Karriereentwicklung und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen, Entlastungen zu schaffen und Flexibilität zu fördern und andererseits der Akademie und generell den Universitäten die Beschäftigung exzellenter Künstler_innen/Wissenschaftler_innen zu ermöglichen. Die Wirkung der Maßnahme wird gegebenenfalls bei Berufungen zu berücksichtigen sein.	Aufrechterhaltung, laufend Teilnahme an Netzwerktreffen
4	Residency-Programm für Künstler_innen aus Drittstaaten (EP S. 110, Internationalisierungsstrategie S. 7) (siehe auch A5.1.2.2)	Das Residency-Programm wird in Kooperation mit dem Social-Business-Betrieb <i>magdas HOTEL</i> der <i>Caritas</i> durchgeführt, welches sich in unmittelbarer Nähe zu den Bildhauer-Ateliers der Akademie in der Böcklinstraße befindet.	Aufrechterhaltung, Laufend

5	KinderuniKunst (EP S. 103)	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten, dem Konservatorium Wien Privatuniversität und der New Design University St. Pölten wird fortgeführt.	Laufend
6	Akademie geht in die Schule (EP S. 102)	Die Maßnahmen die im HRSM Projekt entstanden sind, dienen der aktiven Information und Öffnung der Akademie gegenüber bildungsbenachteiligten Jugendlichen, um ein breiteres Spektrum von Interessent_innen auf die Kunstuniversität und ihr Studienangebot sowie Kunst im Allgemeinen aufmerksam zu machen.	Laufend 2020: Zwischenevaluierung und Weiterentwicklung
7	Förderung von Studierenden aus Drittstaaten (EP S. 95, Internationalisierungsstrategie S. 1, S. 8)	Durch Gelder, die über die jährlich stattfindende Benefiz-Kunstauktion akquiriert werden, finden Studierende aus Drittstaaten und solche mit Flüchtlingshintergrund Unterstützung.	Laufend
8	Etablierung des Wissenstransferzentrums an der Akademie nach Ablauf des WTZ-Ost-Projekts (EP S. 75)	Wahrnehmung der Rolle der <i>Social Responsible University</i> bzw. der » <i>Entrepreneurial University</i> « durch Unterstützung von Studierenden und Alumni hinsichtlich des Kunst/Wissens/Transfers.	Laufend
9	Implementierung der Ergebnisse des »Non-Binary-Projekts« an der Akademie (EP S. 94) Non-Binary	Umsetzung der langfristigen Empfehlungen des Non-Binary Projekts an der Akademie, insb. Bewusstseinsbildung und Personalentwicklung	2019: Umsetzung Maßnahmen Bauliches (WC Anlagen, Beschriftung) 2020: Umsetzung IT Verwaltung non-binary für Studierende und Mitarbeiter_innen 2021: Evaluierung Implementierung der Maßnahmen an Akademie, sowie an anderen Universitäten
10	Angebot von Gebärdendolmetscher_innen	Vor allem bei Vorträgen, Symposien und öffentlichen Veranstaltungen	Beginnend 2019
11	Nachhaltigkeit	Schrittweise Umsetzung der Ziele des MoU der Allianz nachhaltiger Universitäten	Beginnend 2019
12	Monitoring der Zulassungsprüfungen	Auf Basis der einschlägigen Erhebungen der Statistik Austria wird als weitere Maßnahme zur sozialen Dimension ein Monitoring der Zulassungsprüfungen (Anmeldungen, Prüfungsteilnahmen, Zulassungen) nach soziodemografischen Kriterien (gemeinsam mit anderen Kunstuniversitäten) angestrebt.	2019: Konzeption 2020: Nachweis der Implementierung bei LV-Gespräch im Herbst 2020 2021: Umsetzung

A2.3. Ziel(e) zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Frauen/Queercoaching (EP S.93)	Einzelcoaching/Einheiten	14	14	14	14
2	Psychosoziale Beratungs- stelle für Studierende (EP S. 95)	Stunden pro Jahr	240	240	260	280
3	Affirmative Action Die Akademie der bildenden Künste Wien wird in den Jahren 2020 – 2026 ein umfassendes Programm zu Affirmative Action ent- wickeln, Programmment- wicklung (EP S. 93)	VZÄ	0		0,0	0,5
4	Non-Binary-Universities / Bauliches	Umsetzung WC Anlagen im Sinne der Projektempfehlungen	0	1	1	1
5	Non-Binary Universities / IT Verwaltung	Umsetzung ltd. Projekt- empfehlungen	0	0	1	1
6	Non-Binary Universities / Evaluierung	Stakeholder-Konferenz zum Zusammenschau der State-of- the-Art an allen österreichischen Universitäten	0	0	0	1
7	Allianz nachhaltiger Universitäten	Beitritt, Unterzeichnung Memo- randum of Understanding	0	1	1	1

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Qualitätsmanagement versteht sich als Einrichtung, deren Zielsetzung es ist, über begleitende und unterstützende Angebote in den unterschiedlichen universitären Bereichen eine qualitätsvolle Universität sicherzustellen und zu fördern. Das Qualitätsmanagement (QM) ist primär darauf ausgerichtet, Lern- und Reflexionsprozesse sowie Verbesserungsmaßnahmen anzuregen. Evaluationen und theoretische Analysen werden dabei systematisch mit Anwendung und Praxis verknüpft. Zentrale Anliegen bilden die Konzepte *Lernende Organisation* sowie *Qualitätskultur*.

Das Qualitätsmanagement der Akademie der bildenden Künste Wien dient in strategischer Ausrichtung auf das Leitbild, die Ziele und Perspektiven der Akademie der bildenden Künste der strukturellen Sicherstellung und Entwicklung der Selbststeuerung der Akademie. Das Qualitätsmanagement versteht sich dabei vorrangig als Serviceeinrichtung, der beratende und unterstützende Aspekt ist wesentlich.

Das Qualitätsmanagement der Akademie ist systemisch orientiert. Ziel ist ein bestmögliches Ineinandergreifen der QM-Instrumente in den unterschiedlichen Leitungsbereichen. Alle Qualitätsmanagement-Maßnahmen sind so konzipiert, dass sie an der Akademie im Sinne eines Qualitätskreis-

laufes einen kontinuierlichen reflexiven Prozess anstoßen und einen Veränderungsprozess realisieren sollten. Dabei orientiert sich das Qualitätsmanagement nach einem empirisch-analytischen sowie kritisch-reflexiven Ansatz. Die 4 Aspekte dieses Qualitätskreislaufs bilden (1) die Definition von Zielen und Qualitätskriterien im jeweiligen Bereich, (2) die Analyse (z.B. durch Evaluationen), (3) die Reflexion und der Dialog zwischen den Beteiligten und (4) die Veränderung also die Entwicklung von daran anschließenden Maßnahmen und Lösungsansätzen. Follow-up-Maßnahmen sind an der Akademie der bildenden Künste Wien verbindlicher Bestandteil jeder qualitätssichernden oder qualitätentwickelnden Maßnahme; die Instrumente des Qualitätsmanagements werden systematisch mit Anwendung und Praxis bzw. Nutzenorientierung verknüpft.

Über Evaluationen (z.B. LV-Evaluationen, LV-Evaluationen mit Schwerpunktthemen, Meta-Evaluationen, Curricular-Evaluationen, Peer-Review-Verfahren), Monitoring (z.B. Absolvent_innen-Monitoring) und wissenschaftliche Studien (z.B. Studienverlaufsanalysen, Absolvent_innenstudie) werden der Universitätsleitung, den unterschiedlichen Gremien, den Instituten und Abteilungen, der ÖH und nicht zuletzt jeder_jedem einzelnen Akademieangehörigen empirische Informationen für die Planung von Entscheidungen und Prozessen zur Verfügung gestellt.

Das Qualitätsmanagement der Akademie wird in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten entwickelt und umgesetzt. Wichtige Eckpfeiler sind hier die Konzepte Ownership, Partizipation, Transparenz und die kontinuierliche Weiterentwicklung.

(EP S 121, GUEP Systemziel 3, S. 18)

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungs-evaluierung (EP S. 122)	Die LV-Evaluation ist außerdem als Vorhaben realisiert, das fortlaufend verbessert und ausgebaut wird.	Laufend
2	Vorbereitung Audit, Auswahl Agentur (EP S. 123)	Die Akademie beginnt 2019 mit Vorbereitungsarbeiten für eine Auditierung, die bis 2021 erfolgt.	2019/2020: Vorbereitung Audit 2021: Abschluss Audit
3	Handbuch Qualitätsmanagement (EP S. 123)	Unter permanenter Einbeziehung aller Gruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) soll das teilweise vorliegende Handbuch prozesshaft weiterentwickelt werden. Wesentliches Element dabei ist die Etablierung eines Qualitätsregelkreises im Rahmen eines umfassenden QM-Systems.	2020: Finalisierung des Handbuches Qualitätsmanagement 2020-2021: lfd Weiterentwicklung

4	Monitoring von Absolvent_innen (Karriereverläufe, Beschäftigungsstatistiken)	<p>Die Akademie hat bereits im Jahr 2018 die Statistik Austria beauftragt einen Datenwürfel zu ihren Absolvent_innen nach der im HRSM-Projekt »AbsolventInnentracking« (Anmerkung: die Akademie ist nicht Projektpartnerin) erarbeiteten Spezifikation zu erstellen. Der Datenwürfel bietet eine Grundlage, um die Karriereverläufe bzw. die Beschäftigungssituation der Absolvent_innen analysierbar zu machen.</p> <p>Im Jahr 2019 ist geplant, die Statistik Austria außerdem mit der Erarbeitung von Factsheets, die systematische Informationen über die Arbeitsmarktintegration und Einkommenssituation der Absolvent_innen der unterschiedlichen Studienrichtungen enthalten, zu beauftragen. Projektlaufzeit des HRSM-Projekts ist bis 2021. Danach ist geplant, das Absolvent_innen-Monitoring weiterzuführen, wobei die Datenwürfel alle drei Jahre von der Statistik Austria erstellt werden. Die Ergebnisse bieten u.a. eine hilfreiche Grundlage für die Beratung von Studierenden und Absolvent_innen</p>	<p>2019: Beauftragung Statistik Austria: Factsheets zu den Absolvent_innen</p> <p>ab 2020: laufende Fortführung des Absolvent_innen-Monitorings, Zyklus: alle 3 Jahre</p>
----------	---	---	---

A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Absolvent_innenbefragung (EP S. 123)	Um die Aktivitäten des Alumni-Vereins kontinuierlich weiterentwickeln zu können, und um einen Einblick in die berufliche Situation der Absolvent_innen zu bekommen, wird eine Absolvent_innenbefragung durchgeführt.	0	0	1	0

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Im Bereich von Lehre, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Forschung wurde trotz erweiterten Lehrangebots, vermehrten administrativen Aufgaben und eine Steigerung der künstlerisch und wissenschaftlichen Produktion die Anzahl der Vollzeitäquivalente nur geringfügig erhöht. Durch die kontinuierlich wachsende Zahl der Studierenden, einem spezifizierten Studienangebot, zusätzliche Gremienarbeit, einem wachsendes Berichtswesen haben sich die Arbeitsbelastungen für die Lehrenden derart erhöht, dass weitere Entwicklungen nicht ohne Aufstockungen des Personals in Lehre, Entwicklung und Erschließung der Künste und Forschung möglich sein werden. Alle Institute und

Abteilungen der Akademie arbeiten an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Überdies muss dem tatsächlichen Lehraufwand in der Mitwirkung im Zentralen Künstlerischen Fach von künstlerisch-wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen Rechnung getragen werden. Hier wird es einerseits darum gehen, mögliche andere Modelle zu konzipieren und andererseits im Rahmen des Kollektivvertrages spezifische Änderungen herbeizuführen. Dies ist auch teilweise für den Bereich der Verwaltung zu konstatieren, vor allem dort wo der Dienstleistungscharakter der Abteilungen in einem hohen Maße sowohl intern wie auch extern gegeben ist.

Zahlreiche strukturierte Karriereförderungsprogramme werden an der Akademie im Bereich der Absolvent_innen und Doktorand_innen angeboten. Aufgrund der geringen Anzahl erfolgt auf Ebene der Post-Docs eine intensive Beratung und Karrierebegleitung auf individueller Ebene: ergänzt durch einen Austausch der Beratenden bzw. durch Mentor_innenschulungen und Peer-Austausch. Die Akademie der bildenden Künste Wien informiert ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen, insbesondere jene mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, aktiv und möglichst frühzeitig (spätestens ab der Doktoratsausbildung), welche Karrierepfade an der Universität offen stehen und wie weit (und mit welcher Wahrscheinlichkeit) diese eine unbefristete Anstellung bzw. eine universitätsinterne Laufbahn ermöglichen oder auf externe Karrierewege ausgerichtet sind. Dies wird in die Konzeption und Umsetzung des Maßnahmenplans Karriereförderung (siehe Vorhaben B1.2 Kunst Forschung Support Nr. 4 »Fortführung und Ausbau Doktoratszentrum«) einbezogen.

(EP S.19 GUEO Systemziel 5: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses)

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Förderung des künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses , (EP S. 24)	Implementierung unterschiedlicher Maßnahmen wie z.B. Unterstützungsmaßnahmen für Antragstätigkeit (Stipendien etc.), Workshop-Reihe zu Transferable Skills, Didaktik-Weiterbildungsangebote, Verstärkte Einbindung von Doktorand_innen und jungen Künstler_innen in die Lehre – Förderung besonders innovativer Lehre.	Laufend

2	Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen (EP S. 79)	Das 2015 eingerichtete Programm zur Erlangung und Weiterentwicklung von Lehrkompetenz für Doktorand_innen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll verstetigt werden. Im Rahmen dieses Programms werden auch besonders innovative Lehrmethoden inkl. Team Teaching gefördert, ein verstärkter Bezug zur Berufspraxis hergestellt sowie der Berufseinstieg durch Mentoring unterstützt.	Laufend
3	Laufbahnstellen – Richtlinie und Implementierung (EP S. 24)	Die Akademie wird in der Leistungsvereinbarungsperiode an der Implementierung von Qualifikationsstellen arbeiten. Dabei ist ein wesentliches Ziel, den hoch qualifizierten Mitarbeiter_innen des Mittelbaus eine Zukunftsperspektive zu geben. Richtlinien für den Inhalt, die Auswahl und die Modalitäten des Abschlusses von Qualifizierungsvereinbarungen, werden in Abstimmung mit den Gremien und den Instituten entwickelt, um Transparenz und Chancengleichheit bei der Vergabe zu ermöglichen.	2019: Implementierung der Richtlinie 2020: Ausschreibung einer Laufbahnstelle 2021: Ausschreibung einer Laufbahnstelle
4	Richtlinie Expert_innenstatus (EP S. 28)	Ausgehend von den im Kollektivvertrag vorgesehenen Qualifikationskriterien soll in der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode eine Richtlinie für die Zuerkennung des Expert_innenstatus unter Einbindung insbesondere des Betriebsrates für das allgemeine Personal entwickelt werden.	2019: Implementierung der Richtlinie
5	Lehrlingsausbildung (EP S. 28)	Die Akademie nimmt ihren gesellschaftspolitischen Auftrag auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr und hat dies in den letzten Jahren gezielt umgesetzt, nicht zuletzt durch die Qualifizierung einer Lehrlingsausbildnerin.	Laufend
6	Weiterbildung Hochschuldidaktik (EP S. 29)	Gezielte Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik mit dem Ziel, die Lehre in allen Bereichen, auch im zentralen künstlerischen Fach, kontinuierlich zu verbessern.	Laufend
7	Weiterbildung Sprachen (EP S. 88)	Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Akademie ist es notwendig, die Mehrsprachigkeit innerhalb der Verwaltung bzw. die Fremdsprachenkompetenz in der Lehre zu erhöhen. Dies ist durch zahlreiche Englischkursangebote in den letzten Jahren geschehen	Laufend
8	Weiterbildung für Funktionen im Rahmen der universitären Selbstverwaltung (EP S. 90)	Die zunehmenden Aufgaben und Herausforderungen im Rahmen der universitären Selbstverwaltung sowie der Leitung von Organisationseinheiten, insbesondere die notwendige Kenntnis der administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen, erfordern Weiterbildungsangebote, die ein professionelles Agieren ermöglichen und erleichtern und vor allem jüngere Mitarbeiter_innen zur Funktionsübernahme motivieren.	Laufend
9	Weiterbildung und Sensibilisierungsmaßnahmen im Bereich Non-Binary (EP S. 94)	Umsetzung der im Non-Binary-Projekt entwickelten Maßnahmen und Vorgangsweisen	Laufend

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator ²	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Steigerung der Personalkapazität im Bereich »hochqualifiziertes wissenschaftliches/künstlerisches Personal« (»Professor/innen und Äquivalente«)	Erhöhung der Teilmenge »Professor/innen und Äquivalente« des Basisindikators 2 um 3 Vollzeitäquivalente	(2016) FG 6: 40,0		FG 6: 43,0	

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Ausgehend von den regionalen Kooperationsnetzwerken der Universität in Wirtschaft und Gesellschaft (»Standortkonzepte«) sowie von der aktiven Beteiligung an laufenden FTI-Strategieprozessen der Länder (Smart Specialisation) werden weiterführende Entwicklungsschwerpunkte in den regionalen FTI- und Wirtschaftsstrategien (RIS3 – »Smart Specialisation Strategien«) in Angriff genommen.

Im Sinne des RIS3-Prozess wird versucht, die Triple-Helix des regionalen Innovationssystems zu mobilisieren, wobei festzuhalten ist, dass es im Wissenschafts-, Kunst- und Kulturbereich in der Stadt Wien äußerst schwierig ist, eine Standortwirkung zu erzielen, diese ist per se durch die Situation in Wien als Bundeshauptstadt gegeben. Mit insgesamt 9 Universitäten mit ihren je spezifischen Profilbildungen stellt Wien bereits jetzt den größten Hochschulstandort dar. Die Bedeutung der Universitäten für die Bundeshauptstadt und der damit geforderten Leitinstitution ist in Wien anders als in den anderen Bundesländern zu bewerten (Systemziels 6d des GUEP). Angesichts einer Vielzahl von Institutionen kennzeichnet sich Wien vor allem durch das Neben- und Miteinander zahlreicher unterschiedlichster profilierter Felder im Kunst-, Kultur-, aber auch NGO-Bereich aus, die insgesamt dazu führen, dass Wien die lebenswerteste Stadt³ weltweit ist. Andererseits zielt die »RIS3 – Smart Specialisation Strategie« insbesondere auf wissenschaftliche Forschung ab und lässt den Kunst- und Kulturbereich außer Acht. Angesichts der steigenden Zahl der Studierendenbewerber_innen aus dem Ausland sowie des großen Interesses an Professuren aber auch an Ausschreibungen für künstlerisch-

² Steuerungsrelevante Aspekte im Personalbereich werden durch ein die LV begleitendes Indikatoren-Set abgedeckt. Dieses Indikatoren-Set und daraus resultierende Kennzahlenwerte basieren auf bereits verfügbaren Datenbeständen aus der Bildungsdokumentationsverordnung der Universitäten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Steuerungszielen im Bereich des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals.

Aus diesem begleitenden Indikatoren-Set werden konkrete Ziele/Vorhaben abgeleitet und in der Leistungsvereinbarung verankert [das Indikatoren-Set selbst ist nicht Bestandteil der LV]. Siehe dazu Anhang 2 des Arbeitsbehelfs.

³ <https://www.mercer.com/newsroom/2017-quality-of-living-survey.html>

wissenschaftliche Mitarbeiter_innen von Expert_innen aus dem Ausland zeigt, dass die Akademie der bildenden Künste Wien nicht nur als Leitinstitution für den Standort Wien sondern auch für Österreich anzusehen ist.

Die Definition der drei in RIS3 angesprochenen Kerngruppen ist daher für die Akademie der bildenden Künste Wien nur bedingt anwendbar.

Ein Bereich der Standortentwicklung sind jedenfalls die bereits begonnenen Kooperationen mit zahlreichen Kunst- und Kulturinstitutionen, Universitäten sowie im Bereich der Zwischennutzung von Räumen fortzuführen.

Die regionale, nationale und internationale Wirkung der Akademie der bildenden Künste Wien ist durch zahlreiche Kooperationen in hohem Ausmaß gegeben.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Residency-Programm für Künstler_innen aus Drittstaaten (EP S. 102 Internationalisierungsstrategie S. 7) (siehe auch A2.2)	Das Residency-Programm wird in Kooperation mit dem Social-Business-Betrieb <i>magdas HOTEL</i> der <i>Caritas</i> durchgeführt, welches sich in unmittelbarer Nähe zu den Bildhauer-Ateliers der Akademie in der Böcklinstraße befindet.	2019: Umsetzung 3 Residencies in Magdas Hotel 2020: Umsetzung 3 Residencies in Magdas Hotel 2021: Umsetzung 3 Residencies in Magdas Hotel
2	Zwischennutzungen von Objekten (EP S. 112)	Die Zwischennutzung bietet kostengünstige Räumlichkeiten für Projekte wie ArtStart Studio; durch die Kurzfristigkeit der Zwischennutzungen können für die Jahre 2020 und 2021 keine konkreten Objekte benannt werden.	2019: Zwischennutzung Traktorfabrik 2020: Zwischennutzung Objekt tbc 2021: Zwischennutzung Objekt tbc
3	Kooperationen mit Universitäten	Diese existieren - und das hier nur beispielhaft genannt - mit der Angewandten im Bereich Verwaltung, mit der TU und der Universität Wien im Bereich Chemie, mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Bereich Gender/Queer Lehre, im Bereich des Non-Binary-Projekts mit allen Wiener Universitäten	Laufend
4	Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen (EP S. 118)	Derzeit bestehen mit zahlreichen Kunst- und Kulturinstitutionen wie z.B. Kunsthalle, Dorotheum, mumok, KHM, Prosa, Filmmuseum, artweek, usw. Kooperationen in den unterschiedlichsten Bereichen	Laufend
5	Kooperationen mit Schulen	Im Zuge der Pädagog_innenbildung wurden mit Schulen, wie z.B. Boerhaavegasse, Kenyongasse, Modulare Mittelstufe Eibengasse Kooperationen geschlossen	Laufend
6	Summer Academy Africa (Internationalisierungsstrategie der Akademie, (EP. S. 107-109.)	Aufbauend auf die seit drei Jahren geknüpften bzw. intensivierten Kontakte mit Universitäten und Forschungseinrichtungen in Äthiopien und Südafrika	2019: Konzeption und Planung 2020: Abhaltung der ersten Sommerakademie

	(beides Fokusregionen der Internationalisierungsstrategie der Akademie) ist eine jährlich stattfindende Sommerakademie geplant. Zu jeweils aktuellen Themen aus Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste und in engem Zusammenhang mit an der Akademie laufenden Projekten (z.B. PEEK, WWTF etc.) werden Nachwuchsforscher_innen aus Afrika eingeladen, an der in Österreich stattfindenden Sommerakademie teilzunehmen. Neben den afrikanischen Forscher_innen nehmen auch österreichische Nachwuchsforscher_innen an der Sommerakademie teil. Ziel ist die Erarbeitung von Forschungsthemen im Verbund zwischen afrikanischen und österreichischen Forscher_innen und die Vorbereitung von weiteren Projekten. Mit diesem Vorhaben sind eine nachhaltige Stärkung der bestehenden Verbindung und Kooperationen zwischen Institutionen in Afrika und der Akademie beabsichtigt.	2021: Abhaltung der zweiten Sommerakademie
--	---	---

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der LV-Periode 2019-2021 wird die Akademie der bildenden Künste Wien die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMWFW-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens	GZ BMWFW	Meilensteine zur Umsetzung
keine		

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der LV-Periode 2019-2021 wird die Akademie der bildenden Künste Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMWFW-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt sowie eine gesonderte Finanzierung zugesichert wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens	GZ BMWFW	Meilensteine zur Umsetzung
Bestandsanierung der Akademie der bildenden Künste Wien	BMWFW-30.930/0001-WF/IV/8/2015	2019 2020: Fertigstellung der Bestandsanierung

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten LV-Periode finalisiert und ab-gerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens	GZ BMWFW	Finanzvolumen
keine		

A5.2.4. Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung gemäß § 1 Abs. 2 Uni-ImmoV

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (=sogenannte »Bagatellgrenze«) in folgender Höhe vereinbart:

Einmalkosten (brutto): EUR 100.000

Laufende Mietkosten pro Jahr: EUR 30.000 pro Jahr (Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Bagatellgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten. (vgl.: § 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Diskussionen über die unterschiedlichen Formen der Wissensbildung haben zwar eine Vielfalt von Ansätzen und Terminologien hervorgebracht, aber nicht zu größerer Klarheit bei der Begriffsverwendung beigetragen. Statt immer neue Überschneidungs- und Mischkategorien zu entwickeln, arbeitet die Akademie mit drei Kategorien, die in folgender Bestimmung zu verstehen sind:

Erschließung und Entwicklung der Künste (Artistic Practices): In der Geschichte der Künste, insbesondere der bildenden Kunst, hat es immer neben praktischen, handwerklichen auch reflexive, theoretische Anteile in den unterschiedlichen Prozessen künstlerischer Arbeit gegeben. Diese unterscheiden sich zwar meistens, aber nicht in jedem Fall von den Methoden wissenschaftlicher Forschung.

Wir nennen all diese Praktiken in der Kunst Praktiken ihrer Erschließung. Damit unterscheiden wir die Form ihrer Einbettung in die Studienprogramme und Curricula von der, die in anderen nichtkünstlerischen Studiengängen zur Anwendung kommt.

Forschung: Es gibt eine Reihe von Studiengängen, in denen Forschung im Sinne der Geistes-, Kultur-, Sozial-, Ingenieurs- und Naturwissenschaften vorkommt oder auch die zentrale Form der Wissensbildung darstellt. An einer Kunstuniversität haben viele dieser Forschungen eine große Nähe zur Kunst. Kunst ist etwa ihr Gegenstand in historischer oder materieller Weise und die Formen der Forschung lassen sich von den Wissensbildungsprozessen in der Kunst beeinflussen. Die wissenschaftlichen Methoden und Vorgehensweisen der Forschung unterscheiden sich aber mindestens insofern von anderen, z. B. künstlerischen Wissensbildungsprozessen, als man sie analog zu anderen wissenschaftlichen Forschungsformen ansehen kann, deren Gegenstand nicht Kunst ist.

Der Begriff der **künstlerischen Forschung** (Artistic-Research, Arts-based-Research) meint eine Praxis, die nach einer Überschreitung disziplinärer Grenzen stattfindet bzw. diese immer wieder neu reflektiert, da sie ja schon im Wortsinne künstlerisches Handeln mit Forschung, also wissenschaftlichem Handeln, vermischt. Es gibt künstlerische Forschung an der Akademie in den inter- und transdisziplinären Studiengängen (MA Critical Studies, PhD in Practice) sowie in der Architektur und der Konservierung und Restaurierung, im Unterschied zu den überwiegend forschenden Praktiken in den wissenschaftlichen Studienrichtungen und den überwiegend mit der Erschließung der Künste beschäftigten Praktiken in den künstlerischen Programmen. All diese Forschungstätigkeiten verstehen sich als Grundlagenforschung im ureigensten Sinn des Wortes, es handelt sich also um Elementarforschung, welche die Grundlagen für künstlerisches oder auch wissenschaftliches Wissen legt.

Eine der international anerkannten Stärken der Akademie ist die einerseits nach Medien diversifizierte Praxis in der bildenden Kunst und andererseits ein ausgehend von den jeweiligen Disziplinen hoher Grad an Inter- und Transdisziplinarität der künstlerischen Prozesse und der Produktion. Dies zeigt sich vor allem durch die Präsenz der Lehrenden der Akademie bei internationalen Ausstellungen, Messen, Biennalen und anderen Festivals sowie in künstlerischen Projekten abseits des traditionellen Kunstmarkts.

In den letzten drei Jahren ist es der Akademie gelungen, eine führende Position in der internationalen Diskussion um künstlerische Forschung (Artistic-Research, Arts-based-Research) einzunehmen. Im EU-Projekt *SHARE* nahm die Akademie eine diskursführende Rolle ein, im neu gegründeten *Council for Artistic Research* der *ELIA European League of the Institutes of the Arts* wurde der Akademie die Leitung zugesprochen. Für die nächsten Jahre ist eine noch stärkere Partizipation an den europäischen Debatten zur künstlerischen Forschung gesichert – ja, es kann durchaus gesagt werden, dass die Akademie hier eine international herausragende Position einnimmt.

Durch diese Aktivitäten konnte das *PhD in Practice-Programm* als internationales Best Practice Beispiel etabliert werden (vgl. die Publikation *SHARE. Handbook for Artistic Research Education*, 2013). Insbesondere für den Bereich des Doktorats sind die Diskussionen zur Artistic-Research als künstlerischer Forschungsbereich relevant, die starke Position der Akademie in dieser Diskussion sichert eine

Teilhabe an EU-Projekteinreichungen sowie an der Verfassung von Policy-Papers für diesen Bereich. So kam der Akademie in der Erstellung des ersten europaweiten Positionspapiers zur künstlerischen Forschung im Doktoratsbereich (»The Florence Principles«, ELIA 2016) die führende Rolle zu. Die Akademie ist auch die erste Kunstuniversität Österreichs, an der ein Doktoratskolleg im Bereich der künstlerischen Forschung seitens des FWF finanziert wurde.

Die Entwicklung der Projektaktivitäten im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und der künstlerischen Forschung sind überaus positiv, die Zahl der Projekteinreichungen kann insbesondere durch die Unterstützung des Kunst|Forschung|Services kontinuierlich gesteigert werden. Die Produktivität der Projektarbeit zeigt sich insbesondere im Output (Publikationen, Ausstellungen), sowie in der Nachwuchsförderung da in erster Linie Doktorand_innen als Projektmitarbeiter_innen angestellt werden können.

Durch die Einrichtung eines Doktoratszentrums mit Hochschulraumstrukturmitteln konnten erste Schritte der substanziellen und strukturellen Förderung des *Early-Stage-Researchers* erzielt werden. Ziel ist die Steigerung des Forschungs-Outputs der Doktorand_innen durch nachhaltige Förderungen. Erreicht werden soll dieses Ziel durch gezielt für die Kunstuniversität entwickelte Kompetenzbildungs-Maßnahmen (Personal Professional Skills, Transferable Skills) für Doktorand_innen, aber auch durch die finanzielle Förderung bzw. Absicherung der Doktorand_innen (Stipendien). Die Verstärkung des Doktoratszentrums mit der LV-Periode 2016-2018 stellt einen wesentlichen Schritt in der Entwicklung nachhaltiger Strukturbildung im Bereich der Doktorate dar.

Durch die per 1. Mai 2017 erfolgte Einrichtung des Kunst | Forschung | Support als eigene Dienstleistungseinrichtung, in der die Agenden des Forschungsservice, des Doktoratszentrums und des Wissenstransfers zusammengeführt wurden, ist eine weitere Stärkung des Bereichs Forschung/EEK, durch die komplementäre Servicierung – von der Grundlagenforschung bis zur Anwendungsperspektive, vom Early-Stage-Researcher zum_zur etablierten Forscher_in – zu erwarten.

Die gute Etablierung des FWF-Programmes zur Förderung künstlerischer Forschung (*PEEK-Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste*) führt zu einer hohen Zahl an Einreichungen und – bei gleichbleibendem Programmbudget – zu einer sinkenden Bewilligungsquote. Diese liegt derzeit (2016) bei zehn Prozent und ist somit die niedrigste Bewilligungsquote in allen Förderprogrammen des Fonds. Die Motivation der Antragsteller_innen in diesem Bereich zu erhalten, stellt eine der Herausforderungen der nächsten Jahre dar, der mit dem weiteren Ausbau des Kunst|Forschung|Services zu begegnen ist. Darüber hinaus soll das Förderportfolio weiter ausgebaut werden, wobei festzustellen ist, dass dieses in den letzten Jahren maßgeblich erweitert werden konnte: Neben PEEK Projekten laufen WWTF Projekte, OEAW-Projekte, Lise-Meitner Projekte, Hertha Firnberg und Elise Richter Stellen sowie oead Projekte an der Akademie. 2017 wurden außerdem zwei Sparkling Science Projekte bewilligt, was eine besonders positive Entwicklung darstellt – die Kunstuniversitäten waren bisher bei diesem Förderprogramm kaum berücksichtigt. Insbesondere das Anwerben von Drittmitteln aus europäischen Förderangeboten stellt eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar; das Ausloten der Programme in *Horizon 2020* bezüglich künstlerischer Forschung hat – in Kooperation mit internationalen Partner_innen – bereits begonnen.

Das hervorragend angelaufene Doktoratszentrum zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerisch-forschenden Nachwuchses bedarf einer langfristigen finanziellen Sicherung um das bestehende Angebot aufrecht zu erhalten. Damit der internationale Austausch der Doktorand_innen gefördert werden kann, wäre die Einführung von kompetitiv vergebenen Stipendien für kurzfristige internationale Forschungsaufenthalte von besonderer Relevanz. Insbesondere die Maßnahmen zur Stärkung der Betreuer_innen von Dissertationen (im Sinne von Early-Stage-Research) verspricht eine nachhaltige Qualitätsentwicklung des künstlerisch-wissenschaftlichen Outputs der Akademie. Die gesteigerte mögliche Anbindung und somit Integration der Early-Stage-Researcher im internationalen künstlerischen Forschungsfeld durch Reisekosten- und Abschlussstipendien, die im Rahmen des HRSM Projekts vergeben werden können, steigert zudem den Impact-Faktor dieser Forschungsarbeiten für die Universität. Die durch Mittel aus dem HRSM Bereich finanzierte Maßnahme ist auf Dauer zu verstetigen und auszubauen.

Die mangelnde personelle und teilweise auch räumliche Ausstattung der Werkstätten und Labore führt zu reduzierten Angeboten auch im Rahmen der künstlerischen Forschung und langen Wartezeiten für Studierenden. Da dies immer stärker nachgefragt wird, ist jedenfalls für den Ausbau vorzuzusorgen.

Die Schwerpunkte der Institute im Bereich EEK, Forschung und künstlerische Forschung konnten in den letzten Jahren deutlich an Synergien gewinnen. Institutsübergreifende, längerfristige Schwerpunkte sowie punktuelle Kooperationen von Instituten zur Bearbeitung spezifischer Fragestellungen haben sich im Sinne einer nachhaltigen interdisziplinären Herangehensweise äußerst positiv entwickelt. Für die kommende LV-Periode wird die Akademie ihre Entwicklung im Bereich der Forschung und EEK anhand von drei Schwerpunkten ausrichten. Die drei im Entwicklungsplan formulierten Schwerpunkte der Akademie verstehen sich als institutsübergreifende, profilbildende und **weithin sichtbare Schwerpunkte (IPSPs)** der Akademie im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste, der wissenschaftlichen Forschung, der künstlerischen Forschung.

- IPSP 1: Künstlerische Forschung, Methodenkritik, Transdisziplinarität: Entwicklung komplexer gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen jenseits disziplinärer Grenzziehungen.
- IPSP 2: Analyse diversifizierter Kultur- und Identitätsbegriffe: politische Veränderungen, antagonistische Bewegungen zwischen Migration, Globalisierung und nationalistischen/re-territorialisierten Kulturvorstellungen unter Berücksichtigung der Thematiken der Nachhaltigkeit, Commons, transnationale und temporäre Communities, Öffentlichkeiten (städtischer Raum), social media und (-trans) kultureller Bildungsprozesse.
- IPSP 3: Gender und Queer Studies in Verbindung mit Intersektionalitätsforschung, feministische Fragestellungen in Kunst- und Theorieproduktion und Pädagogiken, Non-Binary-Bewegungen.

Die Themen, die im Zentrum der Forschungsarbeit der Institute stehen, beziehen sich in unterschiedlicher Gewichtung und Zusammensetzung auf diese Schwerpunkte. Im Folgenden wird jeweils pro Institut angeführt, wie die Bezugnahme im Rahmen der einzelnen Vorhaben verstanden wird. Auch

finden sich in den folgenden Ausführungen Bezüge zum Gesamtuniversitären österreichischen Entwicklungsplan.

Überblicksdarstellung:

Zur Übersicht sind im Folgenden die wichtigsten Vorhaben der Institute zu den drei institutsübergreifenden profilbildenden Schwerpunkten (IPSPs) aufgelistet. Im daran anschließenden Text und den ausführlichen Vorhaben- und Ziel-Tabellen finden sich weitere Ausführungen (Meilensteine etc.)

IPSP 1: Künstlerische Forschung, Methodenkritik, Transdisziplinarität: Entwicklung komplexer gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen jenseits disziplinärer Grenzziehungen.

Institut	Titel des Vorhabens	Kurzbeschreibung
IBK	Weiterentwicklung der Begrifflichkeit zur künstlerischen Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste	In Anbetracht der qualitativen Breite der Ansätze in der bildenden Kunst geht es darum, einen breit gefächerten, jedoch präzise gesetzten Forschungsbegriff weiter zu entwickeln. Dies geschieht in der Projektarbeit (PEEK/FWF etc.), sowie in einer mit externen Kurator_innen zu entwickelnden Ausstellungspraxis, deren Resultat eine Reihe kleiner, präziser Präsentationen darstellen sollen.
IKA	»Design-based-Research« Plattform HTC	Experimentelle Forschung und Grundlagenforschung zum Thema »Design-based-Research« (Entwurfsbasierte Forschung), d.h. Erforschung der Entwurfsmethodik und -praxis der modernen und zeitgenössischen Architektur. Unter dem Titel »Design Paradigm« werden neue methodische Wege der Erforschung des Architekturwissens untersucht. Ein wichtiger Aspekt ist dabei eine innovative Verknüpfung von Forschung und Lehre.
IKL	Changing Regimes of Art Education	Der international orientierte Forschungsschwerpunkt verbindet kulturanalytische, historisch-kritische, kunst- und kunstvermittlungs-basierte Grundlagenforschung zu Epistemologien, Ideologien und institutionellen Veränderungen der »Regime« von »Art Education« Teilprojekt im EU Projekt »Art and Culture for All« The experience of the Non-Aligned Movement (NAM) (Lead: Museum of Modern Art (MG), Ljubljana, Slovenia).

IKR	Geschichte der Restaurierung in Österreich: Erfahrungswissen und disziplinäre Professionalisierung	<p>Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Geschichte einer Disziplin mit starken künstlerisch-handwerklichen Traditionen, für die in Österreich erst 1934 mit der Gründung der »Fachschule für Konservierung und Technologie« an der Akademie der bildenden Künste eine erste formale akademische Ausbildung geschaffen wurde.</p> <p>Ziel des Projektes ist es, nicht expliziertes und verschriftlichtes Wissen und Können zu verstehen und in seiner Entwicklung zu erfassen. Damit ergibt sich aus der Situation der Disziplin die Dringlichkeit, dieses auf Erfahrungswerten aufbauende Wissen, das unmittelbar mit den noch lebenden Protagonisten verbunden ist, zu dokumentieren.</p>
IKW	Wissen und Handeln aus künstlerischer-wissenschaftlicher Perspektiven	<p>Wissen zu produzieren und zu vermitteln bedeutet auch, die historischen, politischen und kulturellen Bedingungen zu reflektieren, die darüber bestimmen, welcher Begriff von Wissen von wem und für wen entwickelt wird, um dann institutionell bestätigt und legitimiert oder davon ausgeschlossen und marginalisiert zu werden. Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich einem kritischen Begriff von Wissen, der die entsprechenden Diskurse im Kontext von subalternem Wissen, anderem Wissen oder einer Coloniality of Knowledge berücksichtigt und die Produktion von Wissen unter den Koordinaten politischer, ökonomischer und kultureller Rahmenbedingungen untersuchen wird.</p>
INTK	Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst	<p>Aufbau einer Open Access Online-Pigment-Datenbank mit Referenzmaterialien aus der technologischen Sammlung des INTK</p> <p>ergänzend dazu: Datenbank aller im Rahmen von Forschungs- und Kooperationsprojekten von originalen Kunstobjekten entnommenen Proben und Ergebnisse</p>

IPSP 2: Analyse diversifizierter Kultur- und Identitätsbegriffe: politische Veränderungen, antagonistische Bewegungen zwischen Migration, Globalisierung und nationalistischen/re-territorialisierten Kulturvorstellungen unter Berücksichtigung der Thematiken der Nachhaltigkeit, Commons, transnationale und temporäre Communities, Öffentlichkeiten (städtischer Raum), social media und (-trans) kultureller Bildungsprozesse.

Institut	Titel des Vorhabens	Kurzbeschreibung
IBK	Körperorientiertes Zeichnen	<p>Das mit 2017 neu implementierte zentrale künstlerische Fach »Zeichnen« bedingt diesen Schwerpunkt im Bereich der künstlerischen Forschung/EEK. In einem disziplinenübergreifenden Ansatz werden Dialoge zwischen dem zKf Zeichnen und allen anderen Fachbereichen unter Einbeziehung externer Gesprächspartner_innen zur Themenstellung des Zeichnens als körperliches Handeln in physischer Präsenz abgehalten.</p>

IKA / Szenografie	Szenografie instabiler Räume	<p>Das Recherche-Vorhaben beschäftigt sich mit den Turbulenzonen unserer Gegenwart, die nach einem neuen Umgang mit instabilen Räumen verlangen. Angesichts der bewegten geopolitischen Kartographie unserer Zeit und zugleich der Szenografie-Kompetenz für Grenzerfahrungen (Fiktion/Realität, Bühne/Auditorium, Überschneidung unterschiedlicher medialer Darstellungsebenen etc.), setzt sich dieser Forschungsschwerpunkt mit dem Szenografischen als Chance für die Schaffung multipler Differenz-Welten auseinander.</p> <p>Das Forschungsprojekt untersucht den Prozesscharakter künstlerischer Produkte, der für das szenografische Denken immanent ist.</p>
IKL	Fashion Research/Fashion Studies	HRSM Projekt: Austrian Center for Fashion Research
IKR	Case study research Projekte	Kunsttechnologische Forschung, kritische Evaluation und Weiterentwicklung von Best Practice als spezialisierungsübergreifendes Instrument; Dokumentation mittels diverser Methoden und Medien
IKW	Politische Theorien, kulturelle Praxis und soziale Bewegungen	Die multiple Krise der letzten Jahre hat die Notwendigkeit erzeugt, neue Erklärungsmodelle für sozialen Wandel und für die Beschaffenheit des Politischen zu schaffen und bisherige zu aktualisieren. Das IKW setzt einen Arbeitsschwerpunkt daher auf das Generieren politischer Theorie vor dem Hintergrund sich wandelnder kultureller Praxis. Besonderes Augenmerk wird dabei sozialen Bewegungen zuteil: sowohl als Träger_innen emanzipatorischer und/ oder regressiver Entwicklungen, als auch als Theorie generierende Akteur_innen/Agent_innen.
INTK	CIMA – Center of Image and Material Analysis in Cultural Heritage	CIMA wurde im Rahmen von HRSM gegründet und ist eine interuniversitäre Einrichtung (Akbild, Uni-Wien, TU-Wien) zur Dokumentation und Materialcharakterisierung von Kunstobjekten

IPSP 3: Gender und Queer Studies in Verbindung mit Intersektionalitätsforschung, feministische Fragestellungen in Kunst- und Theorieproduktion und Pädagogiken, Non-Binary-Bewegungen.

Institut	Titel des Vorhabens	Kurzbeschreibung
IBK	Techniken des Performativen	In Rahmen der Entwicklung/Erschließung der Künste könnten explizit Verbindungen zwischen Sprache, Körper, Repräsentation, Sprechtechnik und Auftritt hergestellt werden. Im Rahmen des Schwerpunkts soll erforscht und erprobt werden, wie körper- und sprachbasiertes Arbeiten in der Performance der bildenden Kunst eingesetzt werden können und durch das Genre selbst wiederum Transformation erfahren. Dieses langjährige Vorhaben, das auch Fragen nach Aneignungsstrategien von performativen Zeichen stellt, sowie Thematiken wie die Vergemeinschaftung von performativen Tools (Commoning) aufwirft, soll in einen Drittmittelantrag münden.

IKA	Neue Formate urbaner Wissensproduktion: Künstlerische Forschung »Curating the Urban«	Mit dem PEEK-Projekt »Curating the Urban« (Das Kuratieren des Urbanen) wird das Thema Ausstellen und Verräumlichen urbaner Zustände in Zeiten des kognitiven Kapitalismus als weiterer Forschungsschwerpunkt am IKA entwickelt. Mit der Form des »urbanen Kuratierens« werden auch neue Formate urbaner Wissensproduktion im Spannungsfeld zwischen künstlerisch-wissenschaftlichen Versuchsanordnungen sowie öffentlichen Diskursen entwickelt. Dazu werden drei miteinander verzahnte urbane Phänomene untersucht, die jeweils das Potential beinhalten, das Verhältnis zwischen Stadt und der Produktion des sozialen Raums als Dimension des kognitiven Kapitalismus zu verräumlichen. Künstlerische und urbanistische Strategien werden dabei zu einer Methode des »urbanen Kuratierens« zusammengeführt.
IKL	Curatorial and Exhibition Studies	International orientierter Forschungsfokus zu »Curatorial Research Practices: On Feminist Curating« widmet sich der Entwicklung kuratorischer Rechercheproxen und zielt darauf ab, historische wie zeitgenössische Verhältnisse zwischen Feminismen und Kuratieren zu erforschen.
IKW	Gender, Queer und Feministische Studien in Kunst und Theorie	Ausgehend von einer kritischen Hinterfragung des politischen »Wir«, das den queer-feministischen Bewegungen zugrunde liegt bzw. aus ihnen hervorgeht, werden Ausschlussverfahren, Privilegien und Hierarchisierungen, die eine Abschließung dieses »Wir« verunmöglichen, untersucht. In der Tradition der Intersektionalitätsforschung, die die Verwobenheit von u.a. Rassismen, Sexismen, Heteronormativitäten, Klassizismen und Ableismen bearbeitet sowie deren komplexen Wechselwirkungen analysiert, sollen Lehre und Forschung Intersektionalität in einem erweiterten Verständnis ins Zentrum rücken

Die Entwicklung und Erschließung der Künste am **Institut für Bildende Kunst (IBK)** ist vor allem bestimmt durch die Konsolidierung und Verstärkung der einzelnen Fachbereiche, der Labors und der Werkstätten, bedingt durch das insgesamt erhöhte Studienangebot, wobei den Laboren und Werkstätten im erhöhten Maße Aufgaben der Wissensvermittlung zukommen.

Mit den vier Fachbereichen am Institut für Bildende Kunst, die von Dozenturen gleich Professor_innen im Zentralen Künstlerischen Fach geleitet werden, existiert ein Angebot, welches ebenfalls unter der Voraussetzung von zusätzlichem Personal und Raum weiter ausgebaut werden muss.

Weiterhin wird am IBK an der Vertiefung eines künstlerischen Forschungsbegriffs gearbeitet, der der Komplexität des künstlerischen Schaffensprozesses Rechnung trägt. Es wird ein Forschungsbegriff im Sinne der Entwicklung und Erschließung der Künste methodisch analysiert und definiert, der künstlerische Praxisformen wissenschaftlichen Forschungsmethoden gleichberechtigt gegenüberstellt. Ein sich aus der Praxis definierender Forschungsbegriff wird als Chance erkannt, sowohl Kunst als Forschung als auch Kunst mit Forschung zu betreiben. In Anbetracht der qualitativen Breite der Ansätze in der bildenden Kunst geht es darum, einen breit gefächerten, jedoch präzise gesetzten Forschungsbegriff weiter zu entwickeln. Die Einreichungen von Lehrenden aus den unterschiedlichsten

Bereichen des Instituts beim PEEK/FWF Forschungsfonds nehmen konstant zu, die laufenden FWF- und WWTF-Forschungsprojekte werden intensiv in die Arbeiten zur Entwicklung und Erschließung der Künste am IBK integriert.

Über Malerei: Intermedialität, Heterogenität und Eklektizismus sind Kennzeichen gegenwärtiger Kunstproduktion und spielen auch in der zeitgenössischen Malerei, die sich mitunter durch Grenzgänge hin zur Skulptur, zu performativer Kunst, Konzeptkunst, Fotografie, Film und digitale Medien auszeichnet, eine wesentliche Rolle. Doch nicht nur die medialen Determinanten von Malerei haben sich mit Blick auf die Moderne verändert, sondern ebenso ihr Bezug zur eigenen Tradition. Neben spezifisch malereiimmanenten Fragestellungen stehen medienübergreifende Verfahrensweisen ebenso zur Debatte wie die Rückbesinnung auf vorangegangene Kunstströmungen und Stile, sowie die Verknüpfung zu aktuellen gegenwärtigen Tendenzen. Über die Vorstellung einzelner zeitgenössischer Positionen soll der zeitgemäße Malereibegriff, für den formale Einteilungen wie »abstrakte« und »gegenständliche« Malerei unwirksam geworden sind, praxisnah erörtert werden. Im Schwerpunkt soll das Sprechen über Malerei als praxis-basierte Forschung ganz im Sinne der Entwicklung und Erschließung der Künste begriffen werden. An großen Themenstellungen sollen Forschungsfragen erarbeitet werden:

1) Autorenschaft: Hartnäckiger als in anderen gegenwärtigen Kunstpraktiken scheint sich der Begriff »Autorenschaft« in der Malerei zu halten. Welche alternativen Modelle haben Künstlerinnen und Künstler in Bezug auf das Medium entwickelt? Arbeiten im Kollektiv - von den Werkstätten der Renaissance zu aktuellen Konzepten der Kollaboration; individuelle Geste versus verschleierte Autorenschaft; Malerei als Konzept: Ausführung durch Dritte; Malmaschinen; Appropriation/Zitat/Hommage/Persiflage.

2) Das Hybride in der Malerei der Prämoderne, Moderne und Gegenwart: Epochen wie der Manierismus, das Barock, die Moderne, allen voran Dadaismus und Surrealismus bedienten sich der Montage als bildgebendes Verfahren. Dieses spielt in der Malerei der Gegenwart und den damit verbundenen Diskursen eine wesentliche Rolle. Gebaute Bilder: Vedutenmalerei unter der Anwendung von Camera Obscura; Einsatzbilder: Paul Rubens / Jan Brueghel; Die Aneignung von gegenwärtigen Technologien in der Malerei; Montage, Bemalte Assemblage, Collage – zeitlich kontextualisiert; das Verfahren der Dekonstruktion unter dem Aspekt der Psychoanalyse.

Zeichnung: Strukturelle Veränderungen im Studienbereich (neues zentrales künstlerisches Fach »Zeichnen«) bedingen den Schwerpunkt Zeichnen im Bereich der künstlerischen Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste. In den kommenden Jahren werden insbesondere im Bereich der Naturstudien (life drawing) Themenfelder weiter ausgebaut. Der Ansatz dabei ist ein Disziplinenübergreifender, das heißt, dass die Positionierung der Zeichnung insbesondere auch in anderen Fachbereichen (z.B. Performance, Malerei, Grafik, Bildhauerei) profiliert werden soll. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Weiterentwicklung des Konzepts »körperorientiertes Zeichnen«, welches im Zusammenhang mit mehreren Fachbereichen des Instituts vorangetrieben wird.

Körper- und sprachbasiertes Arbeiten: Im Bereich der performativen Kunst wird den Studierenden neben der Konzeption und Entwicklung von performativen Praktiken, Installationen, konzeptuellen

Performances und theatralen Inszenierungen ein vielfältiger, diskursiver Hintergrund aus Linguistik, Feminist-, Gender-, Queer- und Postcolonial-, Critical- und Cultural-Studies geboten. Ebenso wird die Performative Kunst innerhalb der Kunstgeschichte im Allgemeinen eingebettet und kontextualisiert. Ein ganz besonderes Augenmerk liegt darüber hinaus auf der körper- und sprachbasierten Arbeit. Im Rahmen der Entwicklung/Erschließung der Künste könnten explizit Verbindungen zwischen Sprache, Körper, Repräsentation, Sprechtechnik und Auftritt hergestellt werden. Im Rahmen des Schwerpunkts soll erforscht und erprobt werden, wie körper- und sprachbasiertes Arbeiten in der Performance der bildenden Kunst eingesetzt werden kann und durch das Genre selbst wiederum Transformation erfährt.

Bewegtbildmedien, Fotografie, Videoinstallation und Dispositive des Digitalen im Spannungsfeld von »Medienkunst« und bildender Kunst: Die gegenwärtigen Entwicklungen der künstlerischen Forschung (Arts-based-Research) nehmen großen Einfluss auf die zukünftige Richtung der Entwicklung und Erschließung der Künste im Bereich der Medien. Die künstlerischen Formate im Bereich der Medienkunst/zeitbasierten Medien werden zum Einen zunehmend immer filmischer (cineastischer) und experimentieren mit unterschiedlichen Erzählformen; zum anderen sehen wir uns aber auch einem Trend zum Dokumentarischen als künstlerischer Strategie gegenüber. Es gilt mit künstlerischen sowie künstlerisch-forschenden Methoden zu erschließen, wie ein Bewusstsein für die gesamte Dimension des filmischen Bildes zu entwickeln ist. Dieses Unterfangen ist insbesondere im Bereich analoger Formate (16mm und 35mm) herauszuarbeiten. Es stellt sich also verstärkt die Frage danach, was »Medienkunst« heute im Hinblick auf filmische Formen im Bereich der Bildenden Künste ausmacht. Hier kommt dem Bereich der Fotografie besondere Bedeutung zu, weil narrative Verdichtungen im Verhältnis von Standbild und Bewegtbild (und vice versa) gegenwärtig zu den zentralen Themen künstlerischer Auseinandersetzungen gehören. Die große Produktivkraft der Akademie in diesem Bereich soll genutzt, der Forschungsschwerpunkt in seiner Breite ausgebaut werden. Neben der Weiterentwicklung des Fokus auf dokumentarische Vorgänge als künstlerischer Strategie sollen im Bereich Video und Videoinstallation filmische und dokumentarische Konventionen hinsichtlich einer Verräumlichung der dargestellten und inhaltlichen Mittel bearbeitet werden. Dies ist vor allem im Zusammenhang mit dem Format »Ausstellung« ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Das Bewegtbild bildet dabei den Ausgangspunkt für die Diskussion um Dokument, erzählerischer Strukturen und deren Ausstellbarkeit. Im Bereich der digitalen Medien ergeben sich aufgrund der zunehmenden Durchdringung des künstlerischen Feldes durch informationsverarbeitende Dispositive – und dies sowohl in der Theorie als auch in der Praxis – für die Weiterentwicklung der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung neue Untersuchungsfelder. Diese reichen von der Frage nach der Bedeutung einer gesamtgesellschaftlichen Einbettung in Social-Media-Systeme, über die zunehmende Wichtigkeit der Entwicklung verschiedenster Archivierungsstrategien in der Kunst, bis hin zum wachsenden Einfluss von Big Data und deren jeweiligen Voraussetzungen in Form unterschiedlichster soziopolitischer und technologischer Protokolle.

Sound, Animation: Musik, Geräusch, Sprache sollen mit gleichwertiger Aufmerksamkeit wie das Bild behandelt und gestaltet werden, bestehende Synergien zwischen Soundstudio und den anderen Fachbereichen des Instituts sollen ausgebaut werden, die seit vielen Jahren vorangetriebene Ent-

wicklung des Schwerpunkts Sound in Bezug auf die bildende Kunst, für die die Akademie maßgeblich beteiligt ist, soll weiter vorangebracht werden.

Vor dem Hintergrund einer vielfältigen **Animationsfilm**-»Landschaft«, ist zuerst die Offenheit für alle Möglichkeiten innerhalb des Bereichs analoger Animation ein wichtiger Grundgedanke des Animationsstudios an der Akademie; es ist die Qualität des Studios, dass Studierende aus den unterschiedlichsten künstlerischen Disziplinen (und Auffassungen von Kunst) in den Lehrveranstaltungen zusammentreffen und dort ihre jeweils spezifischen und auch divergierenden Interessen verfolgen und einen Austausch unterschiedlichster Positionen betreiben können. Im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste sollen in der Animation ein Schwerpunkt zum Akustischen gesetzt werden.

Für das **Institut für Kunst und Architektur (IKA)** bildet die Plattform-Struktur die Grundlage der Forschung. Neben den inhaltsbezogenen, unten angeführten Forschungsschwerpunkten der einzelnen Plattformen sollen übergreifend methodenkritische Fragestellungen untersucht werden. Wie in den künstlerischen Fächern stellt sich auch in der Architektur die Frage nach einer künstlerischen oder künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung, die in der Architektur u. a. Entwurfsprozess, Entwurfsmethodik und Darstellung zum Untersuchungsgegenstand hat. Fragestellungen und Forschungsansätze sollen dazu auch in Verbindung mit der Lehre entwickelt werden. (Schwerpunkt Methodenkritik Studioarbeit / Architekturentwurf (>Pkt.1.1)).

Des Weiteren bieten die Plattformen einen Raum, in dem Studierende und Lehrende gemeinsam experimentell und forschend arbeiten. Neue Forschungsfragen entwickeln sich auch aus diesen Arbeitssituationen heraus. Eine jährlich stattfindende öffentliche Vortragsreihe bildet den Rahmen diese Fragen zur Disposition zu stellen und weiterzuentwickeln (>Pkt. 1.2. Schwerpunkt Methodenkritik: öffentliche Vortragsreihe). **Plattform Analoge Digitale Produktion:** In einem immer realer werdenden virtuellen Environment ist die Verwendung digitaler Entwurfs- und Simulationswerkzeuge allein nicht weitreichend genug, um den Potenzialen eines immer virtueller werdenden Menschen gerecht zu werden; wir brauchen mehr als »ADP-Analogue und digitale Produktion«, wir brauchen unser gesamtes Sensorium und wir brauchen alle Mittel, die uns zur Verfügung stehen. Klar wird dabei, dass das dialogische Prinzip zwischen analog und digital/virtuell überholt ist. Dies gilt nicht nur für die Raumproduktion, sondern zunehmend auch für den Menschen selbst, der - mehr denn je - selbst zu einer architektonischen Konstruktion wird. Beide, realer und virtueller Raum/Mensch sind von diaphaner Konsistenz. Sie stehen in einer Beziehung, die im Peek Projekt »Intraspace« experimentell erarbeitet wurde. Arbeitsschwerpunkt ist die Überlagerung von analogen und virtuellen Räumen, im speziellen: Die Neuen Augen – Drohnen, körpermontierte Displays und andere Werkzeuge der Raumproduktion (2019); Die Überlagerung biologischer und holographischer Räume – Spekulationen und Experimente zu neuen Typen des architektonischen Raumes. (2020); Der biologische, maschinistische, digitale, synthetische, holographische Mensch, ein neuartiger Typus von Nutzern? (2021) (Pkt.1.5 Studioarbeit Schwerpunkt Grundlagenforschung zur Schnittstelle zwischen realen und virtuellen Räumen Plattform ADP).

Plattform Konstruktion Material Technologie: Die Zukunft von Konstruktion, Materialien und Technologien liegt im Umgang mit ihrer zunehmenden Komplexität. Mit dem Aufkommen einer neuen Generation leistungsfähiger und anspruchsvoller Werkzeuge sind wir in der Lage, die Komplexität unserer Umwelt erneut zu erfassen und zu verstehen. Folgende Beziehungen liefern weiterhin den Impuls für die Forschung (>Pkt.1.1 Methodenkritische Arbeit Architekturentwurf): Schwerpunkt »Elemental Interactivity«: Die gegenseitigen Bedingungen und Abhängigkeiten von Mensch, Klima und technologisierter Umwelt werden sichtbar und neu aktiv gemacht. Wie können klimatische Steuerungsmodelle entwickelt werden, die sowohl auf den architektonischen Raum als auch auf die mit dem Raum interagierenden Personen eingehen? Schwerpunkt Spatial Interactivity: Die versteckte Kraft räumlicher Systeme wird untersucht und als Werkzeug benutzt, um Projekte mit komplexen Gebäudeprogrammen zu entwickeln. »Interactive Spaces« gehen über ihr anfänglich zugeschriebenes, geplantes Programm hinaus. Es wird untersucht, welche programmatischen Potentiale diese in sich tragen (Pkt.1.3: künstlerische Forschung öffentliche Vortragsreihe 2019). Schwerpunkt Material Interactivity: Erforscht wird die Frage, wie spezifische Materialeigenschaften Einfluss auf Form und Gestalt unserer gebauten Umwelt haben. Welche Rolle spielen dabei Fertigungstechnologien und wie kann das im Material eingeschriebene Potential zur Formgebung anders ausgeschöpft werden? Eine jährlich stattfindende öffentliche Vortragsreihe bildet den Rahmen, diese Fragen zur Disposition zu stellen und weiterzuentwickeln.

Plattform Ökologie, Nachhaltigkeit, kulturelles Erbe: Die Plattform erforscht die vermittelnde Funktion der Architektur in den Verhältnissen zwischen Lebewesen und ihren Umwelten. Die zunehmend kritischen Konditionen dieser vielfältigen Environments und ihrer Formen der Wechselbeziehungen erfordern spezifischere Untersuchungen, die vermehrt kulturelle und soziale Aspekte einer neu zu definierenden Nachhaltigkeit berücksichtigen. Das (bau-) kulturelle Erbe ist Teil dieser dynamisch sich beeinflussenden Umwelten. Nachlässe, welche prekäre Situationen konstituieren (Critical Environments), werden zunehmend thematisiert und untersucht. Die Forschung hinsichtlich der Anwendung und Weiterentwicklung digitaler Werkzeuge zur Erfassung, Beschreibung, Gestaltung und Konstruktion unserer Umgebungen soll ausgebaut werden. Die Plattform erforscht Beziehungsräume unterschiedlichster Maßstäbe. Wir werden nicht mehr singuläre Gebäude entwerfen, sondern Prozesse und Strukturen, die das dynamische Zusammenwirken jener natürlichen und artifiziellen Kräfte reflektieren und gestalten, welche die Konstruktionen der Haut der Erde formen. (>Pkt.1.1 Methodenkritische Arbeit Architekturentwurf) Ein Antrag für das Forschungsprojekt *FAUX TERRAIN – Architectural Investigations on Critical Environments* wird 2018 in überarbeiteter Form eingereicht. Mit dem Forschungsprojekt sind Expeditionen, akademischen Kooperationen und Symposien sowie eine Buchpublikation verbunden. (>Pkt. 1.6. Künstlerische Forschung: *FAUX TERRAIN*)

Plattform Geschichte, Theorie, Kritik: Die Forschung im Bereich dieser Plattform widmet sich den Feldern Geschichte, Theorie und Kritik der Architektur, des Städtebaus und des Raumes. Neben zahlreichen Einzelprojekten der Lehrenden fokussiert die Plattform auf zwei Forschungsschwerpunkte: 1. Experimentelle Forschung und Grundlagenforschung zum Thema »Design-based-Research« (Entwurfsbasierte Forschung), d.h. Erforschung der Entwurfsmethodik und -praxis der modernen und

zeitgenössischen Architektur (>Pkt.1.1 Methodenkritische Arbeit Architektorentwurf). Die Architekturmoderne hat Praxis und Theorie des Architektorentwurfs gravierend verändert: durch die Einbeziehung des Faktors Zeit, durch die Einbeziehung von neuen Medien, durch die Einbeziehung anderer Disziplinen und Techniken. Deshalb ist die Geschichte der Architektur seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch die (Kultur)Geschichte und -theorie ihres Entwerfens. Unter dem Titel *Design Paradigm* werden neue methodische Wege der Erforschung des Architekturwissens untersucht. Ein wichtiger Aspekt ist dabei eine innovative Verknüpfung von Forschung und Lehre. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Untersuchung der Entwurfstheorie und -praxis sowie der entwurfsbasierten Forschung durch interdisziplinäre (kulturtheoretische, gesellschaftspolitische, philosophische) Fragestellungen (>Pkt.1.4. Künstlerische Forschung Schwerpunkt Grundlagenforschung). Die Zusammenarbeit mit anerkannten Forschungs- bzw. Sammlungseinrichtungen wie dem IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien und Linz) sowie dem AzW (Architekturzentrum Wien) gewährleisten den Aspekt der »open science«, einer Vermittlung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen und Themen. Thematische Stichworte sind: »Kollektive« im Vergleich zu »individualistischen« Entwurfsansätzen; Krise des Rationalitätsparadigmas in der Architektur und in der Praxis des architektonischen Entwerfens; »Automatic design« vs. »Self design«; Stadt als Ready-Made; Erinnerung, Gedächtnis und geschichtliches Denken in der Architektur und des Städtebaus im 20. und 21. Jahrhundert; Zeitkonzepte in Theorie und Praxis des architektonischen Entwerfens.

2. Das komplexe Verhältnis zwischen Architektur und Stadt in Schnittmenge mit der Plattform Geographie, Landschaften, Städte: In der Vergangenheit stand programmatisch der Wohnungsbau an der Schnittstelle zwischen beiden, jedoch hat die Auflösung der Trennung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit, von privat und öffentlich durch die modernen Kommunikationsmedien, ein anderes Verständnis von Mobilität, die Energiekrise, der urban sprawl am Stadtrand usw. das tradierte bürgerliche Stadtmodell schon längst überholt. Auch wenn in Strukturen des 19. Jahrhunderts weiterhin gelebt wird, so ist die Gesellschaft eine andere, was heißt, dass auch der Stadtbegriff und seine Architektur neu definiert werden muss. Thematische Stichworte sind: Neue Wohnmodelle; der Umgang mit historischem Erbe; Urbanisierungsformen im globalen Maßstab; Infrastruktur als Architektur (>Pkt.1.1 Methodenkritische Arbeit Architektorentwurf). Ein Pilot-Projekt zur Erforschung über Leben und Werk von Roland Rainer wurde begonnen. Dieses bietet die Basis für die Einreichung eines umfangreicheren Forschungsprojektes (>Pkt.3 Pilotprojekt).

Plattform Geografie, Landschaften, Städte: Die Plattform widmet sich der Erforschung von städtischen landschaftlichen, geografischen und meteorologischen Transformationsprozessen. Dabei werden Stadt und Landschaft als Einheit betrachtet. Die komplex dynamischen Systeme der Wechselwirkung von transformierter, gebauter oder gestalteter Umwelt und politischen, sozialen und ökonomischen Einflüssen werden erforscht und dargestellt. Die Entwicklung von Methoden der Beschreibung ist dabei ein wesentliches Element. Dazu gehören auch die Entwicklung von kartografischen Kommunikationsmethoden zur Erforschung und Vertiefung von Stadt-Bildung der jungen Generation bezüglich des öffentlichen Raumes und der Baukultur. Des Weiteren wird in Schnittmenge mit der Plattform HTC das komplexe Verhältnis, insbesondere die Schnittstellen und Wechselwirkungen von Architektur und Stadt-Landschaft beforscht (>Pkt.1.1 Methodenkritische Arbeit Architektorentwurf).

Mit dem PEEK-Projekt *Curating the Urban* wird das Thema Ausstellen und Verräumlichen urbaner Zustände in Zeiten des kognitiven Kapitalismus als weiterer Forschungsschwerpunkt am IKA entwickelt. Das Projekt wird im Zusammenhang mit dem akademieübergreifenden Schwerpunkt Analyse diversifizierter Kultur- und Identitätsbegriffe, Analyse von Öffentlichkeiten und städtischem Raum verstanden. Mit der Form des »urbanen Kuratierens« werden auch neue Formate urbaner Wissensproduktion im Spannungsfeld zwischen künstlerisch-wissenschaftlichen Versuchsanordnungen sowie öffentlichen Diskursen entwickelt. (>Pkt 2.1)

Für das **Institut für das künstlerische Lehramt (IKL)** sind die Verhältnisse zwischen Kunst, Gestaltung, Vermittlung und Bildung forschungsleitend. Der Beitrag des Instituts zur Schärfung des Forschungsprofils der Akademie der bildenden Künste Wien und zur Vernetzung von Forschungsaktivitäten sowie zur Stärkung der Grundlagenforschung bei der Erschließung der Künste liegt derzeit in den folgenden Drittmittelprojekten:

1. *Austrian Center for Fashion Research* (gefördert durch HRSM-Mittel 2017-2021 in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz)
2. Sparkling-Science Projekt *Imagining Desire. Bilder befragen – Begehren erkunden: Ein wissenschaftlich-künstlerisches Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Sexualpädagogik und Visueller Kultur* (gefördert durch das BMWF 2017-2019)
3. Sparkling-Science Projekt *Stadt-Land-Kind. Eine intergenerative Ethnographie zu Sehnsuchtsbildern vom Land* (gefördert durch das BMWF 2017-2019)
4. EU-Teilprojekt im Rahmen des Projekts *Art and Culture for All!*

The experience of the Non-Aligned Movement (NAM) unter dem Lead der Moderna galerija / Museum of Modern Art (MG), Ljubljana, Slovenia (gefördert durch die EU 2017-2019).

Die Vernetzung und Öffnung der Workshops aus den o.g. Forschungsprojekten für Doktorand_innen trägt im Kontext des GUEP zur Weiterentwicklung der inhaltlichen Qualitätsanforderungen an der Akademie der bildenden Künste Wien bei. Dabei geht es insbesondere auch um die Steigerung des Ausbildungsniveaus in der Pädagog_innenbildung sowie um die Weiterentwicklung inhaltlicher Qualitätsanforderungen auf der Ebene von Dissertationen und der Förderung von Post-Doc-Forscher_innen im Kontext der sechs Forschungsschwerpunkte des IKL:

(1) Changing Regimes of Art Education: Der international orientierte Forschungsschwerpunkt verbindet kulturanalytische, historisch-kritische, kunst- und kunstvermittlungsbasierte Grundlagenforschung zu Epistemologien, Ideologien und institutionellen Veränderungen der »Regime« von »Art Education«.

(2) Kunst- und Kulturpädagogik: Die kunst- und kulturpädagogische Forschung unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Erziehungswissenschaft widmet sich in der angewandten wie Grundlagenforschung, Fragen nach situiertem Lehren und Lernen im Horizont von Bildungsprozessen im künstlerisch-gestalterischem Unterricht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt dabei auf ausgewählten Unterrichtsprinzipien (etwa Medienerziehung, Sexualpädagogik, politische Bildung,...), die hinsicht-

lich ihres Bildungspotentials in den künstlerisch-gestalterischen Fächern und ihres Professionalisierungsbedarfs in der Pädagog_innenbildung untersucht und weiterentwickelt werden.

(3) Fashion Research/Fashion Studies: Das Austrian Center for Fashion Research (gefördert durch HRSM-Mittel 2017-2021 Akademie der bildenden Künste Wien und Kunstuniversität Linz) erarbeitet als nationales Forschungszentrum Grundlagen im Bereich der Fashion Research/Fashion Studies. Dazu bringt das Center internationale Positionen mit bestehenden Expertisen und Forschungen von Kunstuniversitäten (Akbild, UfG, MOZ, Angewandte), Privatuniversität (KPU), Museen (MAK, Ars Electronica) und Netzwerken (AFA, Netzwerk Mode/Textil) zusammen.

(4) Curatorial and Exhibition Studies: Die Forschung in diesem Bereich setzt zwei unterschiedliche Akzente: ein Strang untersucht Begriff, Geschichte und Praxis des Ausstellens («Ausstellen und Display»), ein zweiter international orientierter Fokus liegt auf feministische kuratorische Forschungspraktiken («Curatorial Research Practices: On Feminist Curating») und widmet sich der Entwicklung kuratorischer Recherchepraxen. Er zielt darauf ab, historische wie zeitgenössische Verhältnisse zwischen Feminismen und Kuratieren zu erforschen.

(5) Mensch-Ding-Verhältnisse / Materielle Kulturen: In Relation zum neuen Studienfach *Gestaltung im Kontext* (BA-Studium ab WS 2017/18) werden in diesem Forschungsschwerpunkt Mensch-Ding-Verhältnisse aus gestalterischer und wissenschaftlicher Perspektive bearbeitet. Folgende fünf Arbeitsbereiche definieren die Untersuchungsfelder: Alltags- und Jugendkulturen; Produkt | Design | Konsum; Technik | Nachhaltigkeit; Moden | Styles | Identitäten; Architektur | Raum | Körper. Dieser Forschungsschwerpunkt vertieft den durch die Studienplanentwicklung begonnenen Prozess der Entwicklung eines eigenständigen Unterrichtsfaches durch künstlerische, gestalterische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschung sowie Methoden- und Theorieentwicklung.

(6) Involved Urban Practice: Der international orientierte Forschungsschwerpunkt untersucht und praktiziert Involvierungen von und zwischen Architektur, bildender Kunst, Kunstvermittlung, Performance, Planung und Stadtforschung in urbanen Transformationsprozessen.

Die Forschung am Institut für das Künstlerische Lehramt zielt im Kontext des GUEP dabei sowohl auf die Stärkung von Grundlagenforschung als auch auf internationale und nationale Vernetzung zur Bündelung von Forschungsaktivitäten ab. Das IKL vertieft und erweitert Forschungsk Kooperationen mit Kunstinstitutionen und Kultureinrichtungen, mit Schulen, Universitäten und Hochschulen, mit zivilgesellschaftlichen Partner_innen sowie mit unterschiedlichen Einrichtungen der Pädagog_innenbildung. Leitend für diese Kooperationen sind Ansätze partizipativer, inter- und transdisziplinärer sowie kunst-, kunstvermittlungsbasierter und kuratorischer Forschung. In spezifischen Zusammenhängen geht es um die Zusammenarbeit mit neuen Akteur_innen in der Forschung, wie beispielsweise Schüler_innen, Jugendlichen oder Citizen Scientists. Des Weiteren werden die Forschungsergebnisse sowohl bei internationalen Konferenzen präsentiert als auch in lokalen und nationalen öffentlichen über den kunstuniversitären Rahmen hinausgehenden öffentlichen Formaten und Kooperationen wie Ausstellungen, Vernetzungstreffen vermittelt. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung werden durch Publikationen; Beiträge zu Journals sowie Herausgeber_innenschaften national und international kommuniziert. In Bezug auf die Umsetzung der drei Akademie-übergreifenden For-

schungsschwerpunkte arbeiten die Forschungsschwerpunkte des IKL methodenkritisch mit Fokus auf diversifizierte Kultur- und Identitätsbegriffe, aktuelle politische Veränderungen, Migration, Globalisierung und Transkulturelle Bildungsprozesse. Methoden und Fragestellungen aus den Gender- und Queerstudies, und vor allem intersektionale und queerfeministische Forschungszugänge. Die kritische Untersuchung der Auswirkungen gegenwärtiger politischer und gesellschaftlicher Veränderungen auf diese Verhältnisse, etwa durch Geschlechterpolitiken, Migrationsprozesse und neue Produktionsverhältnisse, ist dabei wesentlicher Fokus.

Anwendungsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre sind am **Institut für Konservierung und Restaurierung (IKR)** eng verschränkt. Auf dieser Basis werden forschungsrelevante Fragestellungen und vielfältige, insbesondere methodenkritischen Forschungsansätze entwickelt.

Forschung und EEK sind am IKR inter- und transdisziplinär angelegt. Am Institut stehen theoretisch-wissenschaftliche Inhalte und Analysen im Zentrum, es werden jedoch ebenso künstlerisch-wissenschaftliche Perspektiven und Praxen inkludiert. Das Spektrum der Forschungsschwerpunkte spannt sich somit von kunsttechnologischen Untersuchungen, Forschungen zur Werkbiographie und maltechnischen Quellen bis zu Fragestellungen der präventiven Konservierung, Dokumentationsverfahren, der Entwicklung von K-R-Methoden und materialwissenschaftlichen Untersuchungen.

Die theoriebildende Grundlagenforschung ist dabei eng mit der Erschließung von Kunstwerken oder Kulturgut verschränkt. Der Fokus der Arbeiten geht dabei von der Materialität von Werken aus, von deren Bestand und Befund, und inkludiert die immateriellen Bedeutungsebenen.

Die jeweils vorliegenden Restaurierungsprojekte basieren auf Forschungsaufträgen (nach § 27), die als Fallbeispiele (Case-Study-Research) exemplarisch zentrale Aufgabenstellungen der Konservierung-Restaurierung repräsentieren. Themenfelder erschließen sich über spezifische, meist objektgebundene Projekte, die zugleich in einen internationalen (Forschungs-) Kontext eingebettet werden.

Die nachstehend aufgeführten Schwerpunkte zur Forschung / EEK werden breit gefächert weitergeführt und ausgebaut. Die Forschungsthemen, die im Zusammenspiel von anwendungsorientierter Forschung und theoriebildende Grundlagenforschung entstehen, sollen mittelfristig in eng umrissenen Forschungsprojekten ausgelotet werden. **Schwerpunkt Kunsttechnologische Forschung:** Untersuchungen zu Herstellungsverfahren, künstlerischen Arbeitsprozessen und kunsttechnologischen Quellenmaterialien sowie Leitfaden basierte Interviews mit Künstler_innen. Modelle der Entscheidungsfindung und Abwägungsprozesse in der Konservierung-Restaurierung; Methoden und Strategien der Verhandlung / Kommunikation mit Stakeholdern der Disziplin und des Berufsfeldes; **Kritische Evaluation und Weiterentwicklung von Best Practice** als spezialisierungsübergreifendes Instrument; dieses orientiert sich an den unterschiedlichen Problemstellungen und Erhaltungsstrategien der fünf Schwerpunktfächer des Instituts. **Dokumentationsmethoden und –formen;** auch im Bereich der Dokumentation besteht eine große Methodenvielfalt – von der beschreibenden, technisch basierten und materialspezifischen Beschreibung von Fakten bis hin zu reflexiv kritischen, interpretierenden Methoden der Erfassung von Kunst- und Kulturgut. Forschungsfragen ergeben sich hier

beispielsweise aus dem Spannungsfeld zwischen qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen. Das Paradigma der **Nachhaltigkeit** stellt eine zentrale Orientierungsgröße des Faches dar: Dies ergibt sich zum einen aus der kultur- und gesellschaftspolitischen Relevanz, die der Auftrag der Erhaltung von Kulturgut per se erfüllt; zum anderen ist die Nachhaltigkeit in Hinblick auf die Material- und Methodenwahl in der Praxisausübung des Faches eine zentrale restaurierungsethische Anforderung. **Spezifische Themen der Erhaltung moderner und zeitgenössischer Kunst** Ausgehend von sich wandelnden Kunstbegriffen und Ausformungen unterliegen auch Erhaltungsstrategien und konservierungsethische Paradigmen im Kontext zeitgenössischer Kunstformen einem kontinuierlichen Wandel. Insbesondere bei installativen, konzeptuellen und performativen Werken enthält die Praxis der Dokumentation starke prozessbasierte und interpretative Anteile. Analyse und kritische Reflexion dieser neuartigen Aufgaben und Perspektiven eröffnen vielfältige Forschungsansätze, für die Methodenvielfalt und transdisziplinäre Kooperationen grundlegend sind (Forschungsfragen fokussieren u.a. die Begriffe: Original/Reproduktion/Remake; Original / Authentizitäten; Funktionalität / Obsoleszenz;). Felder der qualitativen Forschung erschließen sich auch in der Reflexion und Analyse der neuen Rollen, die Restaurator_innen / Konservator_innen in der Begleitung und Re-Installation künstlerischer Arbeiten übernehmen, bis hin zu Praxen, die künstlerisch-partizipierende Tätigkeiten einschließen.

Ein wesentlicher methodenkritischer und impulsgebender Forschungsansatz ergibt sich aus vergleichenden Untersuchungen der Problemstellungen, Entscheidungsmodelle und Erhaltungsstrategien von Fallstudien und Projekten der traditionellen, klassischen vier Schwerpunktfächer des Instituts und dem Fachbereich K-R moderner und zeitgenössischer Kunst. Damit werden nicht nur Forschungsthemen weiterentwickelt, welche die gewandelte Praxis der Disziplin Konservierung-Restaurierung spiegeln, sondern es wird auch eine verstärkte Verzahnung mit anderen Instituten der Akademie gefördert und vertieft.

Die Dokumentation der bearbeiteten Themen aus Forschung und EEK findet in Form von Präsentationen von Semester-, Seminar- und Diplomprojekten statt. Darüber hinaus werden ausgewählte Themen aus dem Kontext der forschungsrelevanten Lehre bei nationalen und internationalen Fachtagungen vorgestellt.

Der Bezug zum GUEP und zum EP der Akademie:

Systemziel 1b: Schärfung der Forschungsprofile der Universitäten und Stärkung der Vernetzung von Forschungsaktivitäten, Systemziel 2: Stärkung der Grundlagenforschung/EEK, Systemziel 5b: Steigerung des Ausbildungsniveaus durch Weiterentwicklung der inhaltlichen Qualitätsanforderungen und Ausbau der administrativ-organisatorischen Unterstützung der Doktorandinnen und Doktoranden

Aus ISPL 1 (EP): Künstlerische Forschung, Methodenkritik, Transdisziplinarität: Entwicklung komplexer gesellschaftlicher und kultureller Fragestellungen jenseits disziplinärer Grenzziehungen.

Aus ISPL 2 (EP): Analyse diversifizierter Kultur- und Identitätsbegriffe, Berücksichtigung der Thematiken der Nachhaltigkeit, Öffentlichkeiten (städtischer Raum), kultureller Bildungsprozesse.

Das **Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften (IKW)** wird sich in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode in seinen Forschungsschwerpunkten auf die mit den Kunst- und Kulturwissenschaften fachspezifisch verbundenen Fragen nach der Bedeutung von Kunst und Kultur für gesellschaftliche Entwicklungen konzentrieren und damit einen Beitrag zu den gesellschafts- und kulturpolitischen Herausforderungen leisten. Gerade vor dem Hintergrund der kulturellen Vielfalt, die untrennbar mit der »weltweiten Wissensproduktion« (GUEP: Systemziel 1b, S.13) verbunden ist, stellt sich – wie im GUEP betont – die Frage nach der »Verortung« (GUEP, S.15) auch von Kunst- und Kulturbegriffen. Die »technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen« sowie der »globale Wettbewerbsraum« (GUEP S.15) entstehen nicht nur in und aus einem Umfeld entsprechender kultureller Bedingungen, sondern wirken auch unmittelbar und nachhaltig auf dieses zurück. Die Konsequenz daraus sind kulturelle und künstlerische Entwicklungen, die genauso neue Perspektiven auf die kulturelle Vielfalt ermöglichen wie gesellschaftspolitische Herausforderungen darstellen. Dies gilt wesentlich für die Wechselwirkungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Fragestellungen, die untrennbar miteinander verbunden sind. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen widmet das IKW seine Forschungsschwerpunkte der Grundlagenforschung (GUEP S.15) in Bezug auf Kunst- und Kulturbegriffe im Kontext wissenschaftlicher, ökonomischer und politischer Entwicklungen, um – wie im § 1 des UG 2002 festgehalten – »zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft beizutragen«. Dafür haben wir fünf Forschungsschwerpunkte festgelegt, die ein gemeinsamer methodenkritischer und transdisziplinärer Ansatz verbindet, der versucht der Komplexität der Themenbereiche über fachspezifische und disziplinäre Grenzziehungen hinweg Rechnung zu tragen und zugleich den methodischen Zugriffen in ihre je historischen und regulativen Bedeutungen kritisch und innovativ zu begegnen. Durch die transdisziplinären und methodenkritischen Ansätze soll auch für das – im GUEP (S.16) betonten und im EP (S.14) explizit gemachten – »Serendipitätsprinzip« Raum geschaffen werden. Alle Forschungsschwerpunkte des Instituts für Kunst- und Kulturwissenschaften verstehen sich im Sinne einer Grundlagenforschung mit Perspektivierung auf die Lehre. Insbesondere die transdisziplinäre Verbindung von *Master in Critical Studies* mit den Doktors- und PhD-Programmen nimmt hier eine besondere Bedeutung ein.

Die Forschungsschwerpunkte widmen sich – wie im EP festgehalten (EP. S.14-16) – folgenden Themen (1) Transkulturelle Ästhetiken mit postkolonialen und intersektionalen Schwerpunkten (2) Wissen und Handeln aus künstlerischer-wissenschaftlicher Perspektiven (3) Politische Theorien, kulturelle Praxis und soziale Bewegungen (4) Gender, Queer und Feministische Studien in Kunst und Theorie (5) Geschichte der Kunst und Kunstkritik

Die Forschungsprojekte des **Instituts für Naturwissenschaft und Technik in der Kunst (INTK)** werden im Wesentlichen eine Vertiefung aber auch eine Erweiterung der bisherigen Forschungsschwerpunkte des Instituts und Aufbau neuer Interessensgebiete sein: (a) Dokumentation von Kunstobjekten mit Hilfe fotografischer Techniken: strahlentechnische Untersuchungen mit sichtbarer, IR-, UV- und Röntgenstrahlung – Bildbearbeitung, Bildinterpretation, Multispectral Imaging (b) Materialanalyse bei kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten: zerstörungsfreie Bestimmung der Materialien,

wobei die Ausarbeitung und Entwicklung von Analysenstrategien und –prozeduren erforderlich sein werden, um direkt in Sammlungen (Museen, Bibliotheken oder bei archäologischen Grabungsstätten außerhalb Österreichs) Materialbestimmungen durchführen zu können;

Schwerpunkt dabei wird die Analyse von Materialien in der zeitgenössischen Kunst sein. (c) Alterungsverhalten bzw. (Langzeit-)Beständigkeit von Materialien der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst (bei Ausstellungen, Lagerung und Transport von Sammlungen) (d) Conservation Science – interdisziplinäre Forschung zur Erhaltung der Kunst und anderer kulturellen Objekte durch den Einsatz naturwissenschaftlicher Untersuchungen. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören Techniken und Strukturen künstlerischer und historischer Werke sowie jene Materialien, aus denen sie geschaffen werden. Wissenschaftler in diesem Bereich nutzen chemisch-analytische Methoden und Prinzipien, um die Arbeit in den Bereichen Kunst und Kulturerhaltung zu unterstützen. Dies umfasst nicht nur die Dokumentation von Kunstwerken, sondern auch die Identifizierung der Materialien am Original und bei Ergänzungen. Forschungsziel: Ausarbeitung von chemischen und physikalischen Behandlungsmethoden für die Erhaltung und objektgerechte Betreuung von Kunst- und Kulturgut (e) Heritage Science - ist eine interdisziplinäre Wissenschaft, eine synergetische Wechselbeziehung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, der die Erforschung, Erhaltung und das Management kulturellen Erbes zugrunde liegt; Heritage Science wird als »Schlüssel« zur langfristigen Nachhaltigkeit von kulturellem Erbe gesehen: Es geht im Grunde darum, Veränderung und Risiko abzuwägen und den kulturellen und sozialen Nutzen nicht nur zu maximieren, sondern auch für zukünftige Generationen zu bewahren.

CIMA: Diese Vertiefung beinhaltet die Verstärkung bisheriger bzw. den Aufbau neuer Kooperationen zur Effizienzsteigerung und Optimierung der am INTK in den letzten Jahren neu angeschafften Geräte und aufgebauten Forschungsinfrastruktur sowie der nationalen und internationalen Kooperationen. Die derzeitigen Forschungspartner sind einerseits Institute und Einrichtungen der Akademie (z. B. Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett) sowie Institute der *Technischen Universität Wien* (CVL – Computer Vision Lab, ICTA – Institut für Chemische Technologien und Analytik), der *Universität Wien* (Institut für Slawistik, Institut für Ägyptologie) und andererseits auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (z. B. *Österreichisches Archäologisches Institut*, Wien; *Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie*, Wiener Neustadt). Die internationalen Partner werden künftig das *Rudjer Boskovic Institute*, Zagreb/Kroatien, *ESRF – European Synchrotron Radiation Facility*, Grenoble/Frankreich) oder die *University of Science and Technology Beijing* (Institute of Cultural Heritage and History of Science & Technology, Peking, China), die *University of Antwerp* (Faculty of Design Sciences / Conservation Science, Antwerpen, Belgien) die *University Vesprem*, Ungarn und die *University of Thessaloniki*, Griechenland sein. Diese Kooperationen werden über Drittmittel (nationale und EU-Forschungsprojekte) finanziert. Als neue Forschungseinheit konnte im Rahmen der HRSM-Ausschreibung das *Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage (CIMA)* 2014 gemeinsam mit dem *Institut für Slawistik der Universität Wien* und dem *CVL der Technischen Universität Wien* eingerichtet werden. Dieses Zentrum diente in der Vergangenheit vorerst der Erforschung und Erhaltung historischer Manuskripte; es konnte in der abgelaufenen Periode eine Ausweitung des Tätigkeitsbereiches durchgeführt werden, der allgemein die digitale Bilddokumentation und Materialana-

lyse von kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten sowie deren Erfassung im Rahmen der Restitutionsforschung beinhaltet.

Materialbeständigkeit in der zeitgenössischen Kunst. Methodenentwicklung zur zeitaufgelösten Messung von Materialveränderung, neue Beschichtungen zum Schutz von Outdoor-Objekten. Im gegenständlichen Projekt sollen hochempfindliche, analytische Methoden angewandt, weiterentwickelt und analysiert werden, um in-situ den atmosphärischen Einfluss auf die Beständigkeit von in der Kunst verwendeten Metallen, Keramiken und Polymeren zu untersuchen. Dazu werden die Forschungsobjekte kontrollierten Atmosphären mit definierten Anteilen an relativer Luftfeuchtigkeit (%RH) und Schadgasen ausgesetzt und untersucht, ebenso wird auch der Einfluss von Lichtbestrahlung abgeklärt. Die zur Verfügung stehenden zerstörungsfreien, analytischen Methoden werden zeitgemäß modifiziert und kombiniert, um diese Materialverwitterung im Zeitraffer messen und analysieren zu können. Diese innovative Methodenkombination wird nicht nur die genauen chemischen Reaktionsmechanismen der Materialveränderung klären, sie wird auch einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Messprotokolle und Schwellenwerte für unterschiedliche atmosphärische Parameter zu definieren. Weiters sollen innovative Beschichtungen auf Metallen getestet bzw. weiterentwickelt werden die zum Schutz von Kunstobjekten dienen sollen. Kooperationen: Institute of Cultural Heritage and History of Science & Technology, *University of Science and Technology Beijing*, China.

Derzeit ist ein *WTZ-Projekt (ÖAD-Kooperationsprojekt)* vorhanden; *Münze Österreich*, Vienna, Austria – laufende Kooperation; *Faculty of Design Sciences, University of Antwerp*, Belgium – Studentenaustausch für diverse Masterarbeiten, gemeinsame Publikationen bereits vorhanden; *Dept. of Molecular Sciences and Nanotechnologies, Ca' Foscari University of Venice*, Italy. Es wurden mehrere Masterarbeiten gemeinsam bereits durchgeführt.

Zerstörungsfreie Materialanalyse: Optimierung von Evaluierungsstrategien reflexionsspektroskopischer Daten: Fourier-Transformations- Infrarotspektroskopie (FTIR) ist eine der am häufigsten verwendeten Methoden zur Materialanalyse. Die klassische Anwendung im Transmissionsmodus (Durchstrahlung des Materials) erfordert die Entnahme zumindest kleiner Proben, was bei Objekten aus dem Bereich Kunst bzw. Cultural Heritage aufgrund ihres materiellen und immateriellen Wertes oft nicht möglich ist. Die Auswertung der an den Proben gemessenen Transmissionspektren erfolgt durch Vergleich mit Spektren von Referenzmaterialien, die üblicherweise ebenfalls im Transmissionsmodus aufgenommen wurden und es sind einige kommerzielle, aber auch Open Source Datenbanken (z.B. Infrared and Raman Users Group, IRUG) dazu verfügbar. Die Anwendung im Reflexionsmodus (Rückstrahlung von der Probe) ist hingegen nicht-invasiv und zerstörungsfrei und kann mit entsprechenden Instrumenten vor Ort z.B. in Museen oder Bibliotheken durchgeführt werden. Solche Instrumente fanden in den letzten Jahren zunehmende Verbreitung und werden zur Erforschung vielfältiger Fragestellungen eingesetzt. Da im Vergleich zum Transmissionsmodus unterschiedliche physikalische Effekte zur Erfassung der Spektren zugrunde liegen, können Reflexionsspektren nicht ohne weiteres mit den verfügbaren Transmissions-Referenzspektren verglichen werden. Entsprechende mathematische Korrekturen (z.B. Kramers-Kronig-Transformation) wurden zwar entwickelt, liefern aber gerade im Fall der Analyse von Malschichtoberflächen oft keine befriedigenden Ergebnisse, was

in erster Linie mit den Reflexionseigenschaften der Materialien zusammen hängt. Ziel unseres Vorhabens ist die grundlegende Erforschung der Materialeigenschaften, die das Erscheinungsbild der Reflexionsspektren beeinflussen und darauf basierend die Entwicklung optimierter Evaluierungsstrategien zur Identifizierung bzw. Charakterisierung von Materialien. Zur Erlangung eines tiefgreifenden Verständnisses streben wir eine enge Vernetzung bzw. Kooperation mit Kolleg_innen aus dem Bereich Theoretische Chemie an der Technischen Universität Wien an, welche über geeignete computergestützte Methoden (z.B. Dichtefunktionaltheorie, DFT) zur Interpretation/Voraussage spektroskopischer bzw. optischer Eigenschaften verfügen.

Aufbau einer gemeinsamen Online-Datenbank der am INTK vorhandenen Technologischen Sammlung (Pigmente, Farbstoffe, Bindemittel, Kunststoffe) sowie eine Aufstellung aller im Rahmen der div. Forschungsprojekte gesammelten originalen Proben von historischen Objekten: Ziel des Projekts ist der Aufbau einer gemeinsamen Online-Datenbank aller am INTK vorhandenen Proben aus der Technologischen Sammlung (Pigmente, Farbstoffe, Bindemittel, Kunststoffe) sowie der im Rahmen der div. Forschungsprojekte gesammelten originalen Proben von historischen Objekten, in der digitalisierte Abbildungen der Objekte, Untersuchungsergebnisse (z.B. Spektren der angewendeten analytischen und spektroskopischen Methoden, wie FTIR, Raman, XRF und XRD – pdf/jpeg), Berichte und Publikationen, vorliegen, mit den bestehenden Materialinformationen bei den Farb- und Bindemitteln (Trivialname, chemischer Name, Inventarnummer., Klassifizierung, Colour Index Nr., etc.) verknüpft werden und den Usern Online zur Verfügung gestellt werden. Eine Referenzdatenbank ist ein wichtiges und nicht weg denkbare Instrumentarium bei der Erforschung unseres Kulturgutes sowie den naturwissenschaftlichen Untersuchungen wie z.B. Identifizierung von unbekanntem Material an Kunstwerken zur Erhaltung des kulturellen Erbes. Darüber hinaus steht über eine solche Datenbank die vielseitige analytische Information über das betreffende Material sofort zur Verfügung und beschleunigt somit enorm den Arbeitsprozess bei den zukünftigen Analysen. Die Analyse der Pigmente aus der Sammlung des INTK [1] erfolgte im Rahmen mehrerer Dissertationsarbeiten [2-6] sowie im Rahmen der studienwissenschaftlichen Assistenzen mit Hilfe der unterschiedlichen analytischen Methoden (Röntgenfluoreszenzanalyse - RFA, Röntgenbeugung - XRD, Fourier Transform Infrared- (FTIR) und Raman Spektroskopie). Ziele/Schritte: Erstellen von einzelnen Segmenten (z.B. Raman-Spektren-Datenbank in der Gerätesoftware / Datentransfer in die allgemein gültigen pdf- bzw. jpeg-Formate mit Hilfe geeigneter Software / Eingabe und Verknüpfung dieser Daten mit dem Material und anderen spektroskopischen Daten in der Enddatenbank; Erstellen einer Open Access Datenbank, welche diese wertvollen Referenzmaterialien aus der technologischen Sammlung des INTK mit ihren spektroskopischen Daten (FTIR, Raman, XRF und XRD) verknüpft. 1. Version einer Online Open Access Datenbank als wertvolles Instrumentarium im internationalen Forschungsfeld im Bereich der Kunstwerkanalyse. 2. Kanäle: Internet (Online), Universitäten, Sammlungen (Museen, Bibliotheken etc.), Internationale und nationale Konferenzen. 3. Zielgruppe Universitäten und andere internationale und nationale Forschungsinstitutionen im Bereich der »Cultural Heritage« 4. Content-Produktion Infrared and Raman Users group (IRUG), Konvertierung von XRF-Daten durch Fa. Epina GmbH, 2070 Retz, Austria, Datentransfer von XRD-, FTIR- und Raman Daten – studentische Mitarbei-

terinnen, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), DI Wenger Emanuel 5. Distribution, Internet (Online-Version), Open Access Publikation

Kunst | Forschung | Support:

Durch die per 1. Mai 2017 erfolgte Einrichtung des Kunst | Forschung | Support als eigene Dienstleistungseinrichtung, in der die Agenden des Forschungsservice, des Doktoratszentrums und des Wissenstransfers zusammengeführt wurden, ist eine weitere Stärkung des Bereichs Forschung/EEK, durch die komplementäre Servicierung – von der Grundlagenforschung bis zur Anwendungsperspektive, vom Early-Stage-Researcher zum_zur etablierten Forscher_in – zu erwarten. Zudem soll verstärkt das Serviceangebot für Absolvent_innen in Zusammenarbeit mit dem Alumni-Verein integriert, sowie die neuen Agenden, die sich aus der Open Access-Strategie ergeben, bedient werden.

Das Kunst | Forschung | Service wurde erfolgreich etabliert und wird mittlerweile umfassend genützt. Die Entwicklung der Projektaktivitäten im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und der künstlerischen Forschung sind überaus positiv, die Zahl der Projekteinreichungen insgesamt hat insbesondere durch die Unterstützung des Kunst | Forschung | Services ein konstant hohes Niveau erreicht und umfasst die wesentlichen und relevanten Förderprogramme auf nationaler Ebene. Die niedrigen, z.T. sinkenden Bewilligungsquoten insbesondere im PEEK-Programm des FWF erfordern verstärkte Anstrengungen insbesondere in der pre-Antragsphase, um die Motivation der Antragsteller_innen in diesem Bereich zu erhalten. Als nächster wichtiger Schritt für das Kunst | Forschung | Service ist daher die nachhaltige Ausweitung und Ausdifferenzierung des Beratungs- und Projektunterstützungsportfolios insbesondere im Hinblick auf die Einwerbung von Drittmitteln aus europäischen Förderangeboten (Horizon 2020, Creative Europe, Erasmus+, FP9) unumgänglich. Die geplante Intensivierung internationaler Forschungsk Kooperationen ist ohne finanzielle Unterstützung durch die entsprechenden Drittmitteln nicht durchführbar. Für den Bereich der künstlerischen Forschung heißt es oftmals auch, dass diese Mittel erst durch intensive Lobbying-Arbeit zu erschließen sind (siehe auch Kapitel B4). Die Unterstützung von Forschungsk Kooperationen mit den über ERA hinausgehenden Schwerpunktregionen der Akademie (Zentral- und Südost Europa, Afrika, USA Ost- und Westküste, Israel) stellt eine weitere große Herausforderung für die Akademie und für das Kunst | Forschung | Service dar, da auf institutionelle, nationale und internationale Entwicklungen auf Ebene der Partner_innen sowie im Hinblick auf Fördermöglichkeiten, die sich zeitlich schnell ändern können, rasch reagiert werden muss. Zudem sind die neuen Agenden, die sich aus der Open Access-Strategie der Akademie ergeben, durch das Forschungsservice in Kooperation mit anderen Dienstleistungseinrichtungen der Akademie (insbesondere UB, ZID) zu bedienen. Insgesamt ist daher eine personelle Aufstockung des Kunst | Forschung | Service um ein VZÄ erforderlich.

Doktoratszentrum: Auch das Doktoratszentrum der Akademie ist gut etabliert, die im Rahmen der HRSM-Förderung implementierten Aktivitäten zur Stärkung des wissenschaftlichen und künstlerisch-forschenden Nachwuchses und die Maßnahmen zur Stärkung der Betreuer_innen von Dissertationen sind wirksam und werden zunehmend nachgefragt. Hier geht es insbesondere um die Weiterführung von Maßnahmen, die bisher aus HRSM-Mitteln realisiert wurden, wie die Vergabe von Dissertations-

stipendium für die Abschlussphase, Reisekostenzuschüsse, Training-on-the-Job-Stipendien als finanzielle Unterstützungsleistungen für Dissertant_innen sowie um das Workshop-Programm (Transferable Skills Training). Die internationale Mobilität der Doktorand_innen soll durch die neu und ergänzend zu schaffenden Stipendien für kurzfristige Forschungsaufenthalte im Ausland weiter forciert werden. Weiters soll ein Unterstützungsfonds zur Veröffentlichung von herausragenden Dissertationen (oder Teilen derselben) eingerichtet werden, dessen Mittel kompetitiv vergeben werden (peer-review, open access, internationale Verlage).

Doktorand_innenförderung / finanzierte Stellen für Doktorand_innen:

Durch die Einwerbung der hoch kompetitiv vergebenen FWF-Fördermittel für strukturierte Doktoratsprogramme (doc.funds Programm, Call 2017) für das an der Akademie seit 2010 etablierte PhD in Practice Programm für die künstlerische Forschung konnten für das Studienjahr 2018 erstmals Studienplätze mit Anstellungsverhältnissen (30h/Woche gem. FWF-Standards, 8 Positionen zu je 4 Jahren) ausgeschrieben werden. Dieses sehr wichtige Bekenntnis zur nachhaltigen Förderung von Nachwuchsforscher_innen gilt es, neben anderen Maßnahmen zur Doktorand_innenförderung, zu verstetigen.

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Institut für Bildende Kunst (IBK)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der Begrifflichkeit zur künstlerischen Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste (EWPL IPSP 1)	In Anbetracht der qualitativen Breite der Ansätze in der bildenden Kunst geht es darum, einen breit gefächerten, jedoch präzise gesetzten Forschungsbegriff weiter zu entwickeln. Dies geschieht in der Projektarbeit (PEEK/FWF etc.), sowie in einer mit externen Kurator_innen zu entwickelnden Ausstellungspraxis, deren Resultat eine Reihe kleiner, präziser Präsentationen darstellen sollen.	2019: Definition und Vorbereitung des Vorhabens 2020: Ausstellungs/Präsentationspraxis 2021: Projektabschluss, Dokumentation
2	Über Malerei (EWPL IPSP 2)	Über die Vorstellung einzelner zeitgenössischer Positionen soll der zeitgemäße Malereibegriff, für den formale Einteilungen wie »abstrakte« und »gegenständliche« Malerei unwirksam geworden sind, praxisnah erörtert werden. Im Schwerpunkt soll das Sprechen über Malerei als praxisbasierte Forschung ganz im Sinne der Entwicklung und Erschließung der Künste begriffen werden. An großen Themenstellungen sollen Forschungsfragen zu bspw. »Autorenschaft« oder »Hybridität« erarbeitet werden.	2019: 3 Veranstaltungen 2020: 3 Veranstaltungen 2021: 3 Veranstaltungen
3	Körperorientiertes	Das mit 2017 neu implementierte zentrale künstlerische Fach »Zeichnen« bedingt diesen Schwerpunkt im Bereich	2019: 3 Dialoge

	Zeichnen (EWPL IPSP 2)	der künstlerischen Forschung/EEK. In einem disziplinenübergreifenden Ansatz werden Dialoge zwischen dem zkF Zeichnen und allen anderen Fachbereichen unter Einbeziehung externer Gesprächspartner_innen zur Themenstellung des Zeichnens als körperliches Handeln in physischer Präsenz abgehalten.	2020: 7 Dialoge 2021: 7 Dialoge
4	Techniken des Performativen (EWPL IPSP 2,3)	In Rahmen der Entwicklung/Erschließung der Künste könnten explizit Verbindungen zwischen Sprache, Körper, Repräsentation, Sprechtechnik und Auftritt hergestellt werden. Im Rahmen des Schwerpunkts soll erforscht und erprobt werden, wie körper- und sprachbasiertes Arbeiten in der Performance der bildenden Kunst eingesetzt werden können und durch das Genre selbst wiederum Transformation erfahren. Dieses langjährige Vorhaben, das auch Fragen nach Aneignungsstrategien von performativen Zeichen stellt, sowie Thematiken wie die Vergemeinschaftung von performativen Tools (Commoning) aufwirft, soll in einen Drittmittelantrag münden.	2019: Vorbereitung Antrag 2020: Einreichung 2021: Projektbeginn
5	Strategien des Dokumentarischen (EWPL IPSP 1, 2)	Es gilt, mit künstlerischen sowie künstlerisch-forschenden Methoden zu erschließen, wie ein Bewusstsein für die gesamte Dimension des filmischen Bildes zu entwickeln ist. Dieses Unterfangen ist insbesondere im Bereich analoger Formate (16mm und 35mm) herauszuarbeiten. Es stellt sich also verstärkt die Frage danach, was »Medienkunst« heute im Hinblick auf filmische Formen im Bereich der Bildenden Künste ausmacht. Hier kommt dem Bereich der Fotografie besondere Bedeutung zu, weil narrative Verdichtungen im Verhältnis von Standbild und Bewegtbild (und vice versa) gegenwärtig zu den zentralen Themen künstlerischer Auseinandersetzungen gehören. Eine Erarbeitung zur künstlerischen Erforschung der Repräsentation von Wirklichkeit(en) im Bereich der Augmented Reality soll langfristig hier ins Auge gefasst werden.	2019: Entwicklung der Forschungsparameter, Definition der Fragestellungen 2020: Fortführung 2021: Vertiefung, internationale Konferenz, Publikation
6	Sound Synergien – Schwerpunkt Animationskunst (EWPL IPSP 1,2)	Musik, Geräusch, Sprache sollen mit gleichwertiger Aufmerksamkeit wie das Bild behandelt und gestaltet werden, bestehende Synergien zwischen Soundstudio und den anderen Fachbereichen des Instituts sollen ausgebaut werden, die seit vielen Jahren vorangetriebene Entwicklung des Schwerpunkts Sound in Bezug auf die bildende Kunst, für die die Akademie maßgeblich beteiligt ist, soll weiter vorangebracht werden, insbesondere im Bereich des Animationsfilms.	2019: Definition Sound in 7 Fachbereichen 2020: Definition Sound in 10 Fachbereichen 2021: Ergebnispräsentation open access im Repository

Institut für Kunst und Architektur (IKA)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Plattformübergreifend: Methodenkritische Arbeit: Architektorentwurf (EP IPSP 1)		2019: 10 Projektpräsentationen mit externen Gästen, Ausstellung, Publikation »Review« 2020: Fortführung 2021: Fortführung
2	Plattformübergreifend: Entwurfsprozess, Entwurfsmethodik und Darstellung; (EP IPSP 1)	<p>Neben den inhaltsbezogenen, unten angeführten Forschungsschwerpunkten der einzelnen Plattformen sollen übergreifend methodenkritische Fragestellungen untersucht werden. Wie in den künstlerischen Fächern stellt sich auch in der Architektur die Frage nach einer künstlerischen oder künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung, die in der Architektur u. a. Entwurfsprozess, Entwurfsmethodik und Darstellung zum Untersuchungsgegenstand hat. Fragestellungen und Forschungsansätze sollen dazu auch in Verbindung mit der Lehre entwickelt und sowohl in kurzfristigen Projekten als auch in langfristig angelegten Forschungsprojekten untersucht werden.</p>	2019: Konzeption 2020: Vortragsreihe 2021: Vortragsreihe
3	Künstlerische Forschung Schwerpunkt Elemental Interactivity/ Spatial Interactivity/ Material Interactivity Plattform CMT (EP IPSP 1, 2)	<p>Die Zukunft von Konstruktion, Materialien und Technologien liegt nicht in der Vereinfachung von Problemen, sondern im Umgang mit ihrer Komplexität. Mit dem Aufkommen einer neuen Generation leistungsfähiger und anspruchsvoller Werkzeuge sind wir in der Lage, die Komplexität unserer Umwelt erneut zu erfassen und zu verstehen. Diese Welt, die vorher unklar und verschleiert erschien, offenbart sich als komplex, interaktiv und geordnet.</p>	2019: Vortragsreihe 2020: Dokumentation der Vortragsreihe 2021: Präsentation im Repositorium
4	»Design-based-Research« Plattform HTC (EP IPSP 1)	<p>Experimentelle Forschung und Grundlagenforschung zum Thema »Design-based-Research« (Entwurfsbasierte Forschung), d.h. Erforschung der Entwurfsmethodik und -praxis der modernen und zeitgenössischen Architektur. Die Architekturmoderne hat Praxis und Theorie des Architektorentwurfs gravierend verändert: durch die Einbeziehung des Faktors Zeit, durch die Einbeziehung von neuen Medien, durch die Einbeziehung anderer Disziplinen und Techniken. Deshalb ist die Geschichte der Architektur seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch die (Kultur)Geschichte und –theorie ihres Entwerfens. Unter dem Titel »Design Paradigm« werden neue methodische Wege der Erforschung des Architekturwissens untersucht. Ein wichtiger Aspekt ist dabei eine innovative Verknüpfung von Forschung und Lehre.</p>	2019: Kooperationsbeginn AZW und IFK, Konferenz 2020: Fortführung Kooperation 2021: Ausstellung AZW

5	Schnittstelle zwischen realen und virtuellen Räumen; Plattform ADP (EP IPSP 1, 2)	<p>In einem immer realer werdenden digitalen Environment ist die Verwendung digitaler Entwurfs- und Simulationswerkzeuge allein nicht weitreichend genug, um den Potenzialen eines immer virtueller werdenden Menschen gerecht zu werden; wir brauchen mehr als »ADP-Analoge und digitale Produktion«, wir brauchen unser gesamtes Sensorium und wir brauchen alle Mittel, die uns zur Verfügung stehen.</p> <p>»ADP-Analoge und digitale Produktion« ist exakt die Ausgangssituation, die wir in der Forschung zu überschreiten anstreben: Wir müssen »mit allen Mitteln« agieren, mit Algorithmen und Strohhalmen, mit frei in Raum und Zeit flottierenden Datensätzen, mit Schraubenziehern und Zündhölzern, mit analogen, digitalen und digital fabrizierten Modellen, mit Bildern, Filmen und Sprache, von Wind verblasenen Sounds.</p>	2019: Projektpräsentation mit externen Gästen, Publikation »Review« 2020: Fortführung 2021: Fortführung
6	»Faux Terrain«, Plattform ESC (EP IPSP 2)	<p>Die zunehmend kritischen Konditionen dieser vielfältigen Environments und ihrer Formen der Wechselbeziehungen erfordern spezifischere Untersuchungen, die vermehrt kulturelle und soziale Aspekte einer neu zu definierenden Nachhaltigkeit berücksichtigen. Das (bau-) kulturelle Erbe ist Teil dieser dynamisch sich beeinflussenden Umwelten. Nachlässe, welche prekäre Situationen konstituieren (Critical Environments), werden zunehmend thematisiert und untersucht.</p> <p>Weiter soll die Forschung hinsichtlich der Anwendung und Weiterentwicklung neuer digitaler Werkzeuge zur Erfassung, Beschreibung, Gestaltung und fortführenden Konstruktion unserer Umgebungen ausgebaut und vertieft werden (Hier besteht eine Schnittmenge mit den Plattformen ADP und GLC). Die Plattform wird weiterhin Beziehungsräume unterschiedlichster Maßstäbe erforschen. Wir werden nicht mehr singuläre Gebäude entwerfen, sondern Prozesse und Strukturen, die das dynamische Zusammenwirken jener natürlichen und artifiziellen Kräfte reflektieren und gestalten, welche die Konstruktionen der Haut der Erde formen.</p>	2019: Projektbeginn 2020: Konferenz 2021: Buchpräsentation
7	Neue Formate urbaner Wissensproduktion: Künstlerische Forschung »Curating the Urban« (EP IPSP 2, 3)	<p>Mit dem PEEK-Projekt »Curating the Urban« (Das Kuratieren des Urbanen) wird das Thema Ausstellen und Verräumlichen urbaner Zustände in Zeiten des kognitiven Kapitalismus als weiterer Forschungsschwerpunkt am IKA entwickelt. Mit der Form des »urbanen Kuratierens« werden auch neue Formate urbaner Wissensproduktion im Spannungsfeld zwischen künstlerisch-wissenschaftlichen Versuchsanordnungen sowie öffentlichen Diskursen entwickelt. Dazu werden drei miteinander verzahnte urbane Phänomene untersucht, die jeweils das Potential beinhalten, das Verhältnis zwischen Stadt und der Produktion des sozialen Raums als Dimension des kognitiven Kapitalismus zu verräumlichen. Künstlerische und urbanistische Strategien werden dabei zu einer Methode des »urbanen Kuratierens« zusammengeführt.</p>	2019: Projektabschluss
8	Pilot-Projekt zur Erforschung über Leben und Werk von Roland Rainer (EP IPSP 1,)		2019: Antragstellung FWF in Kooperation mit AZW 2020: Fortführung 2021: Abschluss

9	Szenografie und Choreografie (EP IPSP 1)	Das Projekt untersucht die besondere Interferenz zwischen Szenografie und Choreografie als Bühnen- bzw. Raumschrift, als Bewegungsbild und -notation in visuellen und akustischen Landscapes. Erforscht wird die performative Übersetzbarkeit von Körper- und Raumfigurationen.	2019: Projektbeginn 2020: Implementierung 2021: Tagung
10	Szenografie instabiler Räume (EP IPSP 2)	Das Recherche-Vorhaben beschäftigt sich mit den Turbulenz-zonen unserer Gegenwart, die nach einem neuen Umgang mit instabilen Räumen verlangen. Angesichts der bewegten geopolitischen Kartographie unserer Zeit und zugleich der Szenografie-Kompetenz für Grenzerfahrungen (Fiktion/Realität, Bühne/Auditorium, Überschneidung unterschiedlicher medialer Darstellungsebenen etc.), setzt sich dieser Forschungsschwerpunkt mit dem Szenografischen als Chance für die Schaffung multipler Differenz-Welten auseinander. Das Forschungsprojekt untersucht den Prozesscharakter künstlerischer Produkte, der für das szenografische Denken immanent ist. Erforscht wird die Hinterfragung von Orten und Ordnungen, die Mitgestaltung von Möglichkeitsräumen des Ungewissen, des Potenziellen in der performativen Spannung zwischen Dar- und Ausstellung.	2019: Konzept-Recherche Fiktion/Realität 2020: Konzept-Recherche Bühne/Auditorium 2021: Podiumsdiskussion mit drei Expert_inn_en
11	Szenologie und Kritik (EP IPSP 2)	Dieser Forschungsschwerpunkt untersucht die praktische und theoretische Denkkraft inszenierter Räume als kritische Räume: Wieviel Kontakt und räumliche Kontamination vertragen Kunst und Kritik, um zugleich autonom und politisch zu sein? Wie ist Raum-Kritik selbst eine Kunst der Positionierung, des Politischen? Kann sich Kritik als stets neue Verräumlichung der Normativität entziehen und müssen wir sie sogleich schwächen, sobald sie sich ermächtigt und räumlich installiert?	2019: Testphase 2020: Weiterführung mit drei externen Vorträgen 2021: Präsentation der Rechercheergebnisse im Repositorium
12	Szenografische Komplizenschaften (EP IPSP 2)	Die Recherche konzentriert sich auf kollaborative künstlerische Arbeitsprozesse und auf das publikumsorientierte, partizipatorische Potenzial des zeitgenössischen szenografischen Denkens, auf Kommunikationsproblematik, Zusammenarbeitsmodi am Theater, auf Szenografie als gesellschaftsrelevante Einübung in temporären Komplizenschaften, in Mitseinstrukturen, in Gemeinschaftsräumen. Ausgehend von der Geschichte, Gegenwart und Zukunft szenischer bzw. performativer Räume – einerseits gekoppelt an das Theater und seine Entwicklung, andererseits weiter gefasst im Kontext von Performance, Bildender Kunst und neuen Medien – werden darüber hinaus Berührungspunkte des Szenografischen zu anderen Disziplinen und Medien erforscht: Um Szenografie auf Grenzüberschreitung und Raum-Definition und zugleich Raum-Definialisierung hin zu öffnen.	2019: Testphase 2020: Implementierung 2021: Abschlussbericht

Institut für das künstlerische Lehramt (IKL)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Changing Regimes of Art Education (GUEP 2, EP IPSP 1)	<p>Der international orientierte Forschungsschwerpunkt verbindet kulturanalytische, historisch-kritische, kunst- und kunstvermittlungsbasierte Grundlagenforschung zu Epistemologien, Ideologien und institutionellen Veränderungen der »Regime« von »Art Education«</p> <p>Teilprojekt im EU Projekt »Art and Culture for All« The experience of the Non-Aligned Movement (NAM) (Lead: Museum of Modern Art (MG), Ljubljana, Slovenia).</p>	<p>2019: Workshop zur Vorbereitung Buchpublikation; Teilausstellung »Art and Culture for All«</p> <p>2020: Vorbereitung Buchpublikation</p> <p>2021: Buchpublikation</p>
2	Kunst- und Kulturpädagogik, (GUEP 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	<p>Sparkling Science Projekt: Imagining Desires Bilder befragen - Begehren erkunden: Ein wissenschaftlich-künstlerisches Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Sexualpädagogik und Visueller Kultur</p>	<p>2019: Workpackage 4 (Reflection Lab), Veröffentlichungen, Papers Outgoing: Präsentationen der Forschungsergebnisse bei internationalen Kongressen, wie dem Bundeskongressen Kunstpädagogik und/oder Erziehungswissenschaften Projektabschluss 09.2019</p>
3	Fashion Research/Fashion Studies (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 1, 2, 3)	<p>HRSM Projekt: Austrian Center for Fashion Research</p>	<p>2019: Vorbereitung Research-Dokumentation, Forschungsantrag</p> <p>2020: Veranstaltungen, Research-Dokumentation, Forschungsantrag</p> <p>2021: Veranstaltungen, Publikation</p>
4	Curatorial and Exhibition Studies (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	<p>International orientierter Forschungsfokus zu »Curatorial Research Practices: On Feminist Curating« widmet sich der Entwicklung kuratorischer Recherchepraxen und zielt darauf ab, historische wie zeitgenössische Verhältnisse zwischen Feminismen und Kuratieren zu erforschen.</p>	<p>2019: Workshop, internationale Expert-Meetings; Vorbereitung Buchpublikation</p> <p>2020: Vorbereitung Buchpublikation</p> <p>2021: Buchpublikation</p>
5	Mensch-Ding-Verhältnisse / Materielle Kulturen (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	<p>Der Forschungsschwerpunkt vertieft den durch die Studienplanentwicklung begonnenen Prozess der Entwicklung eines eigenständigen Unterrichtsfaches durch künstlerische, gestalterische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschung sowie Methoden- und Theorieentwicklung.</p> <p>Sparkling Science Forschungsprojekt Stadt-Land-Kind.</p>	<p>2019: Ausstellen und Vermittlung: Ausstellung Volkskundemuseum Wien, Präsentation Ergebnisse im Repository</p>
6	Involved Urban Practice (GUEP 1b, 5b; EP IPSP 2, 3)	<p>Der international orientierte Forschungsschwerpunkt untersucht und praktiziert Involvierungen von und zwischen Architektur, bildender Kunst, Kunstvermittlung, Performance, Planung und Stadtforschung in urbanen Transformationsprozessen.</p>	<p>2019: Outgoing Panel bei der Society of Architectural Historians (SAH)</p> <p>2020: Workshops und Expert-Meeting (Wien, Berlin, Barcelona)</p> <p>2021: Fortführung</p>

Institut für Konservierung und Restaurierung (IKR)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Geschichte der Restaurierung in Österreich: Erfahrungswissen und disziplinäre Professionalisierung (GUEP 1b; EP 1, 2)	<p>Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Geschichte einer Disziplin mit starken künstlerisch-handwerklichen Traditionen, für die in Österreich erst 1934 mit der Gründung der »Fachschule für Konservierung und Technologie« an der Akademie der bildenden Künste eine erste formale akademische Ausbildung geschaffen wurde.</p> <p>Ein Kunstwerk ist nicht nur die Manifestation künstlerischen Willens, sondern auch Produkt seiner Biographie. Wie wurde und wird es präsentiert, gepflegt, verändert? Restaurator_innen spielen hier eine zentrale Rolle; sie bestimmen maßgeblich das Geschick des Objekts.</p> <p>Ab Mitte der 1960er Jahre orientierte sich die Konservierung-Restaurierung zunehmend an angrenzenden geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen wie der Kunstgeschichte und der Chemie: Damit beginnt ein professioneller Habitualisierungsprozess, der sich u.a. in einer generellen reflexiven und kritischen Haltung, in Methodendiskussionen sowie in wissenschaftlicher Textproduktion manifestiert.</p> <p>Ziel des Projektes ist es, nicht expliziertes und verschriftlichtes Wissen und Können zu verstehen und in seiner Entwicklung zu erfassen. Damit ergibt sich aus der Situation der Disziplin die Dringlichkeit, dieses auf Erfahrungswerten aufbauende Wissen, das unmittelbar mit den noch lebenden Protagonisten verbunden ist, zu dokumentieren.</p>	<p>2019: Durchführung von 8 Interviews, Transkription, qualitative Inhaltsanalyse, Ergebnisbericht. Abschluss einer Diplomarbeit (Teilbereich)</p> <p>2020: Vorbereitung Datenbank, Erstellung eines adaptierten Fragebogens, 8 Interviews Transkription, qualitative Inhaltsanalyse, Ergebnisbericht. Abschluss einer Diplomarbeit (Teilbereich)</p> <p>2021: abschließende Analyse, Datenbank, Publikation, internationales Symposium</p>
2	ENCoRE European Network for Conservation-Restoration Education GUEP 1b; EP 1, 2	Koordination und Definitionen zum Forschungsbegriff des Fachs Konservierung-Restaurierung. Dieser seit mehreren Jahren stattfindende Prozess wird durch die Präsenz des IKR im Board von ENCoRE laufend begleitet und mitgetragen.	<p>2019: Internat. PhD Kolloquium</p> <p>2020: Konferenz zum Thema Ausbildung/Forschung</p> <p>2021: Internat. PhD Kolloquium</p>
3	Case study research Projekte GUEP 2, 5b; EP 1, 2	Kunsttechnologische Forschung, kritische Evaluation und Weiterentwicklung von Best Practice als spezialisierungsübergreifendes Instrument; Dokumentation mittels diverser Methoden und Medien	<p>2019: Workshops, Präsentationen</p> <p>2020: Fortführung</p> <p>2021: Publikation der case studies i Repositorium der Akademie</p>

Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften (IKW)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
-----	---	--------------------------------	----------------------------

1	Transkulturelle Ästhetiken mit postkolonialen und intersektionalen Schwerpunkten (EP IPSP 1, 2, 3)	<p>Vor dem politischen Hintergrund von Tendenzen der Renationalisierung und dem Ausbau von Grenzregimen im Kontext von Globalisierung und Migration, aber auch angesichts der zunehmend »globalen« Zusammensetzung der Studierenden der Akademie, wird das IKW die kritische Auseinandersetzung mit Mobilität und kultureller Hybridisierung, Rassismus und Neo-/Kolonialismus weiter ausbauen. Transkulturelle Ästhetiken in Kunst, populären Kulturen und Alltagspraktiken – mit einem Fokus auf Techniken der Aneignung und Potenzialen der Ermächtigung marginalisierter Gruppen – werden aus postkolonialen und intersektionalen Perspektiven erforscht. Die Vertiefung im Forschungsfeld österreichische Kolonialismen und die Kooperation in Lehre und Forschung mit der Alle School of Fine Arts and Design in Addis Abeba wird weiter entwickelt.</p>	<p>2019: Publikation »Schwarze Geschichte und Race Relations in Museen der Südstaaten«</p> <p>2020: Publikation »The Art of Liberation: Austrian-African American Relations between the Wars«</p> <p>2020: Verbindung universitärer Forschung mit außeruniversitären Öffentlichkeiten/Commons: Symposien und Vortragsprogramme</p> <p>Ausbau der Kooperationen mit anderen internationalen Universitäten und Einbindung außeruniversitärer Institutionen</p> <p>2021: Fortführung</p>
2	Wissen und Handeln aus künstlerischer-wissenschaftlicher Perspektiven (EP IPSP 1)	<p>Wissen zu produzieren und zu vermitteln bedeutet auch, die historischen, politischen und kulturellen Bedingungen zu reflektieren, die darüber bestimmen, welcher Begriff von Wissen von wem und für wen entwickelt wird, um dann institutionell bestätigt und legitimiert oder davon ausgeschlossen und marginalisiert zu werden. In diesem Sinne vermittelt sich Wissen nicht als objektive und neutrale Instanz sondern begleitet von gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Machtstrukturen, die Wissen hierarchisieren und dessen Entwicklung und Zugänge prägen. Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich einem kritischen Begriff von Wissen, der die entsprechenden Diskurse im Kontext von subalternem Wissen, anderem Wissen oder einer Coloniality of Knowledge berücksichtigt und die Produktion von Wissen unter den Koordinaten politischer, ökonomischer und kultureller Rahmenbedingungen untersuchen wird.</p>	<p>2019: Konzeption von Forschungsprojekten</p> <p>2020: Verbindung universitärer Forschung mit außeruniversitären Öffentlichkeiten/Commons: Symposien und Vortragsprogramme</p> <p>Ausbau der Kooperationen mit anderen internationalen Universitäten und Einbindung außeruniversitärer Institutionen</p> <p>2021: Fortführung</p>
3	Politische Theorien, kulturelle Praxis und soziale Bewegungen (EP IPSP 1, 2, 3)	<p>Die multiple Krise der letzten Jahre hat die Notwendigkeit erzeugt, neue Erklärungsmodelle für sozialen Wandel und für die Beschaffenheit des Politischen zu schaffen und bisherige zu aktualisieren. Das IKW setzt einen Arbeitsschwerpunkt daher auf das Generieren politischer Theorie vor dem Hintergrund sich wandelnder kultureller Praxis. Besonderes Augenmerk wird dabei sozialen Bewegungen zuteil: sowohl als Träger_innen emanzipatorischer und/ oder regressiver Entwicklungen, als auch als Theorie generierende Akteur_innen/Agent_innen.</p>	<p>2019: Biennale Lectures im Kontext der Biennale di Venezia</p> <p>2020: Verbindung universitärer Forschung mit außeruniversitären Öffentlichkeiten/Commons: Symposien und Vortragsprogramme</p> <p>Ausbau der Kooperationen mit anderen internationalen Universitäten und Einbindung außeruniversitärer Institutionen</p> <p>2021: Fortführung</p>
4	Gender, Queer und Feministische Studien in Kunst und Theorie (EP IPSP 3)	<p>Das IKW verfolgt das Ziel, gender, queer und feministische Studien in Kunst und Theorie als anhaltende Referenzfelder der Lehre wie auch der Forschung herauszuarbeiten: Ausgehend von einer kritischen Hinterfragung des politischen »Wir«, das den queer-feministischen Bewegungen zugrunde liegt bzw. aus ihnen hervorgeht, werden</p>	<p>2019: Konzeption von Forschungsprojekten, u.a. internationale Tagung in Kooperation mit der Universität Wien zu Erotisierung der sakralen Liebe in der bildenden Kunst der frühen Neuzeit und Spiritualisierung von Liebe heute sowie deren Konnex zu queer-</p>

		Ausschlussverfahren, Privilegien und Hierarchisierungen, die eine Abschließung dieses »Wir« verunmöglichen, untersucht. In der Tradition der Intersektionalitätsforschung, die die Verwobenheit von u.a. Rassismen, Sexismen, Heteronormativitäten, Klassizismen und Ableismen bearbeitet sowie deren komplexen Wechselwirkungen analysiert, sollen Lehre und Forschung Intersektionalität in einem erweiterten Verständnis ins Zentrum rücken	feministischer Geschlechterkonzeptionen. (Arbeitstitel) 2020: Verbindung universitärer Forschung mit außeruniversitären Öffentlichkeiten/Commons: Symposien und Vortragsprogramme Ausbau der Kooperationen mit anderen internationalen Universitäten und Einbindung außeruniversitärer Institutionen 2021: Zwei Publikationen zu den vorangegangenen Projekten
5	Geschichte der Kunst und Kunstkritik (EP IPSP 1, 2, 3)	Angesichts der wechselseitig bedingenden Austauschbeziehungen zwischen der Entstehung und Entwicklung moderner Kunst und Kunstkritik ist es dem IKW ein besonderes Anliegen, ihre historischen und zeitgenössischen Schnittstellen in den Fokus (trans-)disziplinärer Forschung und Lehre zu rücken: Dies vor allem in Bezug auf die Funktion der (Kunst-)Kritik als Medium und Ort ästhetischer, institutioneller und gesellschaftlicher Selbstverständigung.	2019: Konzeption einer interdisziplinären Tagung zur philosophischen, historischen und soziologischen Kunstkritik Publikation: Institutionskritik im Kontext institutioneller Reproduzierbarkeit 2020: Interdisziplinäre Tagung zur philosophischen, historischen und soziologischen Kunstkritik

Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst (INTK)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	CIMA – Center of Image and Material Analysis in Cultural Heritage (EP S. 61)	CIMA wurde im Rahmen von HRSM gegründet und ist eine interuniversitäre Einrichtung (Akbild, Uni Wien, TU-Wien) zur Dokumentation und Materialcharakterisierung von Kunstobjekten	2019: Erweiterung der bisher z.T. selbst gebauten Geräte für Dokumentation und Analyse, Arbeiten im Rahmen des FWF-Projektes P29892-G26 Erweiterung der Kooperationspartner (BoKu, Donau-Uni) 2020: FWF-Projektes P29892-G26, systematische Untersuchungen zur Stabilität von Pergament in Handschriften 2021: Aufbau einer Datenbank über die verwendeten Materialien (Farbmittel, Tinten) in den Manuskripten Anwendung der Geräte für Kunstobjekte (historisch und zeitgenössische Kunst)
2	Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technologie in der zeitgenössischen Kunst	Beständigkeit von Materialien in der bildenden Kunst – zeitaufgelöste Messungen, um den atmosphärischen Einfluss auf die Beständigkeit von in der Kunst verwendeten Metallen, Keramiken und Polymeren zu untersuchen	2019: Herstellung von Testkörpern, welche kontrollierten Atmosphären mit definierten Anteilen an relativer Luftfeuchtigkeit (%RH) und Schadgasen ausgesetzt und anschließend untersucht werden 2020: Auswertung und Dissemination der Daten 2021: Publikationen, Konferenzteilnahme

2a		neue Beschichtungen zum Schutz von Metallen	<p>2019: Herstellung von Testkörpern, testen verschiedener Beschichtungsverfahren</p> <p>2020: Exposition der Testcoatings und Analyse ihrer Beständigkeit</p> <p>2021: Publikationen, neue Kooperationspartner_innen, ev. Tagungsorganisation</p>
3	Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technik in der Kunst (EP S. 54)	Zerstörungsfreie Materialanalyse: Optimierung von Evaluierungsstrategien reflexionsspektroskopischer Daten	<p>2019: Erfassung der Reflexionseigenschaften ausgesuchter Materialien / Kooperation mit Theoretischer Chemie TU Wien</p> <p>2020: Verbesserung der Evaluierungsstrategien für die Datenauswertung</p> <p>2021: Publikation / Dissemination, Tagung</p>
4	Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst (EP S. 75)	<p>Aufbau einer Open Access Online-Pigment-Datenbank mit Referenzmaterialien aus der technologischen Sammlung des INTK</p> <p>ergänzend dazu: Datenbank aller im Rahmen von Forschungs- und Kooperationsprojekten von originalen Kunstobjekten entnommenen Proben und Ergebnisse</p>	<p>2019: Erstellen von pdf bzw. jpeg-Dateien aus Raman, FTIR, XRD und RFA-Spektren mit Hilfe geeigneter Software</p> <p>2020: Implementierung von pdf- bzw. jpeg-Dateien in die Access-Datenbank</p> <p>1. Online-Testversion</p> <p>2021: Implementierung der Access-Datenbank in eine Online Version, Kooperation mit Akademie der Wissenschaften (ÖAW)</p>

Kunst Forschung Support

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategische Maßnahmen zur Förderung von high-risk Forschungsvorhaben an der Akademie (EP) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Unterstützungskonzept erarbeiten, Intensivierung und Ausbau der Beratung und Unterstützung durch das Kunst Forschung Service	<p>2019: Konzeptpapier (inkl. Status Quo Erhebung und Analyse, Zieldefinition); Statusbericht</p> <p>2020: Maßnahmenplan, Beginn Umsetzung</p> <p>2021: Umsetzung Unterstützungskonzept und Maßnahmenplan</p>

2	Strategische Maßnahmen und Etablierung Beratungsangebot Research Ethics / Ethics in Research / Responsible Research	Ausweitung des Beratungs- und Serviceangebots zum Themenkomplex Research Ethics / Ethics in Research / Responsible Research, Awarenessmaßnahmen, Unterstützung von Antragsteller_innen und laufenden Projekten (insb. im Bereich citizen science/partizipative Methoden) durch das Kunst Forschung Service, Etablierung in allen Wirkungsbereichen der Abteilung Kunst Forschung Support	2019: Detailkonzept (inkl. Unterstützungsangebot über Citizen Science Kontaktstelle) Umsetzung Awareness-Maßnahme (Infoveranstaltung) 2020: Maßnahmenplan, Beginn Umsetzung 2021: Laufende Umsetzung
3	Strategische Maßnahmen und Ausbau Beratungsangebot zur Förderung von Open Access (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Ausweitung des Beratungs- und Serviceangebots zum Thema Open Access in Kooperation mit insb. UB, ZID, Alumni-Verein, ja[-Repositorium	2019: laufende Umsetzung, Evaluierung bisheriger Maßnahmen und Zielerreichung 2020: Adaptierung und Weiterentwicklung Maßnahmenplan, laufende Umsetzung 2021: Laufende Umsetzung
4	Fortführung und Ausbau Doktoratszentrum (GUEP SZ 2, 5b; EWPL S. 34-37)	Fortführung und Ausbau der Angebote des Doktoratszentrums (Beratung, Stipendien, Workshops, Graduiertenkonferenz, Spring Symposium), Erweiterung Karrierefördermaßnahmen und –angebote (inkl. Übergang Post-Doc/early Post-Doc), Erweiterung der Peer-learning-Formate, Ausbau Supervisor-Training	2019: Konzeptpapier Karriereförderung Doktorand_innen / Early Post-Docs (inkl. Bedarfsanalyse, Status Quo Evaluierung) Konzeption und Umsetzung Workshops Research Ethics/ Ethics in Research / Responsible Research 2020: Maßnahmenplan Karriereförderung Doktorand_innen / Early Post-Docs, Beginn Umsetzung 2021: Umsetzung Karriereförderung Doktorand_innen / Early Post-Docs
5	Förderung der internationalen Mobilität von Doktorand_innen zum Zwecke der Forschung (GUEP SZ 2, 5b; EWPL S. 34-37)	Einführung kompetitiv vergebener Stipendien für kurzfristige Forschungsaufenthalte im Ausland (jeweils eine Ausschreibung pro Semester)	2019: 2 Ausschreibungen (Call SoSe2019, Call WS 2019) 2020: 2 Ausschreibungen (Call SoSe2020, Call WS 2020) 2021: 2 Ausschreibungen (Call SoSe2021, Call WS 2021)
6	Förderung der Publikationstätigkeit von Dissertant_innen (GUEP SZ 2, 5b; EWPL S. 34-37)	Einführung eines Unterstützungsfonds zur Förderung der Veröffentlichung von herausragenden Dissertationen, jährlich und kompetitiv vergebene Zuschüsse für peer-reviewed und open access veröffentlichte Dissertationen	2019: Konzeption und erste Ausschreibung 2020: 2. Ausschreibung 2021:3. Ausschreibung
7	Ausbau internationaler Forschungsk Kooperationen mit Partner_innen in den Schwerpunktregionen der Akademie (EP) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Unterstützung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung durch das Kunst Forschung Service, Zuschüsse für Arbeitstreffen zur Antragsvorbereitung für Kooperationsprojekte im Drittmittelbereich	2019: Definition von Schwerpunkten Anschub-Finanzierung für Drittmittelprojekt 2020: Definition von Schwerpunkten Anschub-Finanzierung für Drittmittelprojekt 2021: Definition von Schwerpunkten Anschub-Finanzierung für Drittmittelprojekt

8	Open Access Publikationsförderung (EP) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Unterstützung für Publikationen die open access in Zeitschriften u.ä. publiziert werden («Gold Open Access»)	2019: Evaluierung Vergabekriterien und Zielerreichung OA Publikationsfonds Laufende Vergabe von Zuschüssen 2020: Laufende Vergabe von Zuschüssen 2021: Laufende Vergabe von Zuschüssen
---	--	--	---

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Institut für Bildende Kunst (IBK)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Weiterentwicklung der Begrifflichkeit zur künstlerischen Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste (EP IPSP 1)	Ausstellungen/ Präsentationen	0	0	1	2
2	Weiterentwicklung der Begrifflichkeit zur künstlerischen Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste (EP IPSP 1)	Dokumentation	0	0	0	1
3	Über Malerei (EP IPSP 2)	Veranstaltung	3	3	3	3
4	Körperorientiertes Zeichnen (EP IPSP 2)	Dialoge zwischen Fachbereichen	0	3	4	4
5	Techniken des Performativen (EP IPSP 2,3)	Antragseinreichung	0	0	1	0
6	Strategien des Dokumentarischen (EP IPSP 1, 2)	Konferenz mit Publikation	0	0	0	1
7	Sound Synergien – Schwerpunkt Animationskunst (EP IPSP 1,2)	Definition »Sound« in Fachbereichen	0	3	3	3
8	Sound Synergien – Schwerpunkt Animationskunst (EP IPSP 1,2)	Präsentation im Repositorium	0	0	0	1

Institut für Kunst und Architektur (IKA)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Plattformübergreifend: Methodenkritische Arbeit: Architekturentwurf (EP IPSP 1)	Projektpräsentationen mit Ausstellung und Dokumentation	10	10	10	10
2	Plattformübergreifend: Ent- wurfsprozess, Entwurfs- methodik und Darstellung; (EP IPSP 1)	Vortragsreihe	0	0	1	1
3	Künstlerische Forschung Schwerpunkt Elemental Interactivity/ Spatial Interactivity/ Material Interactivity Plattform CMT (EP IPSP 1, 2)	Vortragsreihe, Dokumentation	0	0	1	1
4	»Design-based-Research« Plattform HTC (EP IPSP 1)	Kooperationsvereinbarung	0	1	1	1
5	Schnittstelle zwischen realen und virtuellen Räumen; Plattform ADP (EP IPSP 1, 2)	Projektpräsentation	0	1	1	1
6	»Faux Terrain«, Plattform ESC (EP IPSP 2)	Projekt mit Konferenz und Buchpublikation	0	0	1	1
7	Neue Formate urbaner Wis- sensproduktion: Künstler- ische Forschung »Curating the Urban« (EP IPSP 2, 3)	Projektabschluss	0	1	0	0
8	Pilot-Projekt zur Erforschung über Leben und Werk von Roland Rainer (EP IPSP 1,)	Projektdurchführung (tlw. Drittmittel	1	1	1	1
9	Szenografie und Choreo- grafie (EP IPSP 1)	Projekt mit Tagung	0	1	1	1
10	Szenografie instabiler Räume (EP IPSP 2)	Konzept-Recherche	0	1	1	1
11	Szenologie und Kritik (EP IPSP 2)	Schwerpunktprojekt	0	0	1	1
12	Szenografische Komplizen- schaften (EP IPSP 2)	Recherche	0	0	1	1

Institut für das künstlerische Lehramt (IKL)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Changing Regimes of Art Education	Workshop und Ausstellung; Buchpublikation	0	1	0	1
2	Kunst- und Kulturpädagogik (GUEP 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	Projektabschluss	0	1	0	0
3	Fashion Research/Fashion Studies (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 1, 2, 3)	Projektdurchführung mit Research, Veranstaltungen, Konferenzen etc. (HRSM Projekt)	1	1	1	1
4	Curatorial and Exhibition Studies (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	Buchpublikation mit vorbereitenden Workshops	0	1	0	1
5	Mensch-Ding-Verhältnisse / Materielle Kulturen (GUEP 1b, 2, 5b; EP IPSP 2, 3)	Ausstellung	0	1	0	0
6	Involved Urban Practice (GUEP 1b, 5b; EP IPSP 2, 3)	Workshops	0	1	1	1

Institut für Konservierung und Restaurierung (IKR)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Geschichte der Restaurierung in Österreich GUEP 1b; EP 1, 2	Projektentwicklung	0	0	0	1
2	ENCoRe GUEP 1b; EP 1, 2	Konferenz/ Kolloquium	0	1	1	1
3	Case Study Research GUEP 2, 5b; EP 1, 2	Präsentationen	8	9	10	10

Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften (IKW)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Transkulturelle Ästhetiken mit postkolonialen und intersektionalen Schwerpunkten (EP IPSP 1, 2, 3)	Publikationen	0	1	1	0
		Symposien	0	0	1	1
2	Wissen und Handeln aus künstlerischer-wissenschaftlicher Perspektiven (EP IPSP 1)	Konzeption Forschungsprojekte	0	1	1	1
3	Politische Theorien, kulturelle Praxis und soziale Bewegungen (EP IPSP 1, 2, 3)	Projekt Biennale Lectures	0	1	0	0
4	Gender, Queer und Feministische Studien in Kunst und Theorie (EP IPSP 3)	Tagung	0	1	0	0
		Publikation	0	0	0	2
5	Geschichte der Kunst und Kunstkritik (EP IPSP 1, 2, 3)	Internationale interdisziplinäre Tagung und Publikation	0	0	1	0

Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst (INTK)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	CIMA	Publikationen, Berichte für die Museen und Sammlungen	5 - 10	3	3	5
		Konferenzen/Vorträge	0	1	0	1
2	Beständigkeit von Materialien in der bildenden Kunst	Publikationen	0		1	1
		Konferenzen/Vorträge	0	1	0	1
2a	neue Beschichtungen zum Schutz von Metallen	Publikationen	0	0	0	1
		Konferenzen/Vorträge	0	0	1	1
		Kooperationspartner	1	1	0	0

3	Zerstörungsfreie Materialanalyse: Optimierung von Evaluierungsstrategien reflexionsspektroskopischer Daten	Publikationen	0	0	1	1
		Konferenzen/Vorträge	0	1	2	2
		Veranstaltung Workshop	0	0	1	1
		Evaluierungsstrategie	0	0	0	1
		Kooperationspartner	0	1	1	1
4	Aufbau einer On-Line Datenbank	Online-Stellung	Teilweise bereits vorhanden			

Abteilung Kunst | Forschung | Support

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK / FWF (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	19	15	15	15
2	Forschungsprojekte im Rahmen von Elise Richter/PEEK (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	2	2	2	2
3	Forschungsprojekte im Rahmen von FWF Einzelprojektförderungen (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	5	5	6	6
4	Forschungsprojekte im Rahmen von thematischen und missionsorientierten Ausschreibungen (WWTF, Top Citizen Science, bzw. z.B. im Bereich Wissenschaftskommunikation) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr im Falle von Ausschreibungen	0	2	3	3
5	Forschungsprojekte im Rahmen von länderübergreifenden Ausschreibungen (H2020, Creative Europe, HERA, Erasmus+, FP9/ Horizon Europe, internationale Programme FWF, wie z.B. DACH) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	4	4	4	4

6	Projekte in Programmen zur individuellen und strukturellen Doktorand_innen-Förderung (ÖAW, ÖAD,... bzw. doc.funds, ITNs/ETNs) und strukturellen Post-Doc-Förderung (FWF Zukunftskollegs) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	6	6	6	6
7	Implementierung von finanzierten Stellen/Anstellungsverhältnissen im PhD in practice Programm (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Neuaufnahmen mit Anstellungsverhältnis (30h Doc-Stellen, gem. FWF-Standards)	0	4	4	4
8	Dissertationsstipendien für die Abschlussphase (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Stipendien pro Jahr	4	4	4	4
9	Fonds zur Unterstützung kurzfristiger Forschungsaufenthalte i.R.d. Dissertationsstudiums (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Ausschreibungen pro Jahr	0	2	2	2
10	Unterstützungsfonds zur Publikation von herausragenden Dissertationen (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Ausschreibungen pro Jahr	0	1	1	1
11	Unterstützung für Doktorand_innen und Betreuer_innen (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Veranstaltungen des Doktoratszentrums (Workshops, Graduiertenkonferenzen, internationales Spring Symposium,...)	7	8	8	8
12	Learning on the job (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	2 Ausschreibungen pro Jahr	0	2	2	2
13	Open Access Publikationsfonds (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Aufstockung der Mittel auf XX Prozent	100	115	115	115
14	Strategische Weiterentwicklung Abteilung Kunst Forschung Support (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Konzeptpapier Strategische Weiterentwicklung K F S (high risk Forschungsvorhaben, Research Ethics/Ethics in Research/Responsible Research, Karriereförderung, Publikationsförderung, Open Access)	0	1	0	0

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Akademie ist seit vielen Jahren an den europäischen Forschungsinfrastrukturen im Rahmen von Digital Humanities beteiligt und wird für die LV-Periode die diesbezüglichen Aktivitäten intensivieren. Awareness-Maßnahmen für das künstlerisch-wissenschaftliche Personal sollen eine verstärkte Aktivität gewährleisten. Außerdem wird an einem Konzept für eine Schnittstelle zum von der Society of Artistic Research entwickelten Research Catalogue zum Akademie-eigenen Repositorium gearbeitet. Der Research Catalogue hat weltweit 10.000 eingetragene User_innen und stellt die anerkannteste e-Infrastruktur im Bereich der künstlerischen Forschung dar. Um die Schnittstelle zu implementieren, ist die Mitgliedschaft als Portal-Partner bei SAR/Research Catalogue notwendig.

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Maßnahmen zu Förderung der Beteiligung an bestehenden Aktivitäten im Bereich der Digital Humanities (CLARIN, DARIAH, ACDH) (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Entwicklung eines Beratungs- und Schulungskonzepts zur Steigerung der Beteiligung von Akademie-Instituten und Mitarbeiter_innen (Workshops, Trainings), inkl. Aufbau entsprechender Unterstützungsstrukturen und Kompetenzen an der Akademie	2019 Entwicklung Beratungs- und Schulungskonzept 2020 Umsetzung 2021 Umsetzung
2	Aktive Beteiligung an Netzwerken und Großforschungsinfrastruktur im Bereich der Digital Humanities (CLARIN, DARIAH, CLARIAH-AT) (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Prüfung und Evaluierung Beteiligungsmöglichkeiten i.R.v. institutioneller Partnerschaft	2019 Statusbericht Prüfung und Evaluierung institutionelle Partnerschaft CLARIAH-AT, Umsetzung Ergebnis 2020 Statusbericht Prüfung und Evaluierung institutionelle Partnerschaft internationale Netzwerke, Umsetzung Ergebnis 2021 Umsetzung
3	Schnittstelle Akademie-Repositorium zu Research Catalogue (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Entwicklung einer Schnittstelle, damit ausgewählte Inhalte des universitätseigenen Repositoriums in den Research Catalogue gespiegelt werden können.	2019 Technische Recherche, Erstellung Pflichtenheft 2020 Umsetzung 2021 Implementierung
4	Portal-Partner-Mitgliedschaft SAR Society for Artistic Research (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Voraussetzung zur Implementierung der Schnittstelle	Laufend

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Entwicklung des Beratungs- und Schulungskonzepts zur Beteiligungsförderung an Digital Humanities (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Beratungs- und Schulungskonzept	0	0	1	1
2	Aktive Beteiligung an Netzwerken und Großforschungsinfrastruktur im Bereich der Digital Humanities	Statusbericht Beteiligung Clariah-AT, internationale Netzwerke	0	1	1	0
3	Schnittstelle Repositorium – Research Catalogue (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Implementierung der Schnittstelle	0	0	0	1
4	Portal-Partner-Mitgliedschaft SAR (GUEP 1b, 6b; EP S. 98-99)	Mitgliedschaft	0	1	1	1

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Akademie hat seit 2014 den Projekt-Lead für den Bereich »GSK-Künste-EEK« im Wissenstransferzentrum »WTZ-Ost«. Das interuniversitäre Projekt endet mit 31.12.2018. Post-2018 geht es darum, das an der Akademie entwickelte Profil und erfolgreiche Angebote in die Struktur der Akademie zu übersetzen und zu implementieren. Die Aktivitäten der Akademie im Bereich Wissenstransfer sind geprägt vom Grundsatz der Förderung eines Modells der offenen Zusammenarbeit und von Nutzungs- und Lizenzvereinbarungen unter z.B. creative commons, das im Rahmen der WTZ-Kooperation eingebrachte und vertiefte Expert_innenwissen und Beratungsangebot zu den Themen Open Science/Open Design/Open Innovation soll weitergeführt werden. Die bereits entstandenen Synergien zwischen Wissenstransferzentrum und Alumni-Verein sollen insbesondere im Hinblick auf das Angebot an Trainings (Hubs) und interdisziplinäre Weiterbildungen intensiviert und noch weiter auf die Zielgruppe der Absolvent_innen der Akademie hin spezifiziert werden. Zum anderen geht es darum, die erfolgreichen interuniversitären Kooperationsbeziehungen aufrecht zu erhalten und unter der neu unter dem Dach des Forums Forschung der Uniko initiierten »Plattform Wissenstransfer Austria« sichtbar zu machen. Schließlich soll die Partizipation aller Fachbereiche, insbesondere im Bereich der Bildenden Kunst, am Projekt des Wissenstransfers durch eine Veranstaltungsreihe gestärkt werden.

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beteiligung an allfälligen Nachfolgeaktivitäten des Programms »Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung« (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Die im WTZ Ost aufgebauten Strukturen und Aktivitäten werden von den Partneruniversitäten evaluiert. Entsprechende Vorhaben sollen, soweit deren Evaluierung positiv endet, im Falle gegebener budgetärer Bedeckung, in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weitergeführt werden. Es ist geplant, weitere Aktivitäten zum Wissenstransfer unter dem Dach des Forums Forschung der Uniko als »Plattform Wissenstransfer Austria« sichtbar zu machen.	2019 Evaluierung der Strukturen und Aktivitäten 2020 Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung 2021 Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung
2	Aus- und Weiterbildungsprogramm Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Fortführung der im Rahmen des WTZ Ost an der Akademie erarbeiteten und angebotenen Weiterbildungen (unter besonderer Berücksichtigung von Open Science/Open Design/Open Innovation)	2019 Fortführung und Evaluierung im Hinblick auf »Plattform Wissenstransfer Austria« 2020 Fortführung und Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung 2021 Fortführung und Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung
3	Trainingsprogramme und -angebote Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Fortführung der im Rahmen des WTZ Ost an der Akademie erarbeiteten und angebotenen Trainingsprogramme (insb. HUB-Formate i.R.v. sektorenübergreifenden Kooperationen)	2019 Fortführung und Evaluierung im Hinblick auf »Plattform Wissenstransfer Austria« 2020 Fortführung und Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung 2021 Fortführung und Umsetzung der Evaluierungsergebnisse bei budgetärer Bedeckung

4	Expert_innen-Netzwerk Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Den im Rahmen des WTZ Ost von der Akademie initiierten Erfahrungsaustausch mit nationalen und internationalen Expert_innen für den Wissenstransfer im Bereich Kunst / EEK / GSK fortführen und intensivieren, Zusammenarbeit mit Praktiker_innen ausbauen	2019: Expert_innen-Workshop »Best practice« universitäres Wissenstransfermanagement (intern) Einbindung Expert_innen in Trainingsprogramme und Weiterbildungsangebote Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK 2020: Einbindung Expert_innen in Trainingsprogramme und Weiterbildungsangebote Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK 2021: Einbindung Expert_innen in Trainingsprogramme und Weiterbildungsangebote Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK
5	Wissenstransferstrategie der Akademie (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Umsetzung der Wissenstransferstrategie unter besonderer Berücksichtigung von Open Access und Open Innovation, Weiterentwicklung der Wissenstransferstrategie auf Basis der Evaluierung der Strukturen und Aktivitäten im WTZ Ost	2019-2021: jährlicher Statusbericht bis jeweils 31.12 auf Basis des BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens zur Umsetzung der Wissenstransferstrategie
6	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen der Institute und Mitarbeiter_innen an Wissenstransferaktivitäten (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Intensivierung der Beratung und Entwicklung von Unterstützungsangeboten auf Instituts- bzw. Fachbereichsebene, inkl. Gründer_innen-Beratung	2019: Detailkonzept und Maßnahmenplan 1 Intensivworkshop 2020: Umsetzung 1 Intensivworkshop 2021: Umsetzung 1 Intensivworkshop
7	Entwicklung einer institutionellen Digitalisierungsstrategie		2019: Entwurf und Diskussion 2020: Beschluss und erste Schritte der Implementierung 2021: Implementierung

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Capacity-Building Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Jahresprogramm Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK	1	1	1	1
2	Intensiv-Trainingsprogramm Wissenstransfer Kunst / EEK / GSK (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Jahresprogramm HUBs Kunst / EEK / GSK	1	1	1	1

3	Interuniversitäres Kooperationsprojekt »Plattform Wissenstransfer Austria« (GUEP SZ 6a,c; EWPL S. 97-99)	Kooperationsvereinbarung »Plattform Wissenstransfer Austria«	0	0	1	1
4	Weiterentwicklung Wissens-transferstrategie (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Statusbericht zur Weiterentwicklung und Umsetzung	0	1	1	1
5	Veranstaltungen zur Stärkung der Wissenstransferaktivitäten auf Instituts- bzw. Fachbereichsebene (GUEP SZ 6c; EWPL S. 97-99)	Anzahl Veranstaltungen (Intensivworkshops, Strategie-Coaching, Gründer_innenberatung etc.)	0	1	2	3

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Im Rahmen europäischer Forschungsförderung kann sich die künstlerische Forschung nur nach und nach durchsetzen. Eine Beteiligung der Akademie, die im nationalen PEEK-Programm überaus erfolgreich in der Akquise von Mitteln ist, an europäischen Programmen erfolgte bisher in der Form von Partnerschaften an *ITN (Innovative Training Networks)* oder *ERASMUS+* Projekten.

Zu den wichtigsten Umsetzungszielen - neben dem Ausbau des Servicebereichs zur Unterstützung bei Antragstellern für europaweite Anträge - gehören Lobbyingarbeit auf EU-Ebene in den entsprechenden Netzwerken zur Platzierung von künstlerischer Forschung in Horizon2020-sowie FP9/Horizon Europe-Strukturen, sowie Maßnahmen zur Mobilitätssteigerung von Studierenden und Lehrenden und die Weiterführung des *Residency-Programms*. Zur Stärkung der hervorragenden europäischen und internationalen Netzwerkpräsenz wird die Akademie die 2020 in Wien stattfindende Jahreskonferenz der Society of Artistic Research SAR – in Kooperation mit mdw und Angewandter – ausrichten.

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an EU-Förderprogrammen (H2020, Creative Europe, Erasmus+, FP9/ Horizon Europe) (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Intensivierung und Ausbau der Beratung und Unterstützung durch das Kunst Forschung Service	2019 Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen 2020 Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen, inkl. Ausblick FP9/Horizon Europe (inkl. EIC) 2020 Jahresüberblick relevante Ausschreibungen i.R. von EU-Förderprogrammen unter Einbindung des Liaison Office Artistic Research
2	Lobbyingtätigkeit zur Umsetzung von künstlerischer Forschung in EU Förderprogrammen (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Wahrnehmung von leitenden und strategischen Positionen in den maßgeblichen Netzwerken sowie nationalen und internationalen Arbeitsgruppen	Laufend
3	Capacity Building und internationaler Erfahrungsaustausch zu Nachwuchsforscher_innen in künstlerisch-forschenden und künstlerischen Doktoratsprogrammen in Europa (GUEP SZ 5b,7b; EWPL S. 105-106)	Förderung des internationalen Erfahrungsaustausches und der Entwicklung von Modellen und Formaten zur Förderung von Nachwuchsforscher_innen in künstlerisch-forschenden Doktoratsprogrammen, Kooperationsprojekt im Rahmen der strategischen Partnerschaften (Erasmus+)	2019 Kick Off Aufbau Projektstruktur und Partnerschaften, 2020 Implementierung in Kooperation mit maßgeblichen europäischen Netzwerken (ELIA, EARN, EUFRAD,...) bei budgetärer Bedeckung 2021 Fortführung und Umsetzung der Evaluationsergebnisse bei budgetärer Bedeckung
4	ERA Korrespondent_innen-Netzwerk (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Teilnahme	Laufend
5	Liaison Office Artistic Research (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Gemeinsame Initiative der Kunstuniversitäten zur Implementierung eines Liaison Officers in Brüssel zum Informations-Mining und Lobbying für künstlerische Forschung	2019 Fortführung der Koordinierungsgespräche 2020 Konzeptionsphase 2021 Beginn der Implementierung
6	Ausrichtung SAR Jahreskonferenz (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	In Kooperation mit mdw und Angewandter	2019 Vorbereitung 2020 Konferenz 2021 Nachbereitung

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Ausbau Kunst Forschung Service (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	VZÄ	2,0	3	3	3
2	Netzwerk-Veranstaltungen in europäischen Kontexten (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Anzahl Veranstaltungen	1	1	1	1
3	Forschungsprojekte im Rahmen von länderübergreifenden Ausschreibungen (H2020, Creative Europe, HERA, Erasmus+, FP9/Horizon Europe, internationale Programme FWF, wie z.B. DACH) (GUEP SZ 2; EWPL S. 34-37)	Antragseinreichungen pro Jahr	4	4	4	4
4	Forschungsprojekte im Rahmen des European Research Council (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Gesamtzahl der ERC-Einreichungen bis Ende der Leistungsperiode	1	2	2	3
5	Europäische Working Group Artistic Research / ELIA (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Leitende Funktion durch Akademie	1	1	1	1
6	EARN European Artistic Research Network	Funktion Chair durch Akademie	1	1	1	1
7	ELIA European League of the Institutes of the Arts (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Vorstandsfunktion der Akademie	1	1	1	1
8	Jahreskonferenz Society for Artistic Research (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Ausrichtung der internationalen Konferenz	0	0	1	0
9	Liaison Office Artistic Research Austria (GUEP SZ 7b; EWPL S. 105-106)	Kontaktstelle Brüssel	0	0	0	1

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Akademie der bildenden Künste Wien in der LV-Periode 2019-2021 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) Kennzahl 1.6 WBV	Basis 31.12.2016	Davon Prof.und Äquivalente	Zielwert 31.12.2020	Davon Prof.und Äquivalente	Zusätzliche Prof. und Äquivalente in VZÄ (gegenüber 2016)
Fächergruppe 3	4,9	1,0	4,9	1,0	+0
Fächergruppe 6	107,2	40	115,0	43,0	+3
alle Fächergruppen *	112,1	41	119,9	44,0	+3

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Akademie der bildenden Künste Wien strebt für die Leistungsvereinbarung 2019-2021 zum großen Teil die Beibehaltung ihrer bereits eingerichteten Studien an, in deren Umsetzung sie sich dem Grundsatz der kunst- bzw. forschungsgeleiteten Lehre verpflichtet sieht. Die weit überwiegende Mehrheit der Lehrenden besitzt eine eigene künstlerische bzw. wissenschaftliche Praxis; diejenigen Lehrenden, die bestimmte Techniken oder Inhalte mit Relevanz zur Berufspraxis vermitteln, können auf entsprechende Kompetenzen bzw. Erfahrung zurückgreifen. Insgesamt wird in der Personalauswahl großen Wert auf einen professionellen, im jeweiligen Fachbereich bestens ausgewiesenen Lehrkörper mit zusätzlichen hochschuldidaktischen Kenntnissen gelegt. Diese Prioritäten finden selbstverständlich auch in Berufungsverfahren Anwendung. (EP S. 24-26, GUEP S. 18, 36f.)

Das einzig neu vorgeschlagene Studienprogramm *Master of Arts Transcultural Studies* (Art) beabsichtigt in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Alltagskulturen, postkolonialer Theorie, Aktivismus und sozialen Bewegungen, neue Ansätze künstlerischer Produktion, aber auch Parameter der (kunst-)theoretischen Auseinandersetzung entwickeln. Das Studium soll möglichst als englischsprachiges Studium angeboten werden zur Förderung der Internationalisierung und zur weiteren Vertiefung

der Internationalization at Home. Weiters soll in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode eine Stärkung der Gender/Queer Studies in personeller und struktureller (curricularer) Hinsicht erfolgen. (EP S. 76, 78f, 103f , GUEP S. 32f.)

Die Förderung besonders innovativer Lehre, inklusive verschiedener Modelle des Team Teaching, findet vor allem im Rahmen der Nachwuchsförderung statt. In der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung liegt der Schwerpunkt in der Förderung von Doktorand_innen und hier v.a. in deren Qualifizierung in der Lehre bzw. Hochschuldidaktik. In der künstlerischen Nachwuchsförderung zielen die beiden Programmen *ArtStart: Berufsziel Künstler_in* sowie *ArtStart Studio* vor allem auf die berufliche Qualifizierung von Absolvent_innen ab. Sowohl in der künstlerischen als auch wissenschaftlichen Nachwuchsförderung werden Elemente des Mentoring zur Begleitung, Unterstützung, aber auch Herausforderung der Teilnehmer_innen eingesetzt. (EP S. 25ff., 75f u.78, GUEP S. 20, 27)

In der Lehr- und Lernorganisation planen wir eine kontinuierliche Intensivierung von studierendenzentrierten E-Learning und Blended Learning Elementen. Dies erfordert ein Update sowie eine Synchronisierung der bereits genutzten Plattform Moodle und deren Anbindung an das Verwaltungssystem Akademie Online und die derzeit entwickelten digitalen Repositorien. Die dafür erforderliche System- und Contentbetreuung sowie die didaktische Schulung und Betreuung der Mitarbeiter_innen soll von einer zentralen Stelle, dem Center for E-Learning, geleistet werden. (EP S. 80 f., GUEP S. 18f.)

Das neu eingerichtete *Student Welcome Center* verstärkt die in den letzten Jahren eingeführten Serviceangebote (durchgehende zweisprachige (Deutsch-Englisch) Webseite, Online-Fortsetzungsmeldung, Copy- und Printcards etc.) in personeller Hinsicht. Diese Einrichtung bereitet studienspezifische Informationen kontinuierlich auf und stellt sie niederschwellig zur Verfügung (Webseite, Erstellung von Broschüren, Handbüchern und persönliche Auskünfte). Das *Student Welcome Center* beantwortet darüber hinaus individuelle Anfragen von Studierenden, wobei die Schwerpunkte der Angebote auf internationalen Studierenden und Studierenden mit Beeinträchtigung liegen. (EP S. 81, GUEP S. 18f.)

Die künstlerischen Lehramtsstudien waren durch die Vielzahl der sie betreffenden Gesetzesänderungen der letzten Jahre einem permanenten Erneuerungsdruck ausgesetzt, der nicht zuletzt auch mit einer tiefgreifenden Verunsicherung von Studierenden und Lehrenden einherging. Dies betrifft v.a. zukünftige Berufsaussichten von Lehramtskandidat_innen bzw. die noch immer nicht bekannte Gestaltung des Übergangs vom Unterrichtspraktikum zur Induktionsphase. Die Akademie der bildenden Künste Wien möchte durch die Verstetigung der nunmehr eingerichteten Bachelor- und Masterprogramme in den Unterrichtsfächern Kunst und Bildung (Bildnerische Erziehung) und Gestaltung im Kontext (Technisches und Textiles Werken) im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien das Ausmaß der Verbindlichkeit für Studierende und Lehrende erhöhen. Neue Impulse sind im Bereich der Entwicklung von Universitätslehrgängen für Betreuungslehrer_innen der Induktionsphase sowie der Stärkung der schulpraktischen Ausbildung geplant. (EP S. 79f. , GUEP S. 19)

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien⁴ (Stand: WS 2018/19)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ⁵	Studienart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)	193	Bachelor – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Bachelor - Lehramt	WS 2015/16 eingerichtet; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Bachelor - Lehramt	WS 2017/18 eingerichtet; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sek (AB)	196	Master – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Master – Lehramt	WS 2017/18 eingerichtet, erste Zulassung voraussichtlich WS 2018/19; Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Master – Lehramt	WS 2017/18 eingerichtet, erste Zulassung voraussichtlich WS 2018/19; Kooperation mit PH-Wien
0212	Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	Bühnengestaltung	542	Diplom	
0213	Bildende Kunst	Bildende Kunst	605	Diplom	
0213	Bildende Kunst	Bildende Kunst (Stzw)	606	Diplom	
0222	Geschichte und Archäologie	Konservierung und Restaurierung	588	Diplom	
0288	Interdisz. Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Master in Critical Studies	740	Master	
0288	Interdisz. Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Kunst- und kulturwissenschaftliche Studien (Stzw)	607	Diplom	
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	243	Bachelor	Zweisprachiges (D-E) Studium
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	443	Master	Zweisprachiges (D-E) Studium

⁴ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

⁵ ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien⁶

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ⁷	Studienart	Anmerkungen
Sonstige Kooperationen					
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)	193	Bachelor - Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Bachelor - Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Bachelor - Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sek (AB)	196	Master – Lehramt	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bildnerische Erziehung (Kunst und Bildung)	067	Master – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Technisches und Textiles Werken (Gestaltung im Kontext)	074	Master – Lehramt	Kooperation mit PH-Wien

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
Dr.-Studium der Philosophie	792	Doktorat	
Dr.-Studium der Naturwissenschaften	791	Doktorat	
Dr.-Studium der technischen Wissenschaften	786	Doktorat	
PhD-Studium	094	PhD	Unterrichtssprache Englisch

⁶ im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

⁷ ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

4. Kennzahlen im Studienbereich

a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung & Kennzahlen auf Universitätsebene

Akademie der bildenden Künste Wien

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2016/17	Index	STJ 2019/20	Index
Prüfungsaktive Studien ¹	1.045	100	1.045	100
Bachelor-/Diplomstudien	943			
Masterstudien	102			
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	85,9%		86%	
Studienabschlüsse ³	138	100	140	102
Erstabschlüsse (Bachelor-/Diplomstudien)	122			
Zweitabschlüsse (Masterstudien)	16			
Betreuungsrelation ⁴	1:25,5		1:25	
Prüfungsaktive Studien ¹	1.045			
Professor/inn/en und Äquivalente ⁵	41,0			
				Mobilitäts-
	STJ 2015/16	Mobilitäts-	STJ 2019/20	anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁶	41	anteil in % ⁷		37%*
Erstabschlüsse (Bachelor-/Diplomstudien)	29			
Zweitabschlüsse (Masterstudien)	12			
				Frauen-
	WS 2017	anteil in %	WS 2020	anteil in %
Professor/inn/en ⁸	35	57,1%		mind. 50%
Frauen	20			
Männer	15			
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ⁹	1**	0,0%		0,0%
Frauen	0			
Männer	1			
	WS 2017			
Studierende ¹⁰	1.469			
ord. Studierende	1.426			
ao. Studierende	43			

Neuzugelassene ¹⁰	261	
ord. Neuzugelassene	244	
davon Incoming-Studierendenmobilität	47	
ao. Neuzugelassene	17	
STJ 2016/17		
Studienabschlussquote ¹¹	60,8%	
Bachelor-/Diplomstudien	60,7%	
Masterstudien	61,5%	

* Die geringen Fallzahlen sind in der Ergebnisbeurteilung geeignet zu berücksichtigen

** Die Person ist mittlerweile assoz. Prof.

... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2021
operationalisiert auf Basis STJ 2019/20 bzw. WS 2020

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2018

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.

2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.

Beispiel: Der Anteil 2016/17 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2016/17 in Relation zu den belegten Studien des Wintersemesters 2016.

3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien.

4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.

Beispiel: Die Betreuungsrelation 2016/17 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2016/17 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni zum Stichtag 31.12.2016.

5) Auf Grundlage der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6) Ergebnisse der UStat2-Erhebung der Statistik Austria.

7) Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.

Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der USTAT2-Erhebung der Statistik Austria)

werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.

8) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni; Kopfzahlen ohne Karenzierungen.

9) Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni; Kopfzahlen ohne Karenzierungen.

10) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.

11) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.3.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Akademie der bildenden Künste Wien

	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2017	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2016/17	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ³ in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2016/17	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2016/17	Professor/inn/en und Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2016)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professor/in und Äquivalente Stelle ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung ⁸ der Betreuungsrelation	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰	
ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)											
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	243	25	3							
0212	Mode, Innenarchitektur u. industr.Design	33			20	0,9	1:21,7	25	0,87	23,0	3
0213	Bildende Kunst	621	75	17	758	26,6	1:28,5	20	1,42	532,0	-226
0222	Geschichte und Archäologie	71	5	2	64	3,0	1:21,1	25	0,84	75,5	12
0288	Int.Progr. mit Schw. Geistesw. u. Künste	70	7		44	2,4	1:18,2	25	0,73	60,5	17
0731	Architektur und Städteplanung	153	26	12	132	8,2	1:16,1	20	0,81	163,8	32
9999	Feld unbekannt				27	0,4	1:69,7	40	1,74	15,6	-12
Gesamt *		1.191	138	34	1.045	41,0	1:25,5			870,4	-174

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2018

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
 - 2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
 - 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F-2013 3. Ebene.
 - 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.
 - 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1 in Vollzeitäquivalenten.
Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professor/in und äquivalente Stelle (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei
 - 6) Studienfeld 0114.
 - 7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/inn/en und äquivalenten Stellen durch Lehre – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.
 - 8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
 - 9) Professor/inn/en und äquivalenten Stellen multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.
 - 10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F-2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei Studienfeld 0114.
- * Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Bezugnehmend auf § 2 Abs. 1 Z 1c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) strebt die Akademie der bildenden Künste Wien die Umsetzung der folgenden unter C1.3.4 genannten Vorhaben als qualitätssichernde Maßnahmen an:

- 1) C1.3.4.8: Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislauf inkl. Förderung des Stellenwerts didaktischer Kompetenzen
- 2) C1.3.4.9: Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen
- 3) C1.3.4.10: Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur
- 4) C1.3.4.11: Befragung von Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium
- 5) C1.3.4.12: Monitoring von Absolventinnen und Absolventen
- 6) C1.3.4.13: Externe Evaluierung der Studierbarkeit (gem. § 14 (5) Z 1 UG 2002)

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Curricula für Master of Arts Transcultural Studies (Art (EP S. 79))	2021	Der Master soll in Kooperation dreier Institute (IKW, IKL und IKA) entwickelt und angeboten werden und dabei Forschungsschwerpunkte dieser Institute in den Bereichen Race, Globalisierung, Diaspora, Exil, Migration, Hybridisierung, Differenz etc. bearbeiten und Prozesse der Übersetzung, Feldforschung und Stadtplanung thematisieren. Dieses Curriculum soll als englischsprachiges Studienprogramm angeboten werden – zur Förderung der Internationalisierung und weiteren Vertiefung einer Internationalization at Home. (EP S. 78f.)	2019: Vorbereitung und erste Konzepte 2020: Entwurf Curricula 2021: Beschlussfähiges Curricula

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

keine

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2019/2020

Nicht zutreffend.

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Intensivierung E-Learning und Blended Learning (EP S. 80f.)	Upgrade und Synchronisierung der Plattform Moodle mit dem Verwaltungssystem Akademie Online und eine Anbindung an die digitalen Repositorien. System- und Contentbetreuung sowie didaktische Betreuung und Schulung der betroffenen Mitarbeiter_innen.	2019: Konzepterstellung 2020: Beginn Umsetzung
2	Einrichtung eines Centers for E-Learning (EP S. 81)	Schaffung einer zentralen Einrichtung zur Weiterentwicklung von technologieunterstütztem barrierefreiem Lehren und Lernen. Zentrale Stelle zur Umsetzung des unter 1. beschriebenen Vorhabens.	2019: Ausschreibung Leitung 2020: Einrichtung des Centers
3	Student Welcome Center (EP S. 81)	Das bereits in der LV-Periode 2015-2018 eingerichtete Student Welcome Center soll weitergeführt und verstetigt werden, um die Studienberatung zu intensivieren und zielgruppen-spezifisch auf die Bedürfnisse einer immer diverser werdenden Studierendenschaft (internationale Studierende, Studierende mit Beeinträchtigung etc.) reagieren zu können.	2019: Verstetigung Student Welcome Center 2020-2021: Kontinuierliche Weiterentwicklung der Services
4	Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen (EP S. 25ff., 75f u.78)	Das 2015 eingerichtete Programm zur Erlangung und Weiterentwicklung von Lehrkompetenz für Doktorand_innen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll verstetigt werden. Im Rahmen dieses Programms werden auch besonders innovative Lehrmethoden inkl. Team Teaching gefördert, ein verstärkter Bezug zur Berufspraxis hergestellt sowie der Berufseinstieg durch Mentoring unterstützt.	2019: Verstetigung Lektor_innen 2020-2021: Kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms
5	ArtStart: Berufsziel Künstler_in (EP S. 25ff.)	Das im Rahmen der HRSM-Ausschreibung 2016 geförderte Projekt ArtStart: Berufsziel Künstler_in soll als zentrales Werkzeug zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses verstetigt werden. Das während der Pilotphase 2016-2018 für die Bildende Kunst konzipierte und getestete Modell soll ab 2019 auf die anderen künstlerischen Studienrichtungen der Akademie erweitert werden.	2019: Pilotphase für 2. künstlerische Studienrichtung 2021: Pilotphase für 3. künstlerische Studienrichtung
6	ArtStart Studio (EP S. 25ff.)	Das Programm bietet eine Supportstruktur für Alumni, die für ihre künstlerische Praxis einen Studio-Raum suchen. Ergänzend nehmen die Künstler_innen an einem Coachingprogramm teil, in dem ein sinn- und praxisorientierter Strategieplan erarbeitet wird. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zum Austausch: Kontakte können geknüpft und Netzwerke ausgebaut werden	2019: Verstetigung Programm 2020-2021: Kontinuierliche Fortführung

7	Companion Netzwerk (EP S. 110)	Studierende der Akademie fungieren als »Buddies« für internationale Studierende und helfen bei der Orientierung im Studium und Leben in Wien. Maßnahme zur qualitätsorientierten Weiterentwicklung der Internationalisierung.	2020: Konzepterstellung 2021: Umsetzung beginnt
8	Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislauf inkl. Förderung des Stellenwerts didaktischer Kompetenzen	Die Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluierung (A3.2.1) und daraus abgeleiteter Maßnahmen unter Berücksichtigung der Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester	2019: Fertigstellung Konzept (u.a. in Verbindung mit dem geplanten Audit) und Bericht zum Status quo 2020: Implementierung beginnt
9	Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen	Jährliches Monitoring der Studierbarkeit aller Studienrichtungen durch Zusammenfassung und Erläuterung relevanter interner Daten und universitätsinterner Information (Bewusstseinsbildung) Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit, Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/ Verbesserung der Studierbarkeit (auf Einzelstudienebene), Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen <u>Indikatoren</u> zur Messung der Studierbarkeit: Entwicklung von <ul style="list-style-type: none"> - durchschnittlicher Studiendauer in Semestern - Anteil der prüfungsaktiven Studien - Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer - Studienabschlussquote 	2020: Fertigstellung Konzept 2021: Umsetzung beginnt 1. Begleitgespräch 2019: Austausch zu Entwicklung und Status auf Einzelstudienebene (anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF [siehe Indikatoren] sowie uni-eigener Kennzahlen), Identifikation von Ausreißern; Austausch zur Vorbereitung einer externen Evaluierung 2. Begleitgespräch 2019: Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit bereits in der Vergangenheit gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 3. Begleitgespräch 2020: laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität
10	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur	Einbeziehung des Prüfungswesens in der Handbuch Qualitätsmanagement (A3.2.3)	2020: Fertigstellung Konzept Prüfungswesen 2021: Implementierung beginnt
11	Befragung von Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium	Einführung von kontinuierlichen Befragungen von Absolvent_innen zur Studienzufriedenheit im Rahmen des Absolvent_innenmonitorings	2020: Fertigstellung Konzept zur Befragung 2021: Umsetzung beginnt (erst nach Fertigstellung Absolvent_innenbefragung)
12	Monitoring von Absolventinnen und Absolventen	Einführung eines Monitorings von Absolvent_innen. Als erster Schritt soll eine Studie zur Situation der Absolvent_innen der Jahrgänge 2001/02 - 2016/17 erstellt werden (siehe A3.3.1)	2019: Konzept für Befragung 2021: Fertigstellung der Absolvent_innenbefragung

13	Externe Evaluierung der Studierbarkeit	Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen; in Folge universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen	ab 3. Quartal 2019: organisatorische Vorbereitung ab 4. Quartal: Beauftragung der Evaluierung von ausgewählten Studienrichtungen
-----------	---	---	---

C1.4. Ziel(e) im Studienbereich

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Einrichtung eines Centers for E-Learning	Anzahl Center for E-Learning	0	0	1	1
2	Betreuung von Mentees in ArtStart und Lektor_innenprogramm	Anzahl der betreuten Mentees	15	20	25	30
3	Begleitung internationaler Studierender durch Companion Netzwerk	Anzahl der betreuten Studierenden	0	0	0	15

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

C1.5.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Keine

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Keine

3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der schulpraktischen Ausbildung (EP S. 79)	Anbindung der gesamten schulpraktischen Ausbildung an das Institut für das künstlerische Lehramt	2020: Umsetzung beginnt 2021: Evaluation Pilotphase

2	EduArtMusic-Interuniversitäre Plattform Künstlerisches Lehramt-HRSM Mittel (EP S. 79f.)	Mentoringprogramm und Ausbildung für Betreuungslehrer_innen, Entwicklung von Universitätslehrgängen zur Ausbildung von Betreuungslehrer_innen für Schulpraktika, inkl. von Blended-Learning-Elementen	2019: Weiterentwicklung Konzept 2020: Pilotphase 2021: Erste Umsetzung
3	Sicherstellung der rechtskonformen Umsetzung der künstlerischen Lehramtsstudien	Formale Anpassungen der Lehramtsstudien zur Erfüllung studienrechtlicher und dienstrechtlicher Erfordernisse (insbesondere die Sicherstellung der Einsetzbarkeit der Absolventen/innen in allen Schultypen der Sekundarstufe I gem. VBG bzw. LVG als Lehrkräfte im Besoldungsschema »Pädagogischer Dienst«)	2019: 1. Quartal: - Regelung des Status der Studierenden als Angehörige der kooperierenden Einrichtungen - Festlegung von Verteilungsschlüsseln gemäß UniStEV - Anpassung der Curricula an die Bestimmungen der Studienrechtsnovelle 2017

C1.5.2. Ziel(e) zu Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Implementierung Universitätslehrgänge für Betreuungslehrer_innen (EP S. 79f.)	Anzahl der beschlossenen Universitätslehrgänge	0	0	0	1
2	Kooperation mit PH in den künstlerischen Lehramtsfächern	Anzahl der Kooperationen	1	1	1	1
3	Kooperationen mit Schulen – Kooperationsschulen (unterschiedliche Schultypen)	Anzahl der Kooperationen	4	5	5	6

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Akademie der bildenden Künste Wien in der LV-Periode 2019-2021 zumindest folgende Studienplätze für o. Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 SWS prüfungsaktiv betriebene o. Bachelor-, Master- und Diplomstudien

prüfungsaktive o. Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis SJ 2016/17	Zielwert SJ 2019/20
Fächergruppe 6	1045	1045

*sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C3. Weiterbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Neben den punktuellen Weiterbildungsangeboten, die in den letzten Jahren für die Absolvent_innen und verschiedene Berufsgruppen angeboten wurden, erlaubt das im ganzen Haus aufeinander abgestimmte Lehrangebot der verschiedenen Curricula sehr einfach die Zusammenstellung von Kursen oder Weiterbildungsmodulen aus den vorhandenen Ressourcen und Infrastrukturen. Darüber hinaus ist es in den letzten Jahren gelungen, die Angebote zu bündeln, zu strukturieren und gezielter auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter_innen abzustimmen und die Kooperation insbesondere mit der *Universität für angewandte Kunst Wien* aber auch mit anderen Wiener Universitäten zu etablieren und auszubauen.

Weiters wird im Rahmen des Weiterbildungsangebots ein Schwerpunkt auf den Themenbereich Wissenstransfer und Verwertung von Wissen in den Bereichen Kunst, künstlerische Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gelegt.

Entwicklungsplan S. 85-91 GUEP S. 29

Einführung von Universitätslehrgängen und fachspezifischen Fortbildungen

Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension

Individuelle Weiterbildung

Weiterbildung für Funktionen im Rahmen der universitären Selbstverwaltung

Universitätsbibliothek-Teaching Library

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	Master of Cultural Heritage	2020	Mit diesem Masterprogramm soll sowohl Graduierten der Akademie, aber vor allem auch Absolvent_innen wissenschaftlicher Studienrichtungen die Möglichkeit einer intensiven wissenschaftlichen und technologischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe sowie der Dokumentation und zeitlichen Veränderung der Materialien der bildenden Kunst geboten werden. Hier sollen auch Module der Provenienzforschung in ihren disziplinären Facetten integriert werden. (EP S.87)

2. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension (EP S. 88)	Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Angewandte haben ihr Weiterbildungsangebot gebündelt, und dadurch ein strukturierteres Angebot für Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen erstellen können.	Laufende Weiterentwicklung
2	Fortbildungsreihe Conservation Continued CC (EP S. 87)	Das Institut für Konservierung-Restaurierung wird in Kooperation mit dem <i>Österreichischen Restauratorenverband</i> (ÖRV) <i>Conservation Continued CC</i> , eine Fortbildungsreihe für Alumni des Studienganges entwickeln.	Laufende Weiterentwicklung
3	Universitätsbibliothek-Teaching Library (EP S. 88)	Im Rahmen ihres Teaching-Library-Programms »Wissen/s/wert« bietet die Universitätsbibliothek diverse Kurse zur Vermittlung von Informationskompetenz an.	Laufende Weiterentwicklung

C3.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung – School of Extension		1	1	1	1
2	Fortbildungsreihe Conservation Continued CC		1	1	1	1
3	Teaching –Library		1	1	1	1

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Akademie hat ihre zeitgenössischen **Ausstellungsaktivitäten** in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Der jährlich stattfindende Rundgang findet weit über die Grenzen Wiens große Resonanz. Ähnliches gilt für die Ausstellungen der Abschlussarbeiten und die zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen von Lehrenden und Studierenden im in- und ausländischen Kunstbetrieb. Das reichhaltige und diversifizierte Programm wird durch themenbezogene Projekte und Ausstellungen ergänzt, die den Studierenden das Werk von Künstler_innen am konkreten Material erschließen. Das vielfältige Veranstaltungsprogramm wird auch von einem interessierten und sachkundigen Publikum außerhalb der Universität wahrgenommen. Es reicht von Lectures-Reihen über Symposien, Buchpräsentationen, Fachkongressen bis zu Präsentationen etwa im Rahmen der *VIENNA ARTweek*, *Ars Electronica* Festival Linz, University of Greenwich, in Kulturforen (z.B. New York, London), bei Biennalen und Kunstmessen, internationalen Symposien.

Mit dem Ausstellungsraum *xhibit* hat die Akademie für eine programmatische Kontextualisierung ihrer künstlerischen Produktion und theoretischen Auseinandersetzung 2010 einen neuen Rahmen geschaffen, der sich bereits etabliert und große Sichtbarkeit erlangt hat. *xhibit* zeigt zudem jeweils am Semesterende herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden und bietet in regelmäßigen Abständen Raum für Ausstellungsk Kooperationen, etwa mit den Wiener Festwochen. Während der Bestandsanierung wird ein neuer Ausstellungsraum in unmittelbarer Nähe des Schillerplatzes Ecke Eschenbachgasse/ Getreidemarkt *xhibit^E* zur Verfügung stehen, der nach der Bestandsanierung weitergeführt werden wird.

Die Zusammenarbeit der Institute, der Sammlungen, der Studierenden sowie der Öffentlichkeitsarbeit in der institutionalisierten, regelmäßig tagenden Ausstellungskommission hat sich als höchst produktiv erwiesen. Die Zusammenarbeit in der Auswahl der Jahresthemen und der Ausstellungsprojekte ermöglicht eine idealtypische Kooperation im Sinne einer fächerübergreifenden, methodisch-kritischen kuratorischen Praxis, die sich von den kuratorischen Prozessen gängiger Ausstellungsinstitutionen wesentlich unterscheidet und den der Kunstuniversität eigenen Aspekt der künstlerisch-forschenden, künstlerischen sowie kunsttheoretischen Synergearbeit stark zum Ausdruck bringt. Zudem gelingt durch die Institution der Ausstellungskommission die Anbindung der Ausstellungsprojekte an die Forschungs- und Lehrtätigkeit der Institute. In der Regel sind Ausstellungen von spezifisch dafür konzipierten Lehrveranstaltungen begleitet, Studierende werden immer wieder in die kuratorische oder künstlerische Arbeit der Ausstellungskonzeption eingebunden.

Die Akademie entwickelt Kooperation nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit (Langfristigkeit) und zur Verstärkung der Sichtbarmachung der Leistungen sowie zur Verortung im europäischen bzw. globalen »Wettbewerbsraum«.

Im Bereich des Studiums des künstlerischen Lehramts wird einerseits auf die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien verwiesen, womit ein Studium angeboten wird, welches die Zustimmung des Qualitätssicherungsrates hat. Andererseits werden vermehrt Kooperationen mit Schulen – Kooperationsschulen- eingegangen, die auch für den Bereich Akademie geht in die Schule von Bedeutung sind.

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kooperation mit Kulturforen zur Verstärkung der Präsenz der Akademie im Ausland (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Ausstellungen, Wettbewerbe, Vorträge	Laufend
2	Kooperationen mit nationalen Kunst- und Kulturinstitutionen (artweek, Kunsthalle Wien, etc.) (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Ausstellungen, Wettbewerbe, Vorträge	Laufend
3	Kooperation mit internationalen Kunstuniversitäten (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Ausstellungen, Wettbewerbe Vorträge, Veranstaltungen	Laufend
4	Kooperation in internationalen Netzwerken (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Gemeinsame Vorhaben, Konferenzen, Arbeitsgruppen	Laufend
5	Kooperation mit PH Wien und Schulen	Studium und Praktika	Laufend

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert		
				2019	2020	2021
1	Kooperation mit Kulturforen (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Verstetigung von Vorhaben	2	3	4	4
2	Kooperationen mit nationalen Kunst- und Kulturinstitutionen (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Verstetigung von Vorhaben	9	10	11	12
3	Kooperationen mit internationalen Kunstuniversitäten (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Verstetigung von Vorhaben	5	6	7	8
4	Netzwerke (GUEP 1b; EP S. 117-119)	Organisation von bzw. Partizipation in gemeinsamen Vorhaben, Konferenzen, Arbeitsgruppen etc.	4	5	6	7

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken und Archiv

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Bibliothek der Akademie ist eine der größten Bibliotheken für Kunst und Architektur in Österreich. Die Sammlung umfasst ca. 142.000 Bände – darunter viele wertvolle Buchbestände, beginnend mit Hartmann Schedels Weltchronik aus dem Jahr 1493 – und 120 Periodika. Sie deckt alle Bereiche der Kunst ab. Das historische Buchgut (Bücher mit dem Erscheinungsjahr vor 1900) umfasst ca. 10.000 Titel, darunter fünf Inkunabeln. 60 Titel entfallen auf das 16. Jahrhundert, 101 auf das 17. Jahrhundert, 1.110 auf das 18. Jahrhundert und 8.812 auf das 19. Jahrhundert.

Die Universitätsbibliothek und das Universitätsarchiv der Akademie der bildenden Künste Wien – beide sind nun getrennte Organisationseinheiten – stellen ihren Benutzer_innen bedarfsorientiert handgeschriebene, gedruckte, elektronische und digitale Informationsträger zur Verfügung. Sie unterstützen damit die Angehörigen der Akademie der bildenden Künste Wien, externe Künstler_innen und Wissenschaftler_innen sowie die allgemein interessierte Öffentlichkeit und erhöhen somit die Sichtbarkeit nach außen.

Die Akademie der bildenden Künste Wien wird sich an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access in Zusammenarbeit mit dem FWF und der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH beteiligen.

Der umfangreiche Dokumentenbestand des Archivs der Akademie reicht nahezu lückenlos zurück bis 1726; die Hauptbestände bilden die Verwaltungsakten und die Schülerevidenzen der Akademie. Daneben existieren eine Reihe von Sonderbeständen wie Statuten, Altinventare, Bauakten. Durch die 2007 begonnene professionelle Revision, Indizierung und digitale Katalogisierung der Akten werden vor allem die frühen Bestände (1726 bis 1833) neu geordnet, erschlossen und zugänglich gemacht. Parallel dazu wird die Digitalisierung wertvoller und besonders gefährdeter Archivbestände weitergeführt.

Entwicklungsplan S. 68-71

Die Akademie der bildenden Künste Wien entwickelt Maßnahmen zur institutionellen Umsetzung der Ergebnisse der vier Teilbereiche des HRSM-Projekts »Austrian Transition to Open Access (AT2OA)«, um die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen.

2. Vorhaben zur Bibliothek und Archiv

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Systematische Digitalisierung Archiv und Bibliothek (EP S. 90)	Die Bibliothek und das Archiv haben 2013 mit der systematischen Digitalisierung ihrer Bestände begonnen und setzen diese kontinuierlich fort.	Laufend
2	Bibliotheksspezifische Veranstaltungen (EP S. 89)	Die Bibliothek veranstaltet im Rahmen der Reihe <i>Donnerstag in der Bibliothek</i> Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Diskussionsrunden. Angehörige der Akademie und externe Künstler_innen gestalten mit ihren Beiträgen fünf bis acht Abende pro Semester. Weiters öffnet die Bibliothek im Rahmen von <i>Nachts in der Bibliothek</i> einmal im Semester eine ganze Nacht lang ihre Türen für Studierende, die eine wissenschaftliche Arbeit schreiben.	Laufend
3	Beteiligung am institutionellen Repository (EP S. 89)	Sammlung des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Outputs der Akademie der bildenden Künste Wien.	Laufend
4	Erfassung von Archivbeständen	Vor allem Bestände, die nun zugänglich sein könnten, müssen inventarisiert und zugänglich gemacht werden.	2019: Sichtung der Bestände 2020: Arbeitsplan und Beginn der Inventarisierung 2021: Fortsetzung der Inventarisierung
5	Provenienzforschung	Die Bestände der Universitätsbibliothek, die nicht dem Bund gehören, müssen auf ihre Provenienz untersucht werden.	2019: Erfassung der Zahl der Exponate die zu untersuchen sind 2020: Arbeitsplan und erste Recherchen 2021: Fortsetzung der Recherchen

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Das Systemziel 6 und hier insbesondere »Abgestimmte Wissensstandorte mit internationalem Profil« ist aus unserer Sicht für die Akademie der bildenden Künste bereits erfüllt, ebenso wie das Systemziel 7 »Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität«. Die Akademie der bildenden Künste kann sowohl bei den Lehrenden wie auch bei den Studierenden auf einen hohen Anteil an Personen aus dem Ausland verweisen.

Bezug zum Entwicklungsplan S. 104-111

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Kontinuierliche Umsetzung einer auf die internationale Zusammensetzung von Studierenden und Lehrenden abgestimmte Sprachpolitik (EP S. 64f.)	Alle relevanten Informationen zu Studium und Zulassung, Visum und Aufenthaltsbewilligung, Studienpläne Ausschreibungen etc. sind auf Deutsch und Englisch verfügbar (Homepage und Formulare)	Laufend
2	Deutschkurse für Studierende (EP S. 105)	Die Akademie bietet allen ihren Studierenden ein kostenloses Angebot an Deutschkursen im Rahmen des regulären Lehrveranstaltungsangebots. Vor Semesterbeginn im Herbst findet zusätzlich ein Deutsch-Intensivkurs statt.	Laufend
3	Englischkurse für Lehrende und allgemeines Universitätspersonal (EP S. 89)	Kostenloses Angebot an Englischkursen, inkl. Angebot, international anerkannte Zertifikate (z.B. Cambridge Certificate) zu erwerben	Laufend
4	Orientierungsprogramm für Erstsemestrige	Die Akademie organisiert ein Orientierungsprogramm für erstsemestrige Studierende, das weitgehend zweisprachig (Deutsch/Englisch) angeboten wird und stellt praktische Informationen (zu Studium, Arbeit, Wohnmöglichkeiten etc.) zur Verfügung	Laufend
5	Unterstützung in visa- und aufenthaltsrechtlichen Fragen (EP S. 10)	Die Akademie bietet auf ihrer Website umfangreiche Informationen zum Thema und bietet Studierenden darüber hinaus individuelle Unterstützung an. (Siehe auch Welcome Center)	Laufend
6	Finanzielle Unterstützung für Studierende aus sgn. Drittstaaten (EP S. 95)	In allen internen Stipendienprogrammen wird prinzipiell auf eine Differenzierung nach Nationalität verzichtet. Dies kommt insbesondere Studierenden aus Drittstaaten zu Gute	Laufend
7	Student-Welcome-Center (EP S. 81)	Das bereits in der LV-Periode 2015-2018 eingerichtete Student Welcome Center soll weitergeführt und verstetigt werden, um die Studienberatung zu intensivieren und zielgruppenspezifisch auf die Bedürfnisse einer immer diverser werdenden Studierendenschaft (internationale Studierende, Studierende mit Beeinträchtigung etc.) reagieren zu können.	2019-2021: Kontinuierliche Weiterentwicklung der Services
8	Maßnahmen des Alumni-Vereins (EP S. 28)	Die Akademie organisiert zahlreiche Veranstaltungen die für Absolvent_innen der Akademie maßgeschneidert sind und großen Zulauf erhalten (z.B. Steuerrecht für Künstler_innen, Expert_innenworkshops etc.)	Laufend
9	Verstärkte Förderung von Kurzmobilität für Studierende	Ermöglichung kurzer Auslandsaufenthalte für Studierende, für die im Rahmen der »klassischen« Erasmus-Mobilität Auslandsaufenthalte oft schwierig umzusetzen sind.	2019: Entwicklung des Stipendienprogramms 2020: erstmalige Vergabe

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der zentrale Informatikdienst der Akademie gewährleistet die Verfügbarkeit der zentralen Infrastrukturkomponenten, die für den täglichen Betrieb der Institute, der Forschungseinrichtungen und der Verwaltungsabteilungen benötigt werden. Die gesteigerten Anforderungen in der Personalverwaltung (S. 115)

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Elektronisches Personalverwaltungssystem (EP S. 115)	Um die bereits zum überwiegenden Teil effizient und arbeitnehmer_innen-freundlich strukturierten Verwaltungsabläufe weiter zu verbessern, wird es notwendig sein, Personalverwaltungsabläufe wie Unterlagen zum Reisemanagement, Urlaubsscheine, Gehaltsnachweise in AkademieOnline zu implementieren und damit zu optimieren.	2019: Erstellung Anforderungsprofil und Ausschreibung 2020: Pilotphase 2021: Implementierung und Umsetzung
2	Elektronisches Raumverwaltungssystem (EP S. 115)	Die Raumverwaltung für alle Standorte wurde teilweise in Campus- und AkademieOnline implementiert, muss aber weiter optimiert werden.	2019: Erstellung Anforderungsprofil und Ausschreibung 2020: Pilotphase 2021: Implementierung und Umsetzung
3	Mobile Version von Campus Online (EP S.115)	Implementierung offener Schnittstellen zu Apps und Standardanwendungen erfolgen, sowie eine Anbindung von E-Learning Anwendungen	2020: Erstellung Anforderungsprofil und Ausschreibung 2021: Pilotphase

D2.7. Gemäldegalerie | Kupferstichkabinett | Glyptothek

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan (S.63 f.)

Gemäldegalerie | Kupferstichkabinett | Glyptothek wurden 2016 unter eine gemeinsame Direktion gestellt. Einhergehend damit wurde die Ausstellungstätigkeit gesteigert und die zusätzlichen Aktivitäten erhöht, womit ein erhöhter Personalbedarf gegeben ist.

Im Rahmen der Sanierung der Akademie sind einerseits eine weitere Präsentation der Sammlung und andererseits die Verwahrung in Depots gewährleistet. Dies gilt auch unter dem Aspekt, dass die Sammlung im Theatermuseum für die Besucher_innen zugänglich ist, sowie dass auch Ausstellungsprojekte mit Fremdleihgaben ohne Sicherheitseinschränkungen realisieren werden können. Überdies ist es gelungen, während der Bestandsanierung Teile der Sammlung an Ausstellungsorten im Ausland (z.B. Kunsthalle Würth) zu zeigen.

Der Gemäldegalerie ist seit 1989 die Glyptothek mit ihren ca. 450 Gipsabgüssen angeschlossen, welche in einer Art Schaudapot in den Kellerräumen im Atelierhaus/Semperdepot untergebracht ist. Die Räumlichkeiten sind leider nur bedingt geeignet. Ein großes Problem sind Staub und Schmutz, die insbesondere durch Winterstürme in den Raum eingetragen werden. Es besteht daher ein hoher Restaurierungsbedarf. Hier kann nur langsam, soweit es die finanziellen Mittel erlauben, Abhilfe geschaffen werden. Dies wurde bereits in den vergangenen Jahren getan und wird fortgesetzt. Langfristig gesehen wäre allerdings eine Unterbringung in anderen Räumen wünschenswert, die eine erweiterte Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausstellungen möglich machen würden.

Aufgrund der Bestandsanierung der Akademie hat die Gemäldegalerie im Herbst 2017 für drei Jahre ein Interimsausstellungsquartier im Theatrumuseum bezogen. Dort sind keine Sonderausstellungen möglich. Für den Wiedereinzug der Kunstsammlungen in die Akademie im Jahr 2020 ist eine große Ausstellung zum Thema »Die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien in Geschichte und Zukunft« (Arbeitstitel) geplant. Zudem wird bis zum Wiedereinzug der Kunstsammlungen eine neue Marke entwickelt und 2020 sollen Führer durch alle drei Sammlungen für die Besucher_innen vorliegen. 2022 feiert die Gemäldegalerie ihr 200-jähriges Jubiläum und wird dieses in geeigneter Weise begehen.

Im Interimsausstellungsquartier der Gemäldegalerie im Theatrumuseum wird das Kupferstichkabinett in kleinem Rahmen Sonderausstellungen präsentieren.

Das Kupferstichkabinett arbeitet weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Im Vordergrund steht die Erst-Inventarisierung verschiedener bisher nicht inventarisierter Bestände/Nachlässe sowie deren fachgerechte konservatorische Versorgung und Aufbewahrung. Nach Anschaffung einer neuen Datenbank und in Zusammenarbeit mit dem Repitorium der Akademie sollen nach und nach Werkbestände im Internet zugänglich gemacht werden (u. a. Thomas Ender, Moritz Michael Daffinger, die gotischen Architekturzeichnungen).

Dringend erforderlich ist ein Projekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der etwa 1000 italienischen Handzeichnungen, hierzu sind finanzielle Mittel notwendig.

2. Vorhaben zur Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett

	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	KORRESPONDENZEN – Ausstellung zu Bosch (EP S. 63 f))	Eine neue Ausstellungsreihe zeigt Korrespondenzen zwischen dem Werk des niederländischen Malers und dem anderer Künstler_innen auf und setzt in regelmäßiger Folge Kunstwerke zu seinem Weltgerichtsalter in Beziehung.	Laufend (ein bis zwei pro Jahr)
2	Carte blanche für..	Das Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste Wien startet zu Beginn des Jahres 2018 eine neue Ausstellungsreihe und lädt Künstler_innen ein, eine Auswahl aus den Sammlungsbeständen zu treffen und in einen Dialog mit eigenen Arbeiten zu setzen.	Laufend (ein bis zwei pro Jahr)

3	Die Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien in Geschichte und Zukunft	Eröffnungsausstellung nach Bestandsanierung	Vorbereitung 2019 Durchführung 2020/2021
4	200 Jahr Jubiläum Gemäldegalerie	Vorbereitungen zur Jubiläumsausstellung 2022	Vorbereitung 2021
5	1000 italienische Handzeichnungen	Inventarisierung und wissenschaftliche Aufarbeitung	Beginn 2019
6	Digitalisierung der Bestände	Sowohl Gemäldegalerie als auch Kupferstichkabinett digitalisieren ihre Bestände.	Laufend
7	Glyptothek	Restaurierung und neuen Ort finden- gemeinsam mit anderen Gipssammlungen.	Laufend
8	Kupferstichkabinett Fotografien	Das Kupferstichkabinett verfügt über einen einzigartigen Bestand von ca. 22.000 historischen Photographien, die nahezu unbearbeitet sind. Eine wissenschaftliche Bearbeitung und Inventarisierung sind dringend notwendig.	Laufend
9	Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog »Romanische Schulen«	Die Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog »Romanische Schulen«, mussten durch anderweitige Bindung der Ressourcen (Ausstellungsplanungen) verschoben werden und sind noch im Gange.	Fortsetzung der Arbeiten am Bestandskatalog Fertigstellung 2019
10	Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen	Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen werden fortgesetzt. Derzeit kann nicht gesagt werden, wann diese abgeschlossen werden.	Fortsetzung der Arbeiten am Bestandskatalog
11	Internationale Konferenz zu Bosch	Internationale interdisziplinäre Konferenz mit den neuesten Forschungsergebnissen zu Hieronymus Bosch.	2019

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Akademie der bildenden Künste Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021 ein Globalbudget, das sich wie folgt zusammensetzt:

- **Teilbetrag Lehre**

Der Teilbetrag besteht aus dem für die Studienplätze gemäß Kapitel C2. (Basisleistung Lehre) ermittelten Betrag von 31,036.500,- €

und den anhand der Wettbewerbsindikatoren »1a Anzahl der Studienabschlüsse in o. Bachelor-, Master- und Diplomstudien« und »1b Anzahl der mit mindestens 40 ECTS-Anrechnungspunkten oder 20 Semesterwochenstunden prüfungsaktiv betriebenen o. Bachelor-, Master- und Diplomstudien« jährlich zu vergebenden und abzurechnenden Mitteln gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 UniFinV.

- **Teilbetrag Forschung/EEK**

Der Teilbetrag besteht aus dem für das Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) gemäß Kapitel B5. (Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) ermittelten Betrag von 23,083.477,- €

und den anhand der Wettbewerbsindikatoren »2a Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten aus EEK« und »2b Anzahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität« jährlich zu vergebenden und abzurechnenden Mitteln gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 UniFinV.

- **Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung** 40,921.000,- €

(davon Gemäldegalerie 2,800.000,- € und Kupferstichkabinett 1,100.000,- €)

Summe Teilbeträge Basisindikatoren Lehre und Forschung/EEK

sowie Infrastruktur und strategische Entwicklung 2019-2021 95,040.977,- €

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Der in **Pkt. 1** genannte Betrag von **95,040.977,- €** wird auf die Jahre der LV-Periode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2019 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 470.000,- € einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG). Der einbehaltene Betrag wird,

wenn die Umsetzung der in den Punkten Akademie geht in die Schule (A2.2.6), Student Welcome Center (C1.3.4.3), Förderung von Studierenden aus Drittstaaten (A2.2.7) und Monitoring der Zulassungsprüfungen (A2.2.12) vereinbarten Maßnahmen spätestens bei den LV-Begleitgesprächen im Herbst 2020 nachgewiesen wird, im Jahr 2021 ausbezahlt.

Nachweis im Herbst 2020:

A2.2.6: Vorlage der Zwischenevaluierung und gegebenenfalls Plan zur Weiterentwicklung der Maßnahmen

A2.2.7: Bericht über die bisherigen Aktivitäten

C1.3.4.3: Bericht über die Umsetzung und Weiterentwicklung der Services

A2.2.12: Fortschrittsbericht

Aufteilung nach Jahren	2019	2020	2021
Basisleistungen Lehre, Forschung/ EEK und Teilbetrag Infrastruktur/ strat. Entwicklung	31,441.995,- €	31,208.422,- €	32,390.560,- €
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	- 470.000,- €		
Jahresrate	30,971.995,- €	31,208.422,- €	32,390.560,- €

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, **anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK** werden nach dzt. Schätzung für die LV-Periode 2019-2021 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 1,900.000,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2019 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2019 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2019 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2020. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2021 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2020 gelingen (siehe dazu Sonstige Vereinbarungen), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2021 entsprechend den Bestimmungen des §2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Zusammenfassung

Das Globalbudget der Akademie der bildenden Künste Wien ergibt sohin für die LV-Periode 2019-2021 einen vorläufigen Gesamtbetrag von 96,940.977,- € und wird in der nachstehenden Übersicht wie folgt zusammengefasst:

Globalbudget 2019 – 2021			
1. Basisleistungen Lehre, Forschung/EEK und Teilbetrag Infrastruktur/strategische Entwicklung			
1.1. Basisindikatoren Lehre und Forschung/EEK	Zielwert	Finanzierungs-satz ¹	Betrag 2019-2021
prüfungsaktive o. BA-, MA- und Diplom-Studien			
Fächergruppe 6	1.045	29.700,- €	31,036.500,- €
Summe Basisleistung Lehre			31,036.500,- €
Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ)			
Fächergruppe 3	4,9	297.730,- €	1,458.877,- €
Fächergruppe 6	115,0	188.040,- €	21,624.600,- €
Summe Basisleistung Forschung/EEK			23,083.477,- €
1.2. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung			40,921.000,- €
davon			
Gemäldegalerie		2,800.000,- €	
Kupferstichkabinett		1,100.000,- €	
Summe Teilbeträge Basisindikatoren Lehre, Forschung/EEK und Teilbetrag Infrastruktur/strategische Entwicklung			95,040.977,- €
1. Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel			1,900.000,- €
(Die tatsächlichen Beträge werden jährlich ermittelt.)			
Globalbudget 2019-2021 (vorläufiger Gesamtbetrag)			96,940.977,- €

Sollte die BIG in Umsetzung des § 141 Abs. 7 UG ihre Mietforderungen reduzieren, wird aufkommensneutral für die Universität auch das Globalbudget im selben Ausmaß reduziert.

Zusätzlich werden der Akademie der bildenden Künste Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- als Kompensation für die ehemaligen Studienbeitragsersätze: 1,959.000,- € und
- die ab dem Jahr 2019 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 8 und 9 UG.

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, im Rahmen des 4. Leistungsbegleitgespräches, spätestens aber zum 30. November 2020, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung behält sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Akademie der bildenden Künste Wien getätigte Angaben einer Prüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen. Auf Verlangen kann auch die Universität eine weitere qualifizierte Dritte nominieren.

Die Akademie der bildenden Künste Wien wird ab 2019 jährlich einen »Corporate Governance Bericht« gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017, nach einem zwischen BMBWF und den Universitäten abzustimmenden Muster, gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau) – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, innerhalb der LV-Periode 2019-2021 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Studienrichtungen durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen, erklärt sich die Akademie der bildenden Künste Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zum Zwecke der gemeinsamen Erörterung zur Verfügung zu stellen.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen/Universitätslehrer sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, für diese LV-Periode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der »Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH« zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Die Akademie der bildenden Künste Wien verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich des Abschlusses dieser Leistungsvereinbarung eine Planrechnung für die Jahre 2019-2021 bis spätestens 15. Dezember 2018
- b) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2022-2024 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz an den Universitäten sollen auch in der LV-Periode 2019-2021 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umgesetzt werden, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Maßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die Akademie der

bildenden Künste Wien erklärt sich bereit, solche Maßnahmen - insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern – Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen, bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre, zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Änderung der Rücklagen. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Akademie der bildenden Künste Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gemäß § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner_innen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt »Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)« vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

- b. Sollten die im Punkt B5. (Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt »Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)« vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielwerterreichung für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente zum Stichtag 31.12.2020 werden auch
1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission der Rektorin bereits vorliegt,
 2. Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren, die eine Qualifizierungsvereinbarung vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die Professorenschaft befinden,
 3. Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstellen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde,
- geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiven Studien:

Sollten die im Punkt C2. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt »Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)« vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C2. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am

Wien, am

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Für die Akademie der
bildenden Künste Wien

Sektionschef
Mag. Elmar Pichl

Rektorin
Mag.^a Eva Blimlinger